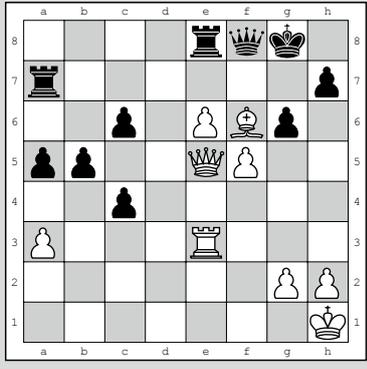


Schach Zeitung

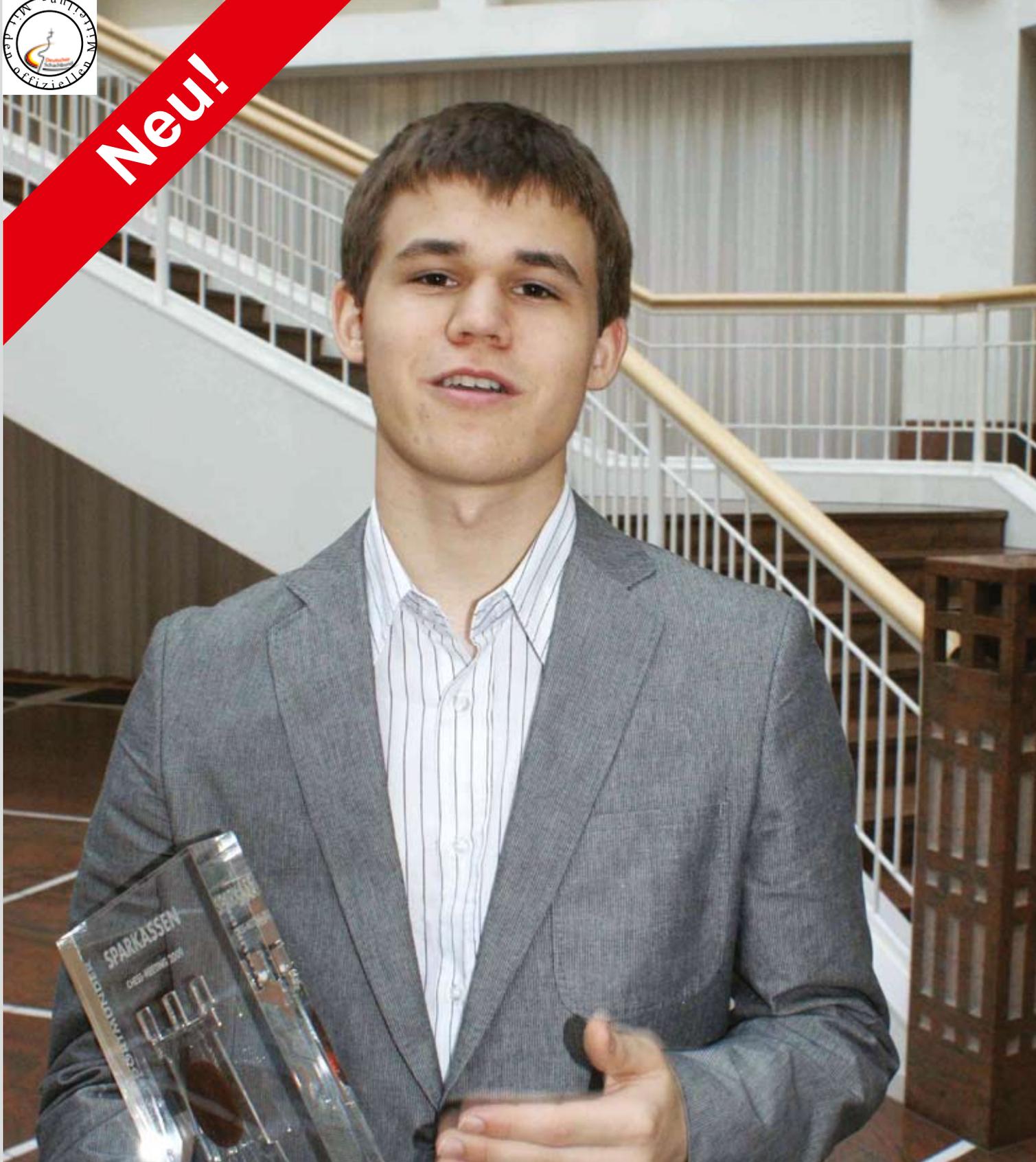
www.schach-zeitung.de



Neu!



Hier zog Kramnik 33..b4 und verpasste damit die Gelegenheit, die Partie für sich zu entscheiden. Was hatte er übersehen? Die Lösung finden Sie auf Seite 22





Jetzt testen!

ChessBase Magazin

ChessBase Magazin ist das moderne Trainingswerkzeug für jeden ambitionierten Schachspieler. Hier erklären die weltbesten Spieler, welche Ideen hinter ihren Zügen stecken. Eröffnungsspezialisten und Trainer vermitteln die richtigen Tricks im Mittelspiel, zeigen ausgefeilte Techniken im Endspiel und lassen die Ereignisse der letzten Wochen und Monate Revue passieren.

ChessBase Magazin 131



- GM Mikalchishin präsentiert einen attraktiven Aufbau gegen Grünfeldindisch (5.Ld2) (Video-Format)
- GM Rogozenco stellt mit 1.d4 Nf6 2.Nc3 eine neue Repertoireidee vor (Video-Format)



Die Highlights der neuen Ausgabe:

- Alexei Shirov gewinnt das M-Tel Masters in Sofia und erklärt die Entscheidungspartie gegen Magnus Carlsen im Video-Format.
- Der Gewinner des Karpov-Gedenktourniers, Alexander Motylev, kommentiert zwei seiner besten Partien aus Poikovsky.
- Boris Gelfand analysiert seine brillante Königsindisch-Partie gegen Nisipeanu vom Weltklasseschachturnier in Bazna.
- Vladimir Kramnik gewinnt Dortmund zum neunten Mal. Auf der DVD befinden sich alle Partien aus Dortmund, einige davon mit überraschenden Analysen.
- Der Zwei-Springer-Tango (1.d4 Nf6 2.c4 Nc6) als Repertoire von by GM Ftacnik (Video-Format)



Spitzentraining in jeder Ausgabe:

„Move by Move“ mit Daniel King: In einer spannenden Trainingspartie sind Sie am Zug! Der englische Großmeister stellt Trainingsfragen, gibt Lösungspunkte und Feedback!

Taktik: Bundesligaspieler Oliver Reeh fischt aus dem aktuellen Turniergehen die besten Taktikstellungen, und Sie können sich im Kampf gegen die Uhr testen.

Strategie: Lassen Sie sich von Großmeister Peter Wells einladen zu seiner international gerühmten und originellen Strategiekolumne!

Endspiele: Endspielexperte Großmeister Dr. Karsten Müller analysiert die besten Endspiele der vergangenen zwei Monate und zeigt Ihnen die schönsten Stellungen im beliebten Video-Format.

Die Falle: Chefredakteur und GM Rainer Knaak präsentiert auf jeder DVD eine subtile Eröffnungsfall im Video-Format.

ChessBase Magazin 131 € 19,95

Erscheinungstermin: 1. August
Einzelausgabe DVD + Heft

CBMagazin Jahresausgabe € 99,70

Sechs Ausgaben (DVD + Heft)

CBM Testpaket mit Hort-DVD € 49,90

Bestellen Sie jetzt das ChessBase Magazin-Testpaket! Lesen Sie das ChessBase Magazin 6 Monate (= 3 Ausgaben) zum Vorzugspreis von nur 49,90€ (statt 59,85€ im Einzelverkauf). Dazu erhalten Sie gratis die großartige DVD von Vlastimil Hort „Meine Partien gegen die Weltmeister“ im Werte von 29,99€.

Eröffnungsartikel in ChessBase Magazin 131:

- Das Mikenas-System mit 3...c5 von Karolyi
- Englisch mit 8.a4 von Skembris
- Leningrader Variante - das beschleunigte Sg1-h3-System von Marin
- Panow und Slawisch vermeiden mit 5.Da4+ von Stohl
- Sizilianische Verteidigung, Paulsen-System von Kovalev
- Sizilianisch 3.Lb5 - ein Repertoire für Schwarz von Grivas
- Nicht die Widerlegung der Najdorf-Variante von Postny
- Französisch Hauptvariante ohne c5 von Kritz
- Smyslov-Variante Teil 3 (Spanisch C93) von Marin
- Der neue Anti-Grünfeld von Kuzmin
- Grünfeld-Indisch mit 4.Db3 von Krasenkow

Bonus-DVD!



CHESSEBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSEBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO Schach (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photios Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

Liebe Schachfreunde, können Sie sich noch an unser letztes Titelbild erinnern?



Haben Sie den abgebildeten Schachspieler (Alexei Shirov) eigentlich erkannt? Ich frage, weil ich zufällig ein Gespräch von zwei Schachfreunden mitbekommen habe, in dem der eine (ELO 2033) den anderen gefragt hat, wer das denn sei.

Das Titelbild einer Schach-Zeitung, genauer gesagt jeder Zeitung bzw. Zeitschrift ist von elementarer Bedeutung. Es soll die Aufmerksamkeit der Umhergehenden auf sich lenken. Und es gibt nicht wenige, die uns empfehlen, möglichst gutaussehende Damen so oft wie möglich auf die Titelseite zu bringen. „Sex sells“...Es

ist gar nicht so einfach, den Grad der Seriösität zu wahren und das Ziel zu verfolgen, möglichst viele Käufer zu finden.

Auch für diese Ausgabe haben wir uns für ein seriöses Titelbild entschieden. Wissen Sie, wer der abgebildete Schachspieler ist? Das ist Magnus Carlsen. Der norwegische Großmeister ist gerade mal 18 Jahre alt und es sah einige Zeit so aus, als würde er das Sparkassen Chess Meeting in Dortmund gewinnen. Dieses wiederum haben wir in dieser Ausgabe als Grundlage gewählt, Ihnen wieder vier Partien Zug um Zug vorzustellen. Wir hätten uns sehr gefreut, wenn Carlsen das Turnier gewonnen hätte.

Warum?

Weil es dem Schach an sich gut tut, wenn so ein junger Mensch ganz oben mitspielt. Er hat Ausstrahlung, das ist auch der Grund, warum wir uns für ihn entschieden haben. Und vielleicht führt es auch dazu, dass ihn zukünftig noch mehr Schachfreunde, die unsere Zeitung lesen, erkennen, so wie wir dafür gesorgt haben, dass zumindest ein Schach-

freund Alexei Shirov zukünftig erkennt...

Wo wir gerade beim Thema „Schach-Zeitungen“ sind:

Großmeister Jörg Hickl bringt eine neue Zeitung heraus:



Das betrachten wir natürlich mit gemischten Gefühlen. Zum einen ist das ein Mitbewerber, zum anderen belebt Konkurrenz das Geschäft. Übrigens: Der Herr auf dem Titelbild der „Schachwelt“ ist Wladimir Kramnik und hat das Turnier, über das vermutlich auch alle anderen Schach-Zeitungen berichten werden, zum neunten Mal gewonnen.

Was mir sehr gut gefällt, ist die Farbe Grün. Das bringt im wahrsten Sinne des Wortes Farbe in den Schach-Zeitungs-Markt. Ich glaube, dass jede Zeitschrift gute Möglichkeiten hat, eine Lesergemeinde zu finden.

Zum Schluss meines Vorwortes darf ich Ihre Aufmerksamkeit aber wieder auf unsere Zei-

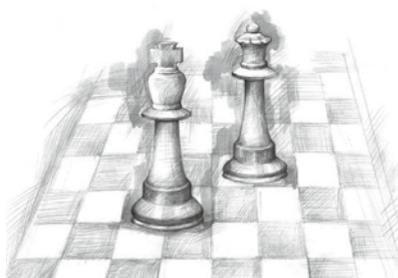
tung lenken. Auf 64 Seiten bieten wir Ihnen wieder Diagramme und Informationen ohne Ende. Und für alle, die auch gerne mal was über Streit und Ärger lesen wollen, haben wir mal die beiden Positionen des Schachbundes und von Chessbase abgedruckt. Hier geht es um die Streitfrage, ob der Schachbund bei der Ausrichtung von Turnieren der Leistungsspieler nicht mehr machen könnte bzw. müsste.

Dass man im Schach noch Erfindungen machen kann, zeigt ein Tischler mit einer tollen Idee: Er hat einen Schachtisch mit einer



drehbaren Tischplatte gebaut. Das Brett wird, wenn es nicht mehr benötigt wird, einfach um die eigene Achse gedreht, und schon hat man einen normalen Tisch und keinen Ärger mehr zu Hause. Witzig! Und erfolgreich. Mehr dazu finden Sie im Bereich „Kundenkarte“. Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihr
Michael Schönherr



Impressum

Schach Zeitung
ISSN 1866-8615

Herausgeber:
SV Unternehmergeellschaft, Seevetal

Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Schönherr und Jürgen Jordan

Verlag, Redaktion und Anzeigenverwaltung:
SV Unternehmergeellschaft, Seevetal
Oversand 30, 21217 Seevetal
Postfach 2107, 21202 Seevetal

Telefon: 040 / 76 11 63 27
Email: info@schach-zeitung.de

Bankverbindung:
Konto 4012180101
Volksbank Nordheide (BLZ 24060300)

Erscheinungsweise:
Monatlich

Jahresbezugspreis:
Inland: € 57,60 inkl. Versandkosten
Ausland: € 57,60 zzgl. Versandkosten

Die Kündigung ist jederzeit möglich, spätestens
sechs Wochen vor Ende des berechneten Zeitraums.

Druck:
SV Unternehmergeellschaft, Seevetal

Vertrieb:
VU Verlagsunion KG
Am Klingenweg 10, 65396 Walluf
Tel.: 06123/620-0

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages.
Alle Rechte vorbehalten.

Eine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder
und Manuskripte kann nicht übernommen werden.

Die Redaktion behält sich Kürzungen bzw.
auszugsweise Wiedergabe von Leserzuschriften
vor.

Bitte beachten Sie auch unsere Internetseite:
www.schach-zeitung.de

Anzeigen- und Beilagenpreise auf Anfrage.

Titelfoto: Dagobert Kohlmeyer
Kommentare „Zug um Zug“: Jürgen Jordan

Schachversand Ullrich

Zur Wallfahrtskirche 5 97483 Eltmann Tel. 09522-304580 Fax 09522-304590

Internet: www.schachversand-ullrich.de

 <p>1 x Bundesliga-Schachbrett + 1 x Bundesliga-Schachfiguren + 1 x Schachuhr Rochade 68,- € 8 Sätze wie vor 469,- € 8 x Bundesliga-Schachbretter 8 x Bundesliga-Schachfiguren Gesamtpreis 259,- €</p>	 <p>8 x Schachuhr Rochade Holzgehäuse 8 x Schachplan faltbar, Feld 55 mm 8 x Schachfiguren beige/schwarz, KH 92 mm im Holzkasten 340,- € oder als SET (je 1 x Figuren, Plan und Schachuhr) 48,- € Auch lieferbar auch in den Farben: weiss/schwarz oder lichtgrau/schwarz</p>	 <p>Ringbuchordner „Meine Schachpartien“ in neuen Farben Ringbuchordner mit Register und 100 Partieformularen 7,50 € je Stück</p>
<p>Partieformulare weiß A 5 1.000 St. 14,50 € Partieformulare selbstdurch. 1.000 St. 60,- € Schreibunterlagen Kunststoff-Ummantelung 20.St. 28,- € Urkunden A4 versch. Motive für Drucker geeignet 30 St. 30,- € Schachbrett Champion Feld 57mm St. 39,- € 8 St. 280,- € Schachfiguren Champion KH 95 mm, doppelte Bleieinlage, geschnitzter Springer im Holzkasten Satz 29,- € 8 Sätze 195,- € Schachplan faltbar St. 5,50 € 8 St. 40,- € Schachfiguren Kunststoff, KH 92mm,i.Kasten St. 14 € 8 St. 100 € Bundesliga-Schachbrett oder Bundesliga-Figuren im Holzkasten St. 20,- € 8 St. 135,- €</p>	 <p>Schachset Champion Schachuhr Rochade, Schachbrett Champion (Mahagoni / Ahorn- Intarsie, Feld 57 mm) Schachfiguren Champion im Holzkasten Set komplett 88,- € 8 Sets komplett 619,- €</p>	 <p>Demonstrationsbrett 70 € gelb/schwarz oder lichtgrau/schwarz faltbar, Feld 90x90mm, flache magnetische Figuren rot/schwarz</p>
 	<p>Schachuhr Rochade Spezial im gekippten Holzgehäuse mit Feineinteilung ! Minuten 5 – 1 (schwarz) und der letzten Spielminute (rot) Stück 39 € 8 Stück 280 € 8 Stück im Uhrenkoffer 315 €</p>	



- 4 Impressum
- 6 Zug um Zug: Sparkassen Chess-Meeting 2009
- 23 Gag Bauer „Sixty-Four“ - Ein Königsangriff in Echtzeit
- 26 Kombinationen
- 28 Rezensionen
- 31 Kundenkarte
- 33 Schach und Kultur
- 34 Rezensionen
- 35 Eröffnungstheorie: 1. c4
- 39 Eröffnungsfalle
- 43 Unglaubliche Schachpartien
- 45 Mittelspiel
- 46 Regelecke
- 47 Taktikaufgaben
- 49 Gewinnspiel
- 50 Unterricht
- 52 Bund und Länder / Rezension
- 53 Jäger und Sammler
- 54 Breitenschach
- 55 Seniorenschach
- 56 Bund und Länder
- 58 Schulschach
- 59 Fernschach
- 60 Kalender
- 62 Was macht eigentlich...?
- 63 Cartoon

Auf unserer Monats-CD finden unsere Abonnenten zwei weitere Kapitel der ChessBase fritztrainer-DVD „Gisbert Jacoby: Eröffnungstaktik“. Bitte installieren Sie zur Ansicht zuerst den ChessBase-Reader. Hierbei handelt es sich um eine Serie, die wir seit April 2009 zum Kennenlernen anbieten. Die DVD hat insgesamt 25 Kapitel, wir veröffentlichen davon Monat für Monat zwei Kapitel mit freundlicher Unterstützung von



Der Autor: Gisbert Jacoby war mehr als zehn Jahre Trainer des Hamburger Stützpunktes, der Talentschmiede des Hamburger Jugendschachs, die auch spätere Großmeister wie Matthias Wahls und Karsten Müller durchlaufen haben. In den 80er Jahren trainierte er die Bundesliga-Mannschaft des Hamburger Schachklubs und war Sekundant Robert Hüblers bei dem Kandidatenfinale gegen Viktor Kortschnoj 1980 in Meran und dem Kandidatenwettkampf gegen Vassily Smyslov 1983 in Velden.

Außerdem finden Sie auf der CD

- alle Turnierausschreibungen aus dem Kalender,

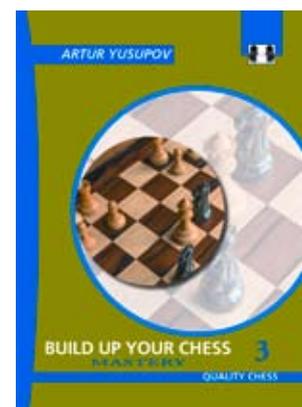
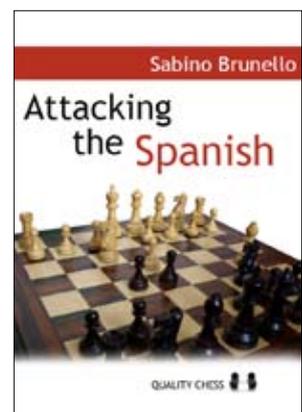
- alle bereits erschienenen Ausgaben als pdf,

- viele weitere nützliche Informationen, wie z.B. die ab 01.07.2009 gültigen FIDE-Regeln,

- Turnierberichte mit Fotos und teilweise sogar Filmen vom 1. Seniorenschach-Turnier in Bad Neuenahr-Ahrweiler und 1. Ford-Open sowie Turniere von Jürgen Lenz (7. Seenplatten-Seniorenturnier und 12. Kaiserbrunnen Spezial)

- Leseproben von Schachbüchern, wie z.B. „Attacking the Spanish“ von Sabino Brunello und „Build up your chess 3“ von Arthur Jussupow

- und viele weitere Informationen, die wir nicht mehr drucken konnten...



Zug um Zug

Carlsen - Jakovenko, Sparkassen GM, Dortmund, 02.07.2009

Wladimir Kramnik ist und bleibt Schachkönig von Dortmund

Der Russe Wladimir Kramnik hat das Großmeisterturnier beim Sparkassen Chess-Meeting 2009 gewonnen. Und zwar zum neunten Mal - das ist einsamer Rekord! Der Exweltmeister aus Russland erzielte 6,5 Punkte aus zehn Partien und distanzierte seine ärgsten Verfolger um einen ganzen Punkt. Mit diesem Erfolg erreichte Kramnik eine Bestmarke für das Guinness-Buch der Rekorde. Er ist der erste Spieler der Welt, der eines der drei Superturniere - Linares (Spanien), Wijk aan Zee (Niederlande) und Dortmund - neunmal gewonnen hat. Bislang standen Kramnik als achtfacher Dortmund-Sieger und Kasparow, achtfacher Linares-Sieger, gemeinsam an der Spitze. In einer ersten Reaktion nach seinem Sieg sagte Wladimir Kramnik: „Es ist eines meiner Karri-

ereziele, Dortmund zehnmal zu gewinnen.“

Die nächsten Plätze hinter dem souveränen Sieger belegten Titelverteidiger Peter Leko (Ungarn), Magnus Carlsen (Norwegen) und Dimitri Jakowenko (Russland). Kramniks junger Landsmann fiel in Dortmund durch kämpferisches Schach und große Verteidigungskunst auf. Jakowenko spielte gegen den Franzosen Etienne Bacrot mit 81 Zügen auch die längste Partie.

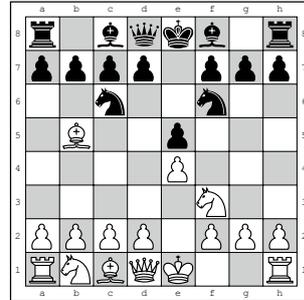
Endstand Großmeisterturnier:

1. Wladimir Kramnik (Russland) 6,5;
 2. Peter Leko (Ungarn) 5,5;
 3. Magnus Carlsen (Norwegen) 5,5;
 4. Dimitri Jakowenko (Russland) 5,5;
 5. Etienne Bacrot (Frankreich) 4,0;
 6. Arkadij Naiditsch (Deutschland) 3,0
- Michael Meinders, Stadt-Pressedienst



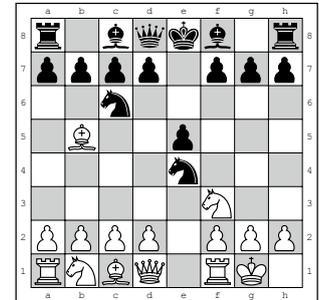
■ Carlsen, M. (2772)
■ Jakovenko, D. (2760)
 Sparkassen GMDortmund GER(1)
 02.07.2009 • 1-0 • C67

1.e4 e5 2.♘f3 ♗c6
3.♙b5 ♗f6



3...a6 4.♘a4 ♗f6 5.0-0 ♗xe4 6.d4 b5 7.♘b3 d5 8.dxe5 ♘e6

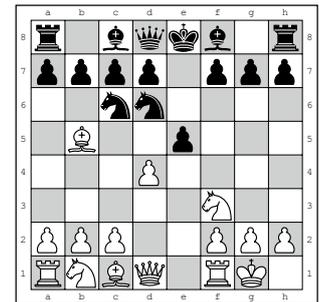
4.0-0 ♗xe4



5.d4 ...

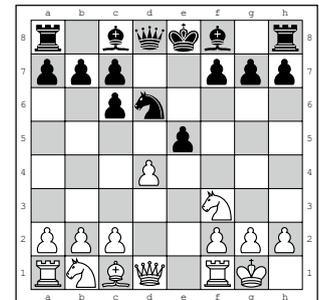
5.♖e1 ♗d6 6.♘xe5 ♗xe5+ 7.♖xe5 ♘e7

5...♗d6



5...♘e7 ergibt eine andere Struktur und die Damen bleiben auf dem Brett.

6.♙xc6 dxc6



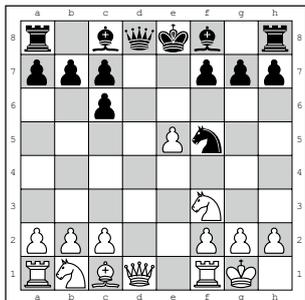
7.dxe5 ...

Damit erhält Weiß eine Bauernmajorität am

Schwarz wählt die Berliner Verteidigung (Berliner Mauer) in der spanischen Partie. Dieses Abspiegel wurde ziemlich populär nach dem Weltmeisterschaftsmatch Kasparov - Kramnik 2000, in dem Kramnik mit Schwarz dieses System wählte und Kasparov es nicht einmal gelang, die Berliner Mauer zu durchbrechen und Kramnik damit nicht eine Partie verlor. In der Berliner Verteidigung wird ziemlich schnell ein damenloses Mittelspiel erreicht, in dem Schwarz sein Rochaderecht verloren hat, seine Figuren nicht optimal stehen und seine Bauernstruktur zum Verlust der Partie führen würde, wenn alle Figuren abgetauscht wären. Dafür hat Schwarz das Läuferpaar und die Partie mündet schnell in ein Endspiel mit vielen Feinheiten, in dem beide Parteien genau agieren müssen. Gegen einen Gegner, der gerne Angriffsschach spielt und dynamische Stellungen bevorzugt, ist die Berliner Verteidigung eine gute Wahl.

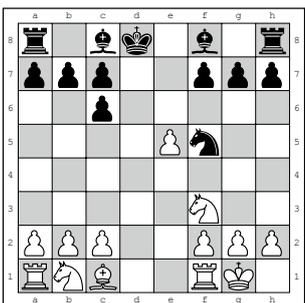
Königsflügel, während die Bauernstruktur von Schwarz am Damenflügel beschädigt wurde. Dies ist die Kompensation für die Aufgabe des Läuferpaares.

7... ♖f5



7... ♖e4 8. ♔e2 ♘f5
9. ♖d1

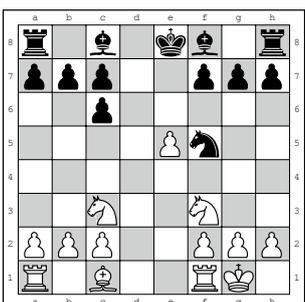
8. ♖xd8+ ♔xd8



9. ♗c3 ...

9. ♖d1 und 9. b3 sind die gebräuchlichsten Alternativen zur Hauptvariante.

9... ♔e8

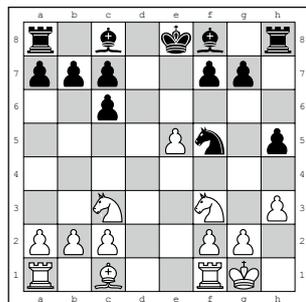


Der König muss eh noch mal ziehen, also geht er schon mal direkt von der offenen d-Linie und wartet ab, wie Weiß weiter fortfährt, bevor er seine Figuren entwickelt.

10.h3 ...

Damit hält sich Weiß auch noch sämtliche Optionen offen. Er kontrolliert damit g4, Grundlinienmatts gibt es auch nicht mehr und nach einer Expansion mit g4 ist der Bauer auch schon mal gedeckt.

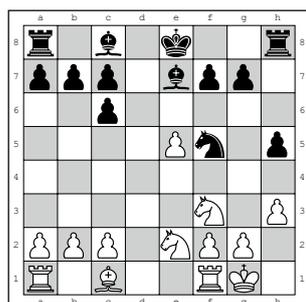
10...h5



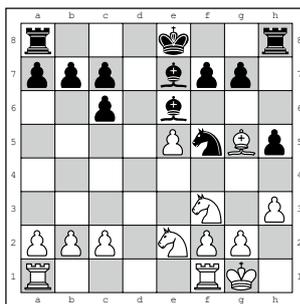
Dieser Zug stemmt sich gegen g2-g4, da nach hxg hxg der Turm auf h8 aktiviert werden würde, doch das Feld g5 ist jetzt schwach. Hier hat Schwarz schon viele andere Züge probiert wie 10...a5, 10... ♘e7, 10... ♘e7 oder 10...h6.

11. ♗e2 ...

Der Springer strebt nach f4.



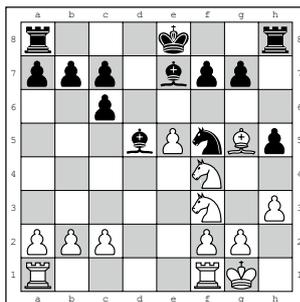
12. ♘g5 ♘e6



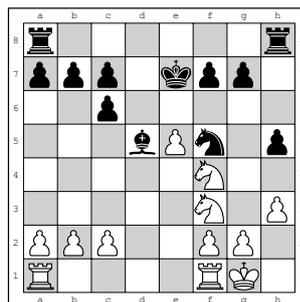
mit Idee ♘d5 und ♘xf3.

12...b6 13. ♖fe1
♘a6 14. ♘xe7 ♘xe2
15. ♖xe2 ♔xe7 16.g3
♖ad8 17. ♖e4 ♖d5
18. ♔g2 c5 19.c3
g6 20. ♖ae1 ♗g7
21. ♖1e2 ♖hd8
22. ♗g5 ♘e6 23. ♗xe6
♔xe6 24.f4 ♖d1
25.g4 ♖8d3 26.f5+
gxf5 27.gxf5+ ♔xf5
28.e6 fxe6 29. ♖e5+
♔f6 30. ♖xe6+
♔f7 31. ♖e7+ ♔f6
32. ♖7e6+ 1/2-1/2
Stellwagen, D (2612)-
Wang Yue (2739)/Wijk
aan Zee 2009]

13. ♗f4 ♘d5



14. ♘xe7 ♔xe7



15. ♗g5 ...

Das verhindert den Tausch Läufer gegen Springer.

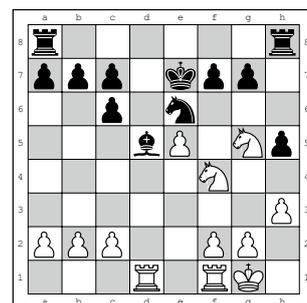
15...Sd4

15...f6 16.Sg6+-

16.Tad1 ...

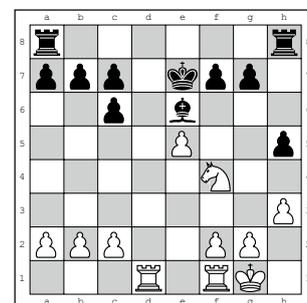
16. ♖fd1 ♘e6
17. ♗gxe6 ♘xe6
18.h4 g6 19.f3 a5
20.a3 a4 21. ♖d2 ♖a5
22. ♖e1 ♖b5 23.c3
♖a8 24. ♖e4 ♖aa5
25. ♖de2 ♘f5 26. ♖b4
♖xe5 27. ♖xe5+
♖xe5 28. ♖xb7 ♔d6
29.Tb4 1/2-1/2 Volokitin, A
(2671)-Aleksiev, E
(2716)/Dagomys 2009

16... ♘e6



16... ♗xc2 17. ♗xd5+
cxd5 18. ♖c1+-

17. ♗gxe6 ♘xe6



Das sieht jetzt ziemlich ausgeglichen aus.

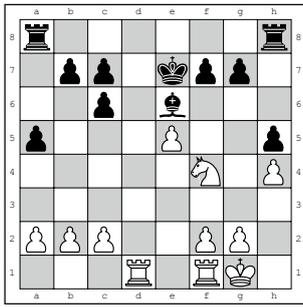
18.h4 ...

Damit fixiert Carlsen h5 als Schwäche und er verhindert g7-g5.

Zug um Zug

Carlsen - Jakovenko, Sparkassen GM, Dortmund, 02.07.2009

18...a5



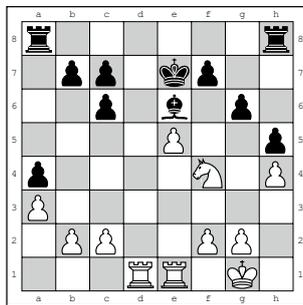
Schwarz leitet Gegenspiel am Damenflügel ein und droht nun ♙xa2 .

18... ♙xa2? 19.b3+-

19.a3 a4

Dadurch wird der b-Bauer rückständig und Schwarz hat die Möglichkeit zu ♞a5 mit Angriff auf e5 und evtl. b2.

20. ♖fe1 g6

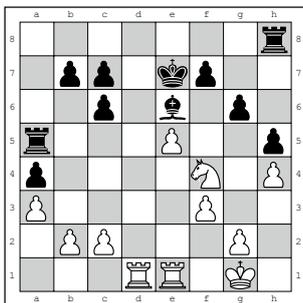


Das muss geschehen, um den Turm h8 mobil zu machen.

21.f3 ...

Nun kann der König schnell ins Zentrum gelangen und dem Läufer werden die Felder e4 und g4 genommen.

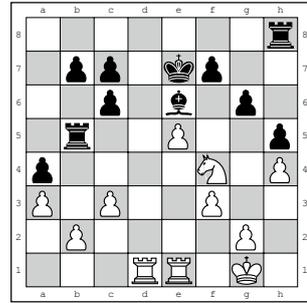
21... ♞a5



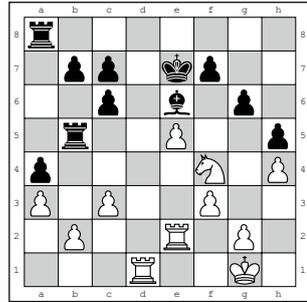
22.c3 ...

Das erlaubt die Verteidigung von b2 entlang der zweiten Reihe mit einem Turm.

22... ♞b5

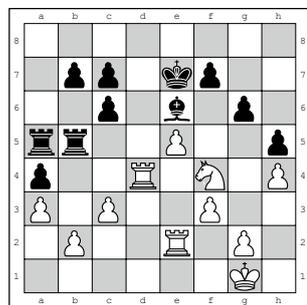


23. ♖e2 ♞a8



Das ergibt genau die gleiche Stellung wie in der o.g. Partie Volokitin-Alekseev, nur das hier die Türme auf e1 und d2 standen.

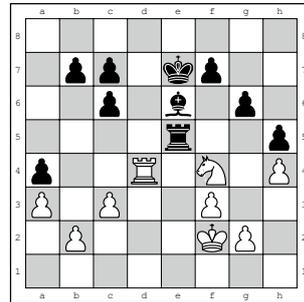
24. ♖d4 ♞aa5



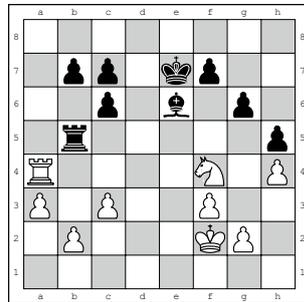
25. ♙f2 ...

Carlsen entscheidet sich gegen ♖b4 und führt seinen König Richtung Zentrum.

25... ♞xe5
26. ♖xe5 ♞xe5

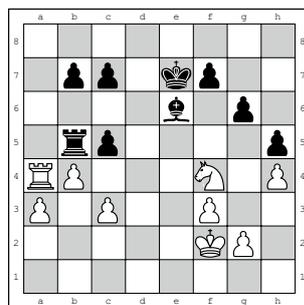


27. ♖xa4 ♞b5

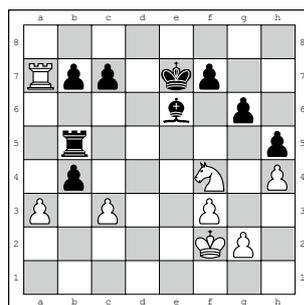


27...b5 ist auch gut möglich.

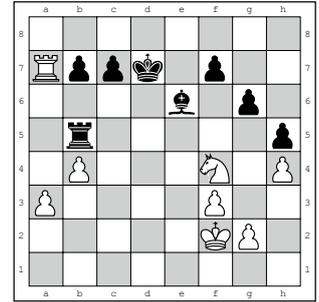
28.b4 c5



29. ♖a7 cxb4



30.cxb4 ♙d7?

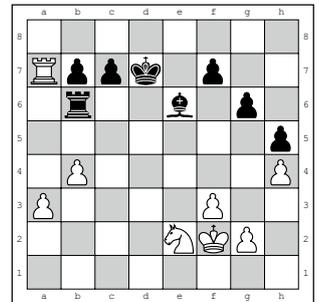


Das ist der falsche Plan. Der weiße Springer sollte mit Lc4 eingeschränkt werden, dann kann Kd6 und c5 kommen, in der Folge wird der Turm aktiv und das Remis ist relativ einfach.

31. ♙e2 ...

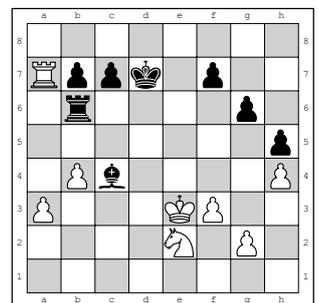
Carlsen will den passiven Turm mit ♙c3 oder ♙d4 belästigen.

31... ♞b6

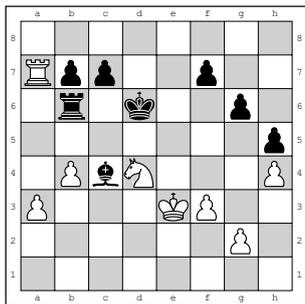


31...b6 32. ♙c3 ♞f5 mit der Idee, Gegenspiel am Königsflügel zu initiieren ist auch einen Versuch wert.

32. ♙e3 ♙c4

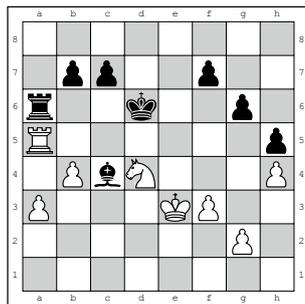


33. ♖d4 ♔d6



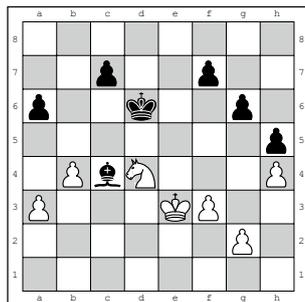
33... ♖a6 34. ♖xa6
bxa6 (34... ♗xa6
35.b5 c5 36.bxa6
cxd4+ 37.♔xd4 bxa6
38.♔c5+-) 35.g4 hxg4
36.fxg4 ♔d6 37.h5
gxf5 38.gxf5 ♔e5
39.h6 ♔f6 40.♗c6+-

34. ♖a5 ♗a6



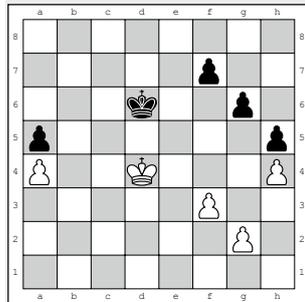
Der Turmtausch ist eine fragliche Entscheidung, da Schwarz praktisch nur mit dem Turm aktives Gegenspiel erlangen kann. Zudem bietet ein evtl. reines Turmendspiel bessere Remismöglichkeiten, diese Option fällt jetzt weg. 34... ♗e6 ist z.B. möglich.

35. ♖xa6+ bxa6

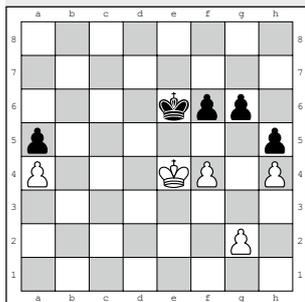


Nun möchte Schwarz c5 folgen lassen.

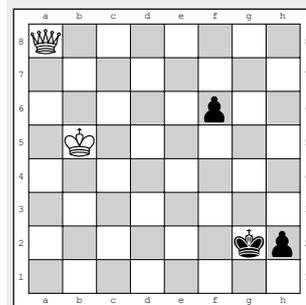
35... ♗xa6? verliert sofort. Das folgende Bauernendspiel ist für Weiß in jeder Variante gewonnen. 36.b5 c5 37.bxa6 cxd4+ 38.♔xd4 bxa6 39.a4 a5



(39... f6 40.f4 f5 41.a5+-)
40.f4 f6 41.♔e4 ♔e6

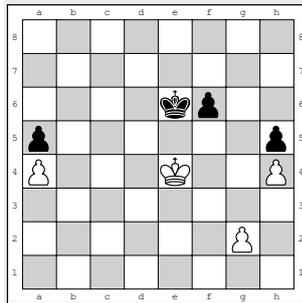


(41... ♔c5 42.f5 gxf5+
43.♔xf5 ♔b4 44.g4
hxg4 45.♔xg4 ♔xa4
46.h5+-) 42.f5+ gxf5+
(42... ♔f7 43.fxg6+
♔xg6 44.♔d4 ♔f5
45.Kc4 ♔g4 46.♔b5
♔xh4 47.♔xa5 ♔g3
48.♔b5 ♔xg2 49.a5
h4 50.a6 h3 51.a7 h2
52.a8♔+)

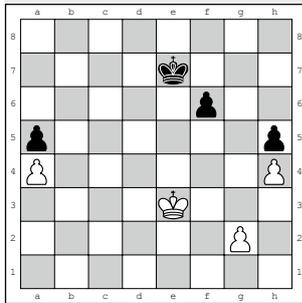


und wegen des f-Bauern gewinnt Weiß. Ohne f-Bauer könnte sich Schwarz mit seinem König auf h1 Patt stellen.)

43. ♔f4 ♔e7 44. ♔xf5
♔f7 45. ♔e4 ♔e6



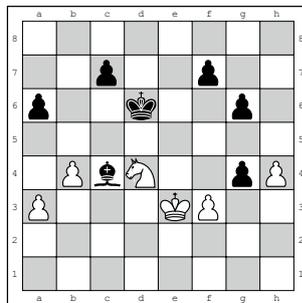
(45... ♔g6 46.♔d4 ♔f5
47.♔c5 ♔g4 48.♔b5+-)
46.♔f4 ♔e7 (46... ♔f7
47.♔f5 ♔g7 48.♔e6
♔g6 49.♔d7 ♔f5
50.♔c6 ♔g4 51.♔b5+-)
47.♔e3 ...



und Weiß gewinnt wegen der entfernten Opposition

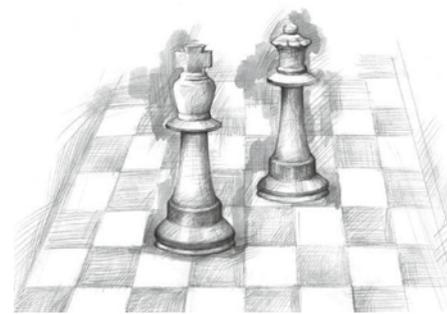
47... ♔d7 48.♔d3 ♔c7
(48... ♔d6 49.♔d4)
49.♔e4+-]

36.g4 hxg4



Die richtige Entscheidung! Auch wenn dies Weiß einen entfernten Freibauern auf er h-Linie verschafft, kann in der Folge der Läufer im Verbund mit dem König das Remis für Schwarz sicherstellen.

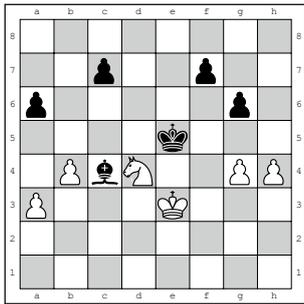
36... ♔e5 um die fünfte Reihe zu halten ist ein weiterer, guter Versuch. Das gibt Weiß zwar keinen Freibauern, andererseits bekommt Schwarz nach gxf5 eine neue Schwäche auf h5.;
36... c5 Dieser Versuch bringt Schwarz auch dem Remis näher. Er hat zwar dann einen Minusbauern, aber es wird sehr schwer für Weiß etwas Zählbares herauszuholen.
37.gxf5 (37.bxc5+ ♔xc5 38.gxf5 gxf5 39.♔f5 f6 40.♔g3 ♔f7 41.♔e4+ ♔d5 42.♔xf6+ ♔e6 43.♔e4 ♔e5±) 37... gxf5 38.♔f5+ ♔e5 39.♔g3 cxb4 40.axb4 ♔e6 41.f4+ ♔f6 42.♔xh5+±



Zug um Zug

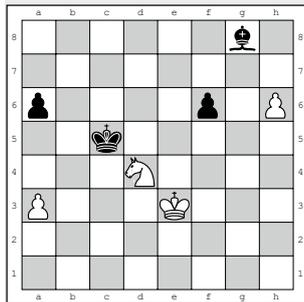
Carlsen - Jakovenko, Sparkassen GM, Dortmund, 02.07.2009

37. fxcg4 ♔e5?

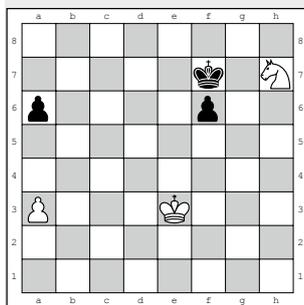


Doch jetzt greift Jakovenko fehl. Er zentralisiert den König, was im allgemeinen im Endspiel eine gute Idee ist, doch damit verpasst er die Gelegenheit den Remishafen zu erreichen.

37...c5! führt zur Punkteteilung. 38. bxc5+ ♔xc5 39. h5 gxh5 40. gxh5 f6 41. h6 ♚g8

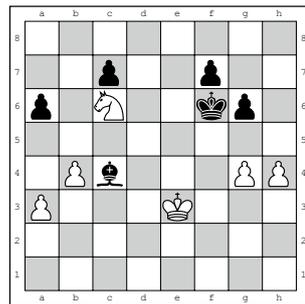


42. ♗e6+ ♔d6 (42... ♚b5? 43. ♗c7+-) 43. ♗f8 ♔e7 44. h7 ♚xh7 45. ♗xh7 ♔f7=



46. ♔d4 ♔g7 47. ♗xf6 ♔f6 48. ♔c5 ♔e7 49. ♔b6 ♔d8 50. ♔xa6 ♔c8=

38. ♗c6+ ♔f6

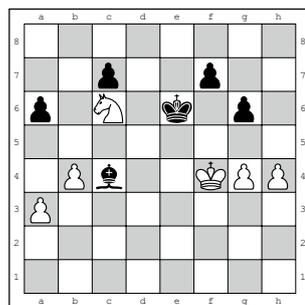


38... ♔d6 39. h5 gxh5 40. gxh5 ♔e6 (40... ♔xc6? 41. h6+-) 41. h6 ♔f6 42. a4+-

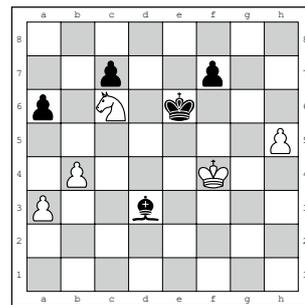
39. ♔f4 ...

Weiß hat die aktive Königstellung, die bessere Leichtfigur und vorteilhaftere Bauernstruktur. Der Plan besteht nun darin, einen Freibauern am Königsflügel zu bilden, den schwarzen König dort hinzulenken und dann die Bauern am Damenflügel zu gewinnen.

39... ♔e6



40. h5 gxh5 41. gxh5 ♚d3

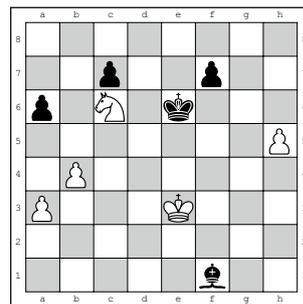


41... ♔f6 42. ♗e5

42. ♔e3 ...

Zwingt den Läufer zu einer Entscheidung. Von d3 aus kontrollierte er sowohl die Diagonale b1-h7 als auch f1 a6.

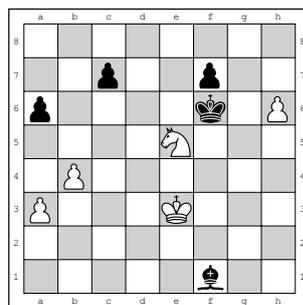
42... ♚f1



42... ♚b5 43. ♗d4+ ♔e5 44. ♗xb5 axb5 45. h6 ♔f6 46. ♔f4 ♔g6 47. ♔e5 ♔xh6 48. ♔f6+-

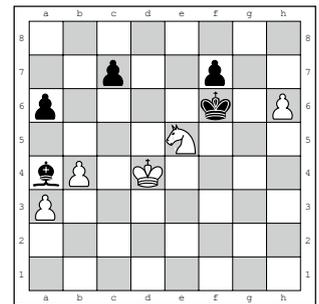
43. h6 ♔f6

44. ♗e5! ...

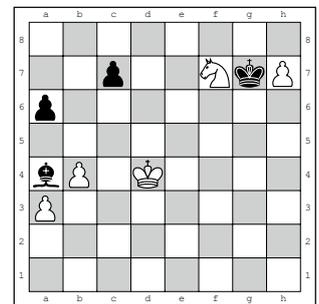


Damit ist Schwarz quasi paralysiert. Weiß wird den Bauern f7 für h7 bekommen und dann mit Springer und König zurück zum Damenflügel gehen und die restlichen Bauern aufsammeln.

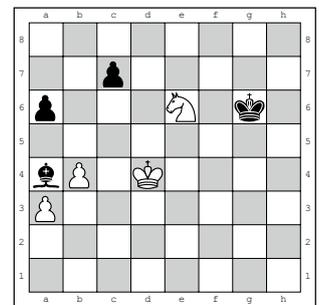
44... ♚b5 45. ♔d4 ♚a4



46. h7 ♔g7 47. ♗xf7 ...



47... ♔xh7 48. ♗g5+ ♔g6 49. ♗e6 ...



und die beiden restlichen schwarzen Bauern fallen. Schwarz gibt auf.

49. ♗e6 c6 50. ♗c7+-

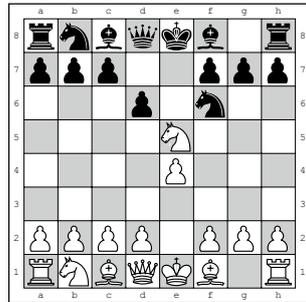
1-0

■ Naiditsch, A (2697)
 ■ Kramnik, V (2759)
 Sparkassen GM Dortmund GER(4)
 05.07.2009 • 0-1 • C42

1. e4 e5 2. ♘f3 ♚f6

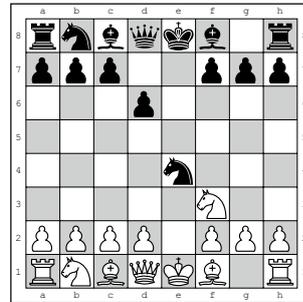
Die Russische Verteidigung. Sie gilt seit je her als ziemlich remislich und schwer für Weiß zu knacken.

3. ♘xe5 d6

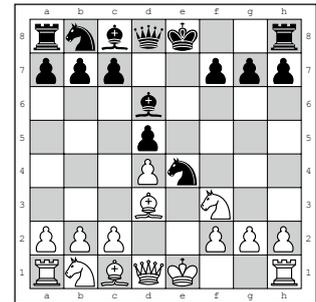


3... ♘xe4 4. ♚e2 ♚e7
 5. ♚xe4 d6 6. d4 dxe5
 7. dxe5 ♘c6 8. ♘b5
 ♘d7 9. ♘c3 ♚b4
 10. Lc4 0-0-0 11. a3
 ♚a5±

4. ♘f3 ♘xe4



5. d4 d5 6. ♘d3 ♘d6



Letztes Jahr in Dortmund konnte Naiditsch gegen Kramnik in einer russischen Partie mit einer Neuerung den Sieg einfahren, doch in der folgenden Partie läuft so ziemlich alles schief für ihn. Naiditsch scheint nicht gut vorbereitet zu sein, kommt in eine schlechte Stellung ohne Plan, verteidigt diese auch noch schlecht und verliert schnell, aber sehen Sie selbst...



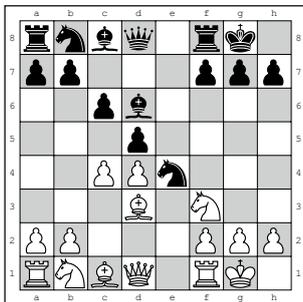
Russische Verteidigung

Zug um Zug

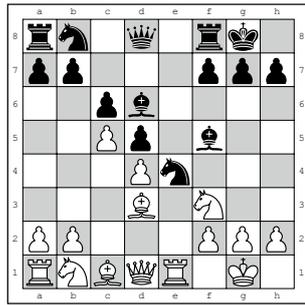
Naiditsch - Kramnik, Sparkassen GM, Dortmund, 05.07.2009

6... ♖c6 7.0-0 ♗e7
 8. ♖e1 ♗g4 9.c4
 ♜f6 10. ♖c3 ♗xf3
 11. ♗xf3 ♗xd4
 12. ♗d1 ♗e6 13.cxd5
 ♜xd5 14. ♗b5+ c6
 15. ♖xd5 cxb5 16. ♗f4
 ♜xf4 17. ♖xe7+ ♗f8
 18. ♖e5 ♗d6 19. ♗d2
 ♜g6 20. ♖ee1 f6
 21. ♖ad1 ♗f7 22. ♗e3
 ♜he8 23. ♖e7 ♖xe7
 24. ♗b3+ ♗f8 25. ♖xe7
 ♜xe7 26. ♗xb5 ♜ae8
 27.g3 ♗e5 28. ♗g2
 ♜c6 29.b4 a6 30. ♗b6
 h6 31.a4 ♗e5 32. ♗c5
 ♗g8 33.b5 axb5
 34.axb5 ♜f7 35.h4
 ♗h8 36. ♖d2 ♗g8
 37. ♗h3 ♗h8 38.f4
 ♗g8 39.h5 ♗h8 40. ♗f5
 ♜d8 41. ♖d7 ♗e6
 42. ♗d5 1-0 Naiditsch,A
 (2624)-Kramnik, V
 (2788)/Dortmund 2008]

7.0-0 0-0 8.c4 c6



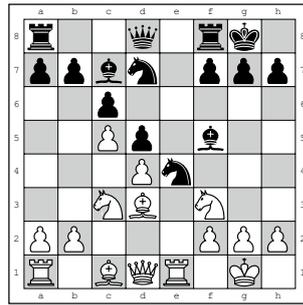
9. ♖e1 ♗f5 10.c5 ...



Dieser Zug ist ungewöhnlich, da er den Druck vom Zentrum nimmt. Solch einen Zug macht man in der Regel nur, wenn man mit einem klaren Plan fortfahren kann, der eine Möglichkeit auf Eröffnungsvorteil für Weiß bietet. Gegen einen Spieler wie Kramnik muss man in der Vorbereitung auf die Partie die geplante, zu spielende Variante in der Russischen Verteidigung genauestens analysieren und wissen, wie man nach einem Zugeständnis, wie dem Zug c4-c5, konkret fortfahren gedenkt, da man ansonsten Gefahr läuft, seinen Eröffnungsvorteil zu verspielen oder gar in eine schlechte Stellung zu geraten. Dies passiert Naiditsch in dieser Partie. Die beiden folgenden Varianten werden am häufigsten von dieser Stellung aus gespielt.

10. ♗b3 ♜a6 11.cxd5
 cxd5 12. ♖c3 ♗e6
 13.a3 ♜c7;
 10. ♖c3 ♜xc3 11.bxc3
 ♗xd3 12. ♗xd3 dxc4
 13. ♗xc4 ♜d7 14. ♗g5
 ♖c7

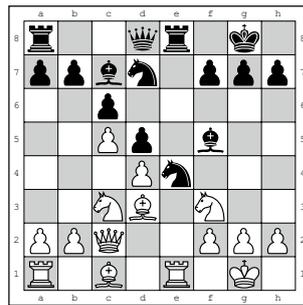
10... ♗c7 11. ♖c3 ♜d7



12. ♗c2 ...

12. ♖xe4 gewinnt
 keinen Bauern 12...
 dxe4 13. ♗xe4 ♗xe4
 14. ♖xe4 ♜xc5

12... ♜e8

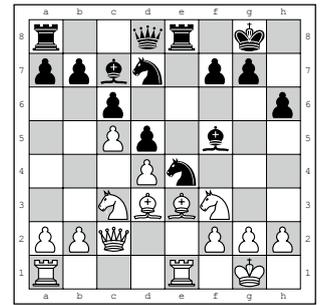


13. ♗e3?! ...

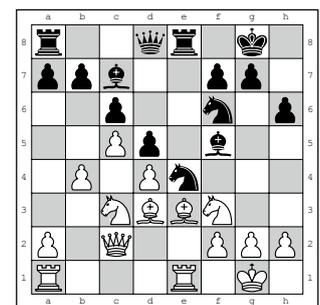
13.b4 ♗g6 14. ♗b2
 ♜e6 15. ♖e2 ♗e7
 16. ♖g3 ♜e8 17. ♗b3
 h5 18. ♗xe4 dxe4
 19.d5 cxd5 20. ♖d4 h4
 21. ♖f1 ♗g5 22. ♖xe6
 fxe6 23. ♗d4 ♗h5
 24. ♗h1 ♜f8 25.b5
 ♜e5 26. ♗e3 ♗g6
 27.b6 axb6 28.cxb6
 ♗d6 29. ♗xe5 ♗xe5
 30. ♖ab1 ♜f3 31. ♗c5
 ♗f5 32. ♗c8+ ♗h7
 33. ♗d8 ♗f6 34. ♗c7
 ♜xf2 35. ♖e3 ♗g5
 36. ♗xb7 ♗d4 37. ♖f1
 ♗xe3 38. ♖xf2
 ♗xf2 39. ♗c7 ♗f3
 0-1 Cheparinov,I
 (2529)-Krush,I (2449)/
 Andorra 2003;
 13. ♖xe4?! dxe4
 14. ♗xe4 ♗e7 15. ♖g5

♜f6 16.f3 ♗xe4
 17.fxe4 (17. ♖xe4?
 ♗xh2+-+) 17... ♗g6 =+
 Die Bauern im Zentrum
 sind schwach, Schwarz
 lässt h6 und ♜ad8 fol-
 gen und das weiße
 Zentrum zerbröselst.

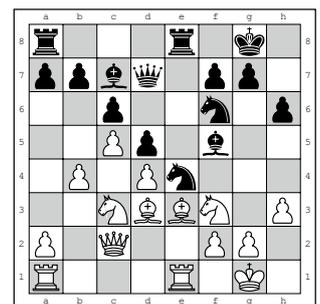
13...h6



14.b4 ♜df6



15.h3 ♗d7



Mit einfachen, logi-
 schen Zügen hat Kram-
 nik eine hervorragende
 Stellung erreicht und
 Weiß muss sich jetzt
 schon um die Drohung
 ♗xh3 Gedanken ma-
 chen. Der weiße Plan
 einer möglichen Expan-
 sion am Damenflügel
 mit a2-a4 wird durch
 die starke Stellung al-
 ler schwarzen Figuren
 schon im Keim erstickt.

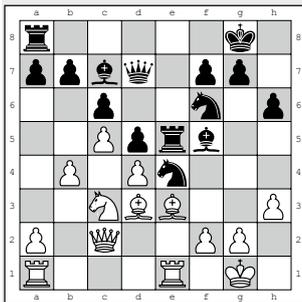


Deutscher Fernschachbund (BdF)
 www.bdf-fernschachbund.de
 Kontakt: Harry Gromm, Berta-von-Siemer-Str. 17, 25436 Timmelohe, Tel. 04122-54006, Fax 14007
 E-Mail: bdf@karamuzov.de

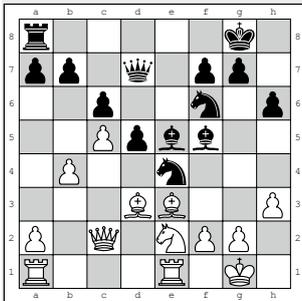
16. ♖e2 ...

Weiß versucht den Springer zum Königsflügel zu überführen, um den Druck dort abzumildern, doch bleibt schon keine Zeit mehr zum Manövrieren.

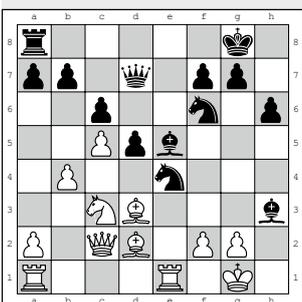
16. ♖e5 ist wohl noch der beste Versuch. 16... ♜xe5!



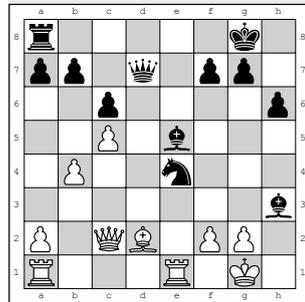
Dieses Qualitätsopfer kann Schwarz einen gewaltigen Angriff verschaffen. (16... ♜xe5 17.dxe5 ♜xe5 18.♙d4 ♜e6 19.♙xf6 ♜xf6 20.♙xe4 dxe4 21.♙xe4 ♙xe4 22.♜xe4=) 17.dxe5 ♙xe5 18.♙e2 ...



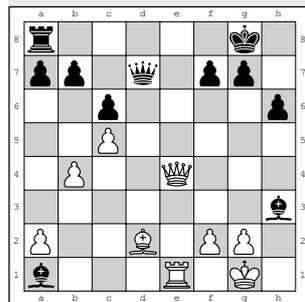
Die sofortige Rückgabe der Qualität hält den Schaden noch in Grenzen. (18.♙d2? ♙xh3-+



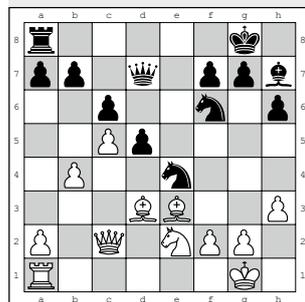
und Schwarz behält in allen Varianten die Oberhand z.B.: 19. ♙xe4 dxe4 20.♙xe4 ♙xe4



21.♙xe4 ... (21.♙ad1 ♙xg2 22.♙xg2 ♙g4+ 23.♙f1 ♙h3+ 24.♙e2 ♙g3+ 25.fxg3 ♙g2+ 26.♙e3 ♙xg3+ 27.♙e2 ♙g2+ 28.♙e3 ♙e8-+) 21... ♙xa1



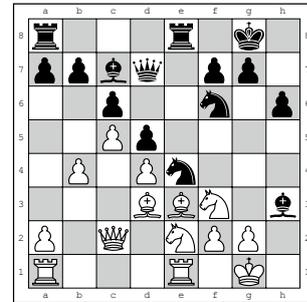
22.gxh3 (22.♙xa1 ♙xg2 23.♙xg2 ♙xd2-+) 22... ♙xd2 23.♙xa1 ♙d8-+) 18... ♙xa1 19.♙xa1 ♙h7 +=



16. ♙d2 um direkt Figurentausch anzustreben und Druck wegzunehmen ist eine weitere Möglichkeit. Da Naiditsch bereits schlechter steht, sollte er bestrebt sein die Stellung zu vereinfachen und das schwar-

ze Angriffspotential zu verringern. 16... ♜e7 (16... ♙xh3 17.♙dxe4 dxe4 18.♙xe4 und Weiß spielt noch mit.) 17.a4 ♜ae8

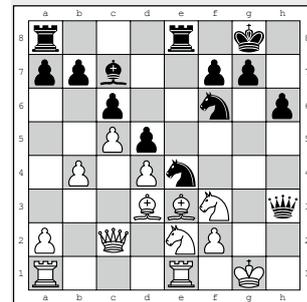
16... ♙xh3!



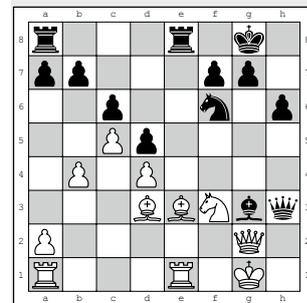
Damit ist das weiße Spiel praktisch widerlegt!

17. ♙e5 ...

17.gxh3 ♙xh3

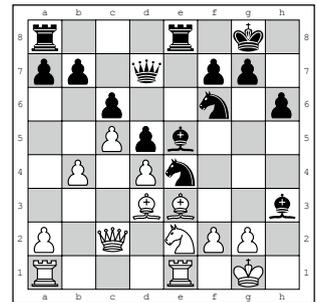


18. ♙g3 (18.♙xe4 ♙xe4-+) 18... ♙xg3 19.fxg3 ♙xg3 20.♙g2

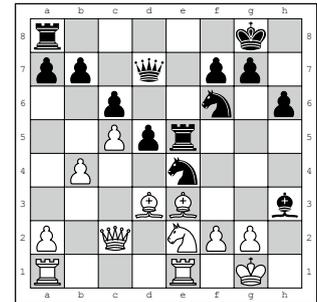


(20.♙f1 ♙h5 21.♙g2 ♙xe1 22.♙xe1 ♙e4-+) 20... ♙xg2+ 21.♙xg2 ♙xe1 22.♙xe1 ♙g4-+

17... ♙xe5

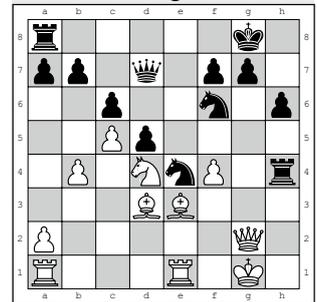


18.dxe5 ♜xe5



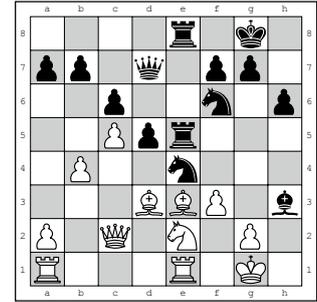
19.f3 ...

19.gxh3 ♙xh3-+; 19.♙d4 ♙xg2 20.f4 ♙h5 21.♙xg2 ♙h4-+



und der schwarze Angriff ist nicht zu parieren z.B.: 22.♙xe4 (22.♙e2 ♙h3 23.♙f2 ♙xf2 24.♙xf2 ♙e4 25.♙f1 ♙g3+ 26.♙h2 g6-+) 22... ♙xe4 23.♙f1 ♙g4 24.♙h2 ♙e8-+

19... ♜ae8!



Kramnik führt die letzte Figur in den Angriff und erzeugt starken Druck auf der e-Linie.

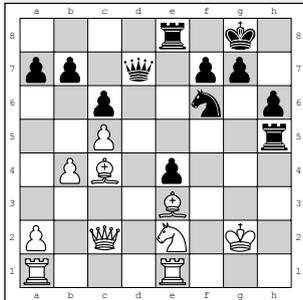
Zug um Zug

Naiditsch - Kramnik, Sparkassen GM, Dortmund, 05.07.2009

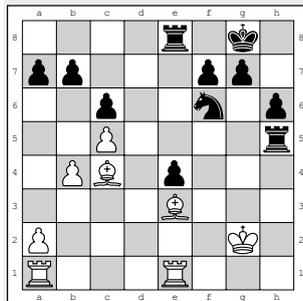
20. ♖f4 ...

noch spielt Weiß mit.

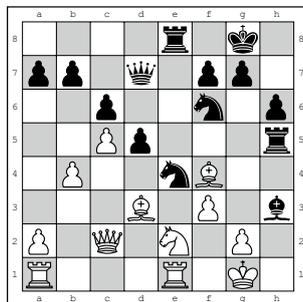
20. fxe4 dxe4 21. ♖c4
♙xg2 22. ♔xg2 ♖h5



23. ♗g3 ♚h3+ 24. ♔g1
♚xg3+ 25. ♗g2 ♚xg2+
26. ♔xg2 ...



führt zu einer Stellung, in der Schwarz 4 Freibauern für die Figur hat. Wenn diese Bauernfront erst mal ins Rollen kommt, kann nur Schwarz gewinnen.

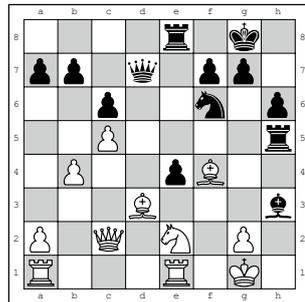


21.fxe4? ...

Weiß hält dem Druck nicht mehr stand und greift fehl.

21. ♗d4 ist besser
21... ♖h4 22. ♖h2+

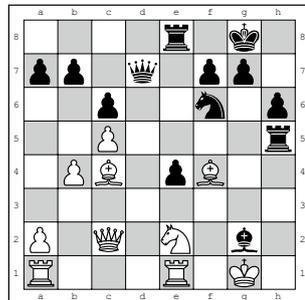
21...dxe4



22. ♖c4 ...

22. ♗g3 exd3
23. ♖xe8+ ♗xe8+

22... ♖xg2!

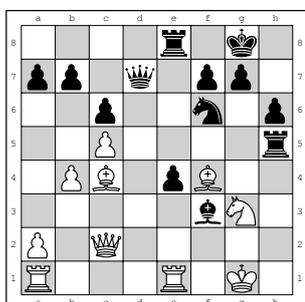


Der Schutzwall um den weißen König ist nun komplett vernichtet.

23. ♗g3 ...

23. ♔xg2 ♚h3+
24. ♔g1 ♚h1+ 25. Kf2
♚f3+ 26. ♔g1 ♖h1#

23... ♖f3

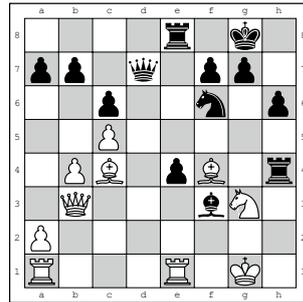


24. ♗b3 ...

Jetzt führen schon viele schwarze Züge zum Sieg.

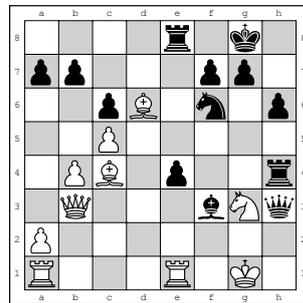
24. ♗xh5 ♗xh5+

24... ♖h4

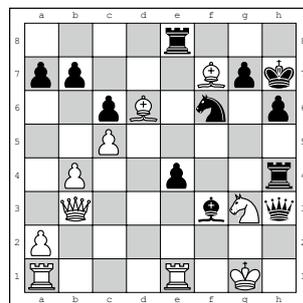


ist eine Möglichkeit, sofort 24... ♚h3 ist am stärksten.

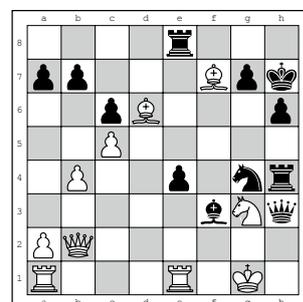
25. ♖d6 ♚h3



26. ♖xf7+ ♔h7



27. ♗b2 ♗g4



Weiß wird matt und gibt auf.

27... ♚xg3+ 28. ♖xg3
♖h1+ 29. ♔f2 ♗g4#

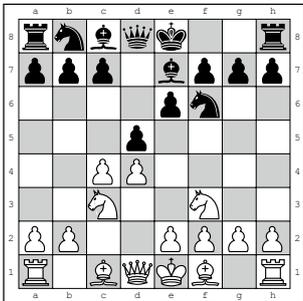
Nicht nur aufgrund der spektakulären Schach-Erfolge zieht Veranstaltungsleiter Gerd Kolbe für das Sparkassen Chess-Meeting 2009 eine positive Bilanz: „Etwa 3.500 Besucherinnen und Besucher im Schauspielhaus und – wie die Computerfachleute mitteilten – täglich etwa 50.000 Schachfreunde auf der offiziellen Internetseite zeigen die ungebrochene Anziehungskraft des Superturniers in der Westfalenmetropole. Auch die Besuche von Boris Kutin, dem Präsidenten der Europäischen Schachunion und des Präsidiums des Deutschen Schachbundes zeigen gemeinsam mit der Visite zahlreicher Journalisten den hohen Stellenwert der Dortmunder Veranstaltung.“

In wenigen Tagen beginnen die Planungen für das nächste Turnier. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Dortmund, Uwe Samulewicz, sagte bereits: „Die Finanzierung ist auf jeden Fall gesichert.“

Im Helmut-Kohl-IM-Turnier gewann Markus Schäfer (SG Solingen) vor dem Vorjahressieger Thomas Trella (SF Gerresheim). Das A-Open im Rathaus wurde eine Beute des deutschen Großmeisters David Baramidze (Hamburger SK), der lange in Dortmund lebte. Im offenen B-Turnier siegte Wladimir Dolgopoly (SV Halver).

Kramnik, V. (2759)
 Carlsen, M. (2772)
 Sparkassen GM Dortmund GER(8)
 10.07.2009 • 1-0 • D37

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘f3
 ♜f6 4.♘c3 ♙e7

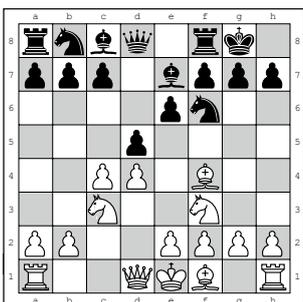


Damengambit.

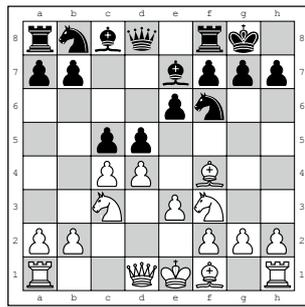
5.♙f4 ...

In der Regel wird der Läufer nach g5 gezogen. Hier zieht Weiß die Entwicklung des Läufers nach f4 vor, um Druck auf der Diagonalen h2-b8 auszuüben. Diese Möglichkeit der Läuferentwicklung ist in den letzten Jahren populärer geworden als der Hauptzug 5. ♙g5. Das liegt darin begründet, dass die Varianten nach ♙g5 ziemlich gut analysiert sind und Schwarz zuverlässige Systeme dagegen gefunden hat. Bei der ♙f4-Variante wird z.B. gerade dieser Läufer nicht so oft getauscht wie es nach ♜f6-e4 oder ♜f6-d5 der Fall ist, wenn der Läufer auf g5 steht. Dadurch vereinfacht das Spiel nicht so schnell und es wird komplizierter und gehaltvoller.

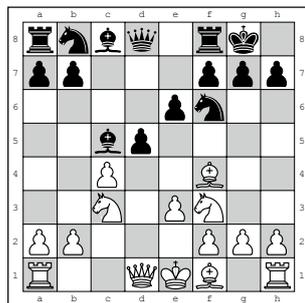
5...0-0



6.e3 c5



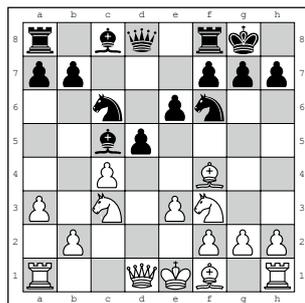
7.dxc5 ♙xc5



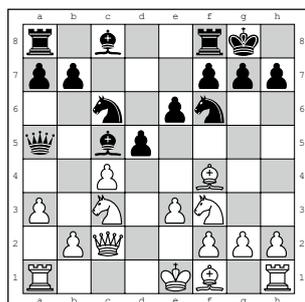
8.a3 ...

Dieser prophylaktische Zug verzögert die Entwicklung des Königsflügels, da im Falle von dxc4 kein Tempo mit dem Läufer verschenkt werden soll.

8... ♜c6



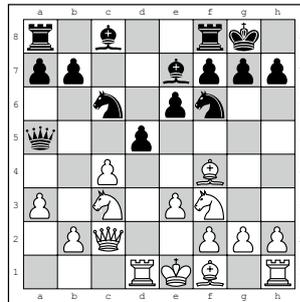
9.♙c2 ♙a5



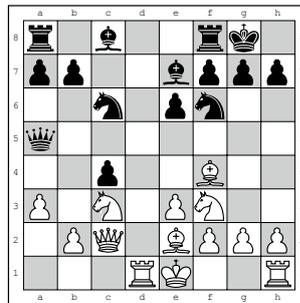
10.♙d1 ...

Die lange Rochade ist eine weitere Möglichkeit fortzusetzen. Nun droht b4!

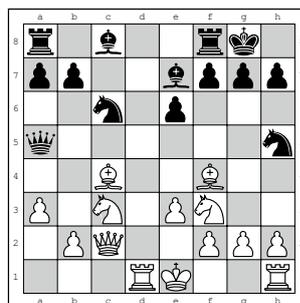
10... ♙e7



11.♙e2 dxc4

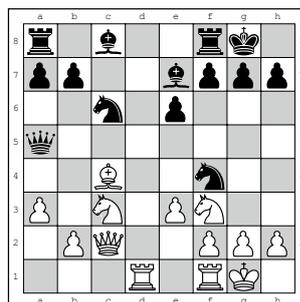


12.♙xc4 ♜h5



Hier hat Schwarz auch schon 12...a6 oder 12...e5 probiert.

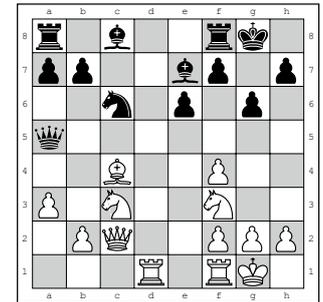
13.0-0 ♜xf4



14.exf4 ...

Carlsen hat Kramnik damit einen Doppelbauern verpasst und selbst das Läuferpaar erhalten. Der Bauer auf f4 besitzt jedoch Angriffspotential und kann nach f5 vorstoßen. Zudem erhöht Weiß jetzt seinen Einfluss über die Felder e5 und g5 und kann evtl. die halboffene e-Linie nutzen.

14...g6

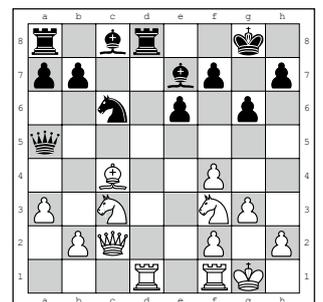


Schwarz möchte sofort die Idee des Vorstoßes f4-f5 verhindern und die Diagonale der Dame von b1-h7 schließen. Zudem verschafft der Zug dem König ein Luftloch und erlaubt die Überführung des Läufers nach f6 (und evtl. g7), von wo er starken Druck ausüben könnte, da er ja keinen weißen Widerpart mehr hat.

15.g3 ...

Kramnik tut es ihm gleich und konsolidiert seine Stellung mit Deckung von f4. Sein König hat jetzt auch ein Luftloch auf g2 und ein späteres h2-h4 ist auch gut möglich.

15... ♜d8

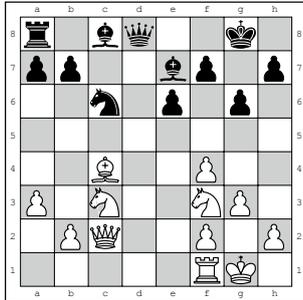


Zug um Zug

Kramnik - Carlsen, Sparkassen GM, Dortmund, 10.07.2009

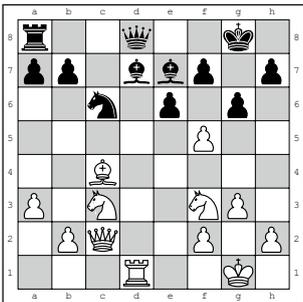
Schwarz will seinen Problemläufer auf c8 entwickeln.

16. ♖xd8+ ♜xd8



16... ♗xd8 17. ♖d1 ♗f6
18. ♘e4 ♗g7 19. ♘d6±

17. ♖d1 ♗d7
18. f5!? ...



mit der Idee die Dame nach h6 zu bringen.

18... ♗xf5

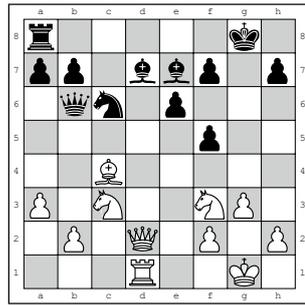
Das verhindert, dass der Läufer auf c4 zu aktiv wird, öffnet aber die Königsstellung.

18... ♗xf5?!
19. ♜b3 ♜c8
(19... ♜e8?
20. ♗xf7+ ♜xf7
21. ♜xb7+-; 19... ♜b8
20. ♗xf7+ ♗g7 21. h4±)
20. ♗xf7+ ♗g7
21. ♗g8±

19. ♜d2 ...

mit Angriff auf den Läufer d7.

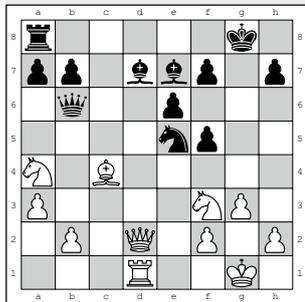
19... ♜b6



Carlsen wählt einen cleveren Verteidigungszug, der jedoch die Dame vom Königsflügel entfernt. Die Alternativen 19... ♗e8 oder 19... ♗c8 sind aber auch möglich.

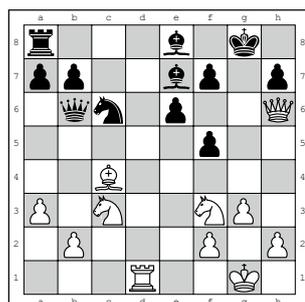
20. ♜h6 ...

20. ♜xd7? ♜d8+ und die Dame ist weg.; 20. ♘a4 sieht stark aus, funktioniert aber nicht wegen des folgenden Konters: 20... ♗e5!

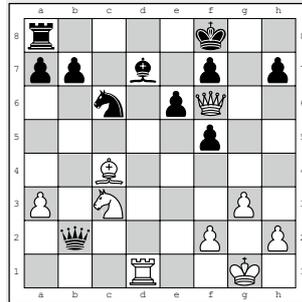


21. ♘xb6 (21. ♘xe5 ♗xa4)-+ 21... ♗xf3+
22. ♗f1 (22. ♗g2? ♗xd2 23. ♖xd2 ♗c6+-) 22... ♗xd2+ 23. ♖xd2 axb6 24. ♖xd7 ♗f6=

20... ♗e8

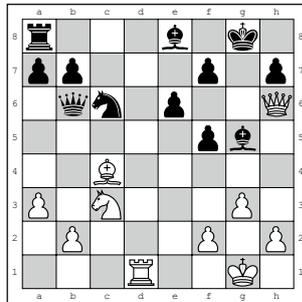


20... ♜xb2? 21. ♘g5 ♗xg5 22. ♜xg5+ ♗f8 23. ♜f6 ...

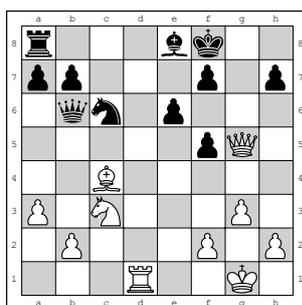


Das droht tödlich ♖xd7 und ♜h8+. 23... ♜d8 24. ♜h8+ ♗e7 25. ♘d5+ exd5 26. ♜xb2 dxc4 27. ♜xb7+-

21. ♘g5 ♗xg5



22. ♜xg5+ ♗f8

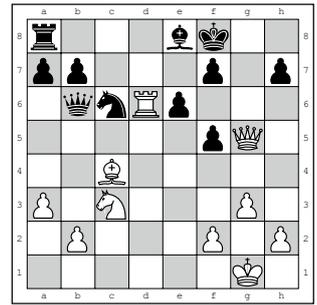


22... ♗h8 23. ♖d6±

23. ♜h6+ ♗g8
24. ♜g5+ ...

Kramnik wiederholt die Züge, um Zeit zu gewinnen.

24... ♗f8 25. ♖d6 ...

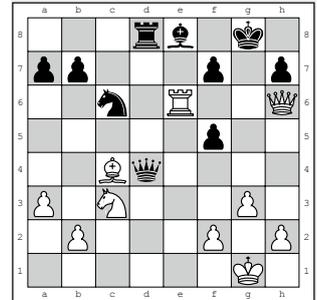


Der Schlüsselmoment in der Partie: Der Turm schaltet sich in den Angriff ein und Schwarz muss nun immer mit der Möglichkeit ♖xe6 rechnen.

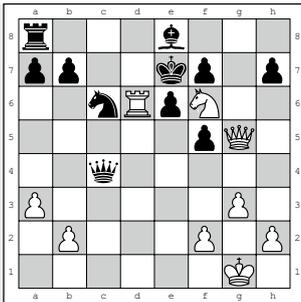
25... ♜c7?

Das verliert. Die Alternativen 25... ♜d8 oder 25... ♜c5 sollten zum Remis reichen.

25... ♜d8 26. ♜h6+ ♗g8 (26... ♗e7? 27. ♖xe6+ fxe6 28. ♜xe6+ ♗f8 29. ♜f6+ ♗f7 30. ♜xf7#) 27. ♖xe6 ♜d4



Die Zentralisierung der Dame verhindert, dass der weiße Angriff durchschlägt, z.B.: 28. ♖f6 ♜xc4 29. ♜g5+ ♗f8 30. ♖xc6 ♜d3; 25... ♜c5 26. ♘e4 Der f-Bauer ist zwar gefesselt, dennoch reicht der weiße Angriff nicht aus. 26... ♜xc4 27. ♘f6 ♗e7=

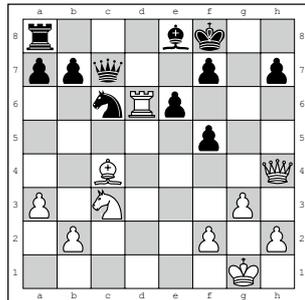


26... ♔g8 27. ♖xe6
fxe6 28. ♗xe6+ ♘f7
29. ♗d5+- mit Matt oder
Damenvverlust.

27. ♗h4+ ...

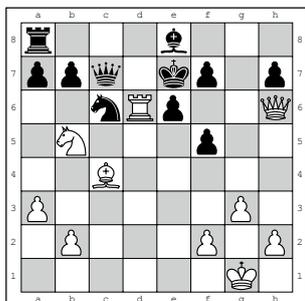
Kramnik versucht Zeit zu gewinnen und evtl. die berechneten Varianten doppelt abzu-checken.

27... ♖f8



27... ♖xd6 28. ♗b5++

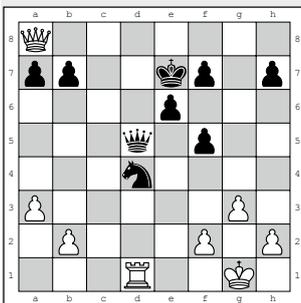
28. ♗h6+ ♖e7
29. ♗b5! ...



29... ♖a5

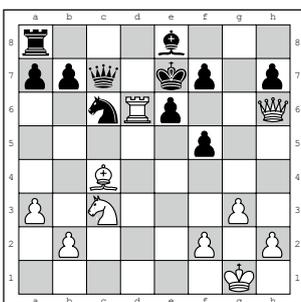
29... ♖xd6 30. ♗xd6
♖xd6 31. ♗xh7 ist
wohl noch die beste
Möglichkeit Widerstand
zu leisten, doch sollte
Weiß die Partie mit sei-
nem Freibauern auf der
h-Linie entscheiden.

28. ♖d1 (28. ♗e4+
♖f8 29. ♗h6+ ♖e7
30. ♗f6+ ♖f8 31. ♗g5?
♖g8 32. ♗h6 ♖c1+
33. ♖g2 ♗e5 Der
Läufer auf e8 wird ak-
tiv. 34. ♗xh7+ ♖f8-+)
28... ♗d4 29. ♗xe8+
(29. ♗xh7+?! ♖d6
30. ♗f6 mit Angriff auf
d4 30... ♖c5 31. b4+
♖b5 32. ♗xd4 ♖xd4
33. ♖xd4 ♖c8 und
Schwarz steht sogar
wegen seines aktiven
Königs schon besser.)
29... ♖xe8 30. ♗g8+
♖e7 31. ♖xa8 ♖d5

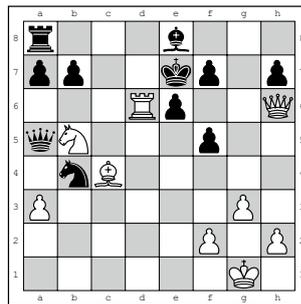


32. ♖xd4 ♖xd4
33. ♗xb7+ ♖f6=]

26. ♗h6+ ♖e7



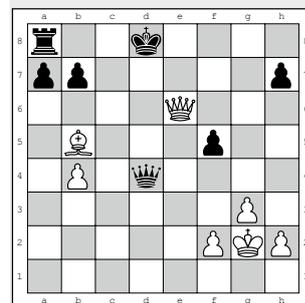
30. b4 ♗xb4



30... ♖b6 31. ♖xe6+
fxe6 32. ♗xe6+
♖d8 33. ♗d6+ ♖d7
34. ♖e6+- wird Matt.

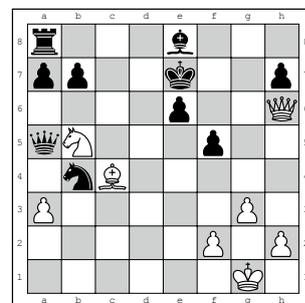
31. ♖xe6+! ...

31. axb4? wäre jetzt ein
Fehler, da Schwarz sich
ins Remis retten kann.
31... ♖a1+ 32. ♖g2
♖xb5 33. ♖xe6+
fxe6 34. ♗xe6+ ♖d8
35. ♖xb5 ♗d4



36. ♖e8+ ♖c7 37. ♖xa8
♖d5+ 38. ♖g1 ♖xb5=

31... fxe6



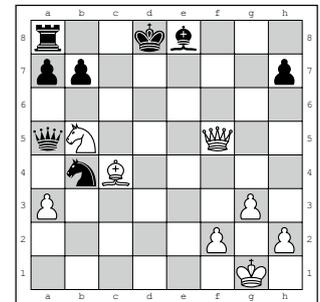
32. ♖xe6+ ♖d8

32... ♖f8 33. ♗f6+ ♖f7
34. ♗xf7#

33. ♗f6+ ♖c8

33... ♖d7
34. ♖d6+ ♖c8
35. ♖e6+ ♖d7
36. ♗xd7+ ♖b8
37. ♖c8#

34. ♖xf5+ ♖d8

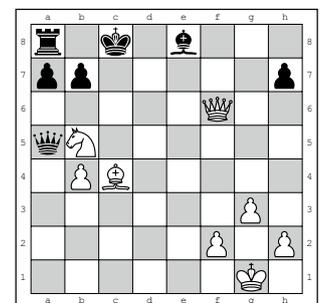


34... ♖d7 35. ♗d6+ mit
Damengewinn.

35. ♖f6+ ...

damit kontrolliert die
Dame auch das Feld
a1, so dass Schwarz
dort kein Schach ge-
ben kann.

35... ♖c8 36. axb4 ...



und nichts geht mehr.
Carlsen gibt auf.

36. axb4 ♖d8 (36...
♖xb4 37. ♖e6+
♖d7 38. ♗h8+ ♖f8
39. ♗xf8#) 37. ♖e6+
♖d7 38. ♖c3+ ♖b8
39. ♖xd7 ♖xd7
40. ♗h8+ ♖c8 41. ♖e5+
♖c7 42. ♗xc7#;
36. axb4 ♖b6 37. ♖e6+
♖d7 38. ♗f8+ ♖d8
39. ♖c5+ ♖b8 40. ♖xd7
♖xd7 41. ♗f8+
♖c8 42. ♖d6+ ♖c7
43. ♗xc7#

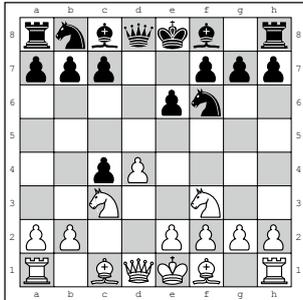
1-0

Zug um Zug

Kramnik - Naiditsch, Sparkassen GM, Dortmund, 12.07.2009

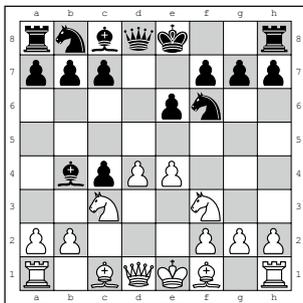
■ Kramnik, V. (2759)
■ Naiditsch, A. (2697)
 Sparkassen GM Dortmund GER(8)
 12.07.2009 • 1-0 • D37

1.d4 ♘f6 2.c4 e6 3.♗f3 d5 4.♗c3 dxc4

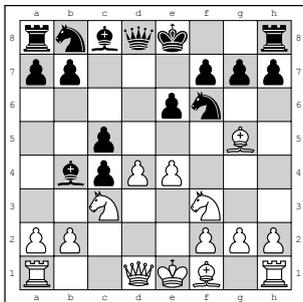


Diese Nebenvariante, die auch Wiener Variante genannt wird, führt oft zu scharfen Stellungen, in denen die schwarze Königsstellung zerstört ist und der König im Zentrum bleibt.

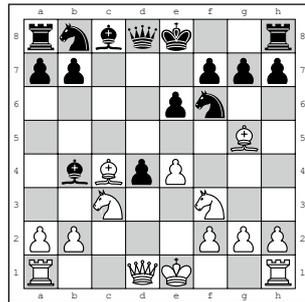
5.e4 ♖b4



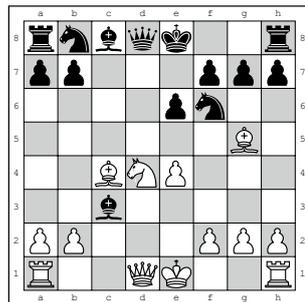
6.♗g5 c5



7.♗xc4 cxd4

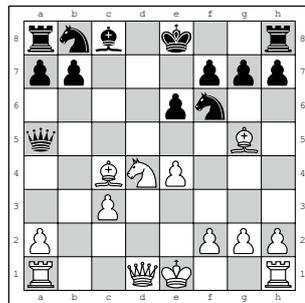


8.♗xd4 ♗xc3+



8...♗a5 9.♗b5+ ♗d7 10.♗xf6 ♗xb5 Kramnik-Anand Weltmeisterschaft 2008 remis.

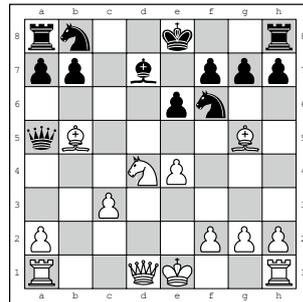
9.bxc3 ♗a5



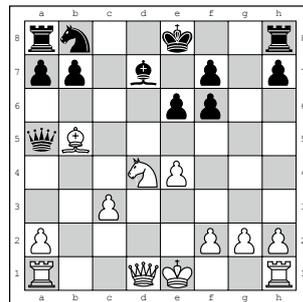
10.♗b5+ ...

10.♗xf6 ♗xc3+
 11.♗f1 gxf6 (11... ♗xc4+ 12.♗g1 gxf6? 13.♗c1+-) 12.♗c1 ♗a5

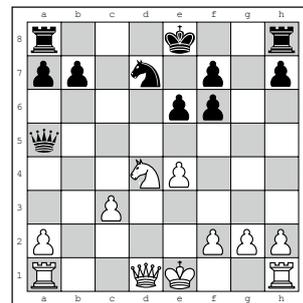
10...♗d7



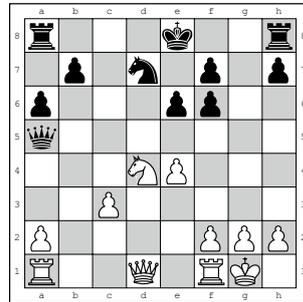
11.♗xf6 gxf6



12.♗xd7+ ♗xd7



13.0-0 a6

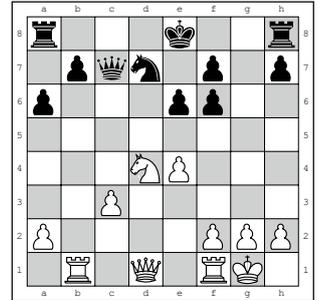


Schwarz kontrolliert schon mal prophylaktisch b5.

13...♗xc3 ist zu riskant, Weiß kann schnell seine Kräfte mobilisieren, z.B.:

14.♗b5 ♗c6 15.♗d6+ ♗e7 16.♗xf7 ♗hc8 (16... ♗xf7? 17.♗c1 ♗xe4 18.♗xd7+ ♗g6 19.♗c7±) 17.♗h5 ♗xe4 18.♗h6 ♗g6 19.♗h3

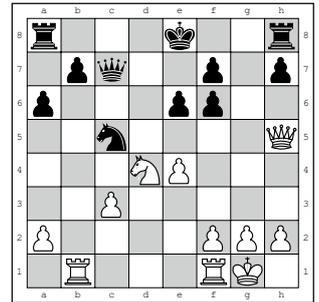
14.♖b1 ♗c7



15.♗h5 ...

mit der Drohung ♗xe6.

15...♗c5

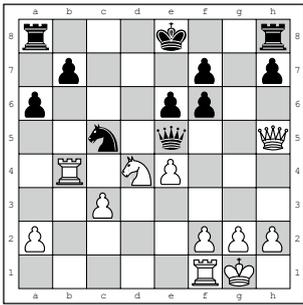


15...♗e7 16.f4 ♗xc3 17.♗fd1 ♗ab8 18.e5 ♗e3+ 19.♗h1 ♗hd8 20.exf6+ ♗e8 21.♗xe6 ♗xf6 22.♗c7+ ♗e7 23.♗h4 1-0 Gustafsson,J (2603)-Naiditsch,A (2624)/Dortmund 2008

16.♖b4 ...

Der Turm kann entlang der vierten Reihe wirken.

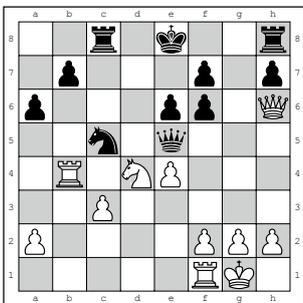
16... ♖e5



17. ♖h6 ...

17. ♖h4 ♜d8 18. ♘f3 ♜xc3 19. e5 ♜g8 20. ♖xh7 ♙e7 21. ♜f4 f5 22. ♖h4+ ♙e8 23. g3 ♙e4 24. ♜xe4 fxe4 25. ♖xe4 ♜d5 26. ♖f4 ♜c2 27. ♘f5 ♖f5 28. ♖xf5 exf5 29. ♘h7 ♜g6 30. ♘f6+ ♜xf6 31. exf6 ♜d6 32. ♜e1+ ♙f8 33. ♜e5 ♜xf6 1/2-1/2 Gelfand, B (2733)-Aronian, L (2754)/Nalchik 2009

17... ♜c8



Naiditsch lässt seine Dame zentralisiert und entwickelt den Turm.

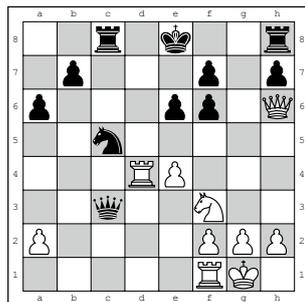
17... ♙xe4? 18. ♜e1+-; 17... ♖xe4? 18. ♘b3 ♖e5 19. ♘xc5 ♖xc5 20. ♖xf6+-

18. ♘f3 ...

18.a4 Dieser positionell wünschenswerte Zug verhindert b7-b5 und geschah 2 Runden zuvor zwischen Leko

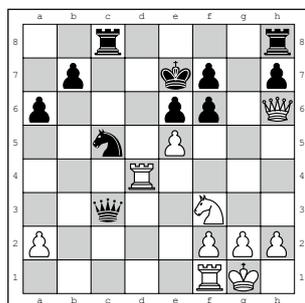
und Naiditsch. Eine Strategie von Schwarz ist es, bei Gelegenheit den Bauern auf c3 zu schlagen und dann mit der Bauernmehrheit am Damenflügel loszurennen und einen Freibauern zu schaffen. Doch scheint dieser prophylaktische Zug hier etwas zu langsam. 18... ♖xe4 19. ♖xf6 ♜g8 20. ♖f3 ♜g4 21. ♖h3 h5 22. ♘b3 ♖g6 23. ♘xc5 ♜xc5 24. ♖f3 ♜d5 25. g3 ♜xb4 26. cxb4 ♜c2 27. ♖f4 ♖xa4 1/2-1/2 Leko, P (2756)-Naiditsch, A (2697)/Dortmund GER 2009]

18... ♖xc3 19. ♜d4 ...

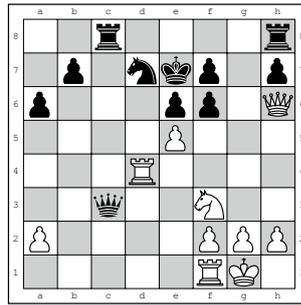


schneidet die Dame von der Verteidigung des Bauern f6 ab.

19... ♙e7 20. e5 ...

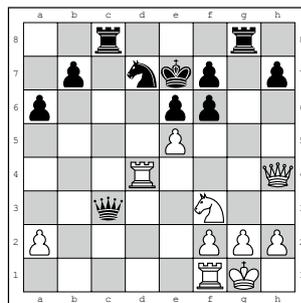


20... ♙d7



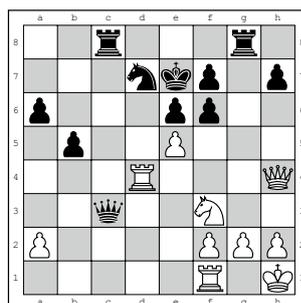
20... fxe5? 21. ♖g5+ ♙e8 22. ♖xe5 ♜g8 23. ♜d8+-

21. ♖h4 ♜hg8



droht ♖xf3.

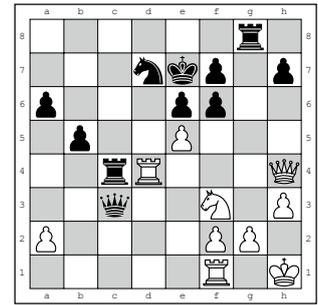
22. ♙h1 b5



23. h3 ...

Kramnik verschafft sich Luft für den König um seine Türme einzusetzen. Da Weiß nun z.B. die Turmverdoppelung auf der d-Linie anstrebt, versucht Naiditsch ein Turmpaar zu tauschen.

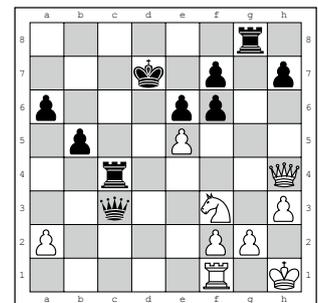
23... ♜c4



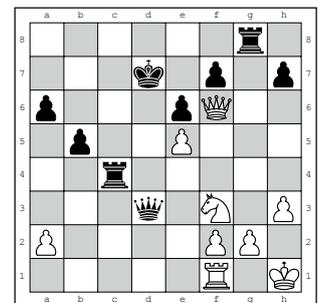
24. ♜xd7+!? ...

Dieses Qualitätsopfer verschafft Weiß gute Angriffsmöglichkeiten.

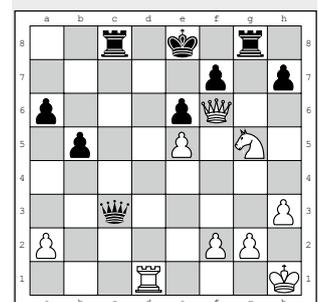
24... ♙xd7



25. ♖xf6 ♙d3



25... ♙e8 26. ♜d1 ♜c8 27. ♘g5

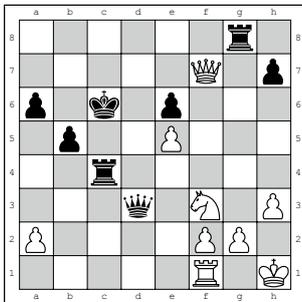


Zug um Zug

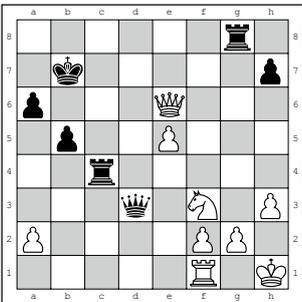
Kramnik - Carlsen, Sparkassen GM, Dortmund, 10.07.2009

27... ♖xg5 Die einfachste Methode zum Ausgleich. (27... ♖c7?! Der Springer kann gefährlich werden. 28. ♖e4 ♔f8 29. ♖d6 ♜d8 30. ♜d4 ♔c1+ 31. ♔h2 ♜d7 32. ♜g4) 28. ♖xg5 ♔c2 Zieht der Turm nun von der ersten Reihe fort, kann Schwarz evtl. die Damen mit ♔c1+ tauschen. 29. ♖g4 ♔f8= was das Eindringen der Dame auf g8 und g7 verhindert.

26. ♖xf7+ ♔c6



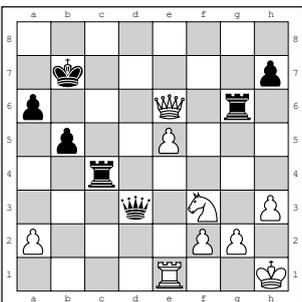
27. ♖xe6+ ♔b7



28. ♜e1 ...

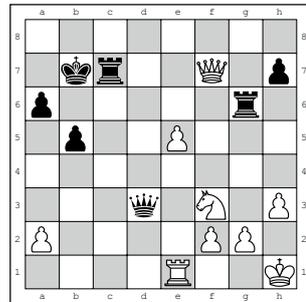
28. ♖xg8 ♖xf1+ bringt Weiß nichts ein.

28... ♜g6

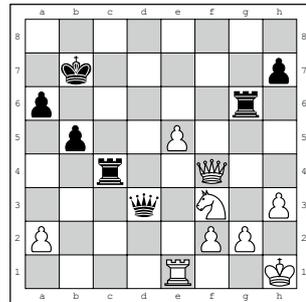


Naiditsch versucht nun durch einen Dauerangriff auf die weiße Dame, die ja wenige Felder hat, das Remis zu erzwingen.

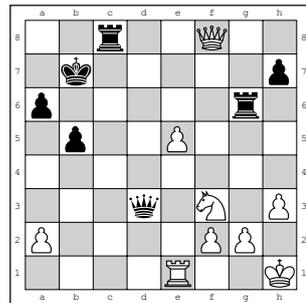
29. ♖f7+ ♜c7



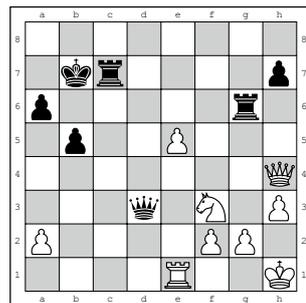
30. ♖f4 ♜c4



31. ♖f8 ♜c8



32. ♖e7+ ♜c7 33. ♖h4 ...

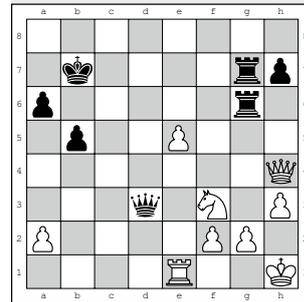


Da die Dame h7 angreift und nach e4 schießt sind die Angriffe der Türme auf die Dame beendet, doch es gibt ein zweites Ziel auf g2.

33... ♜c4 ...

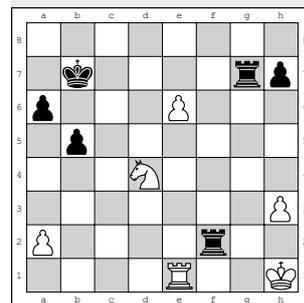
Damit macht Schwarz sich das Leben selbst schwer.

33... ♜cg7!



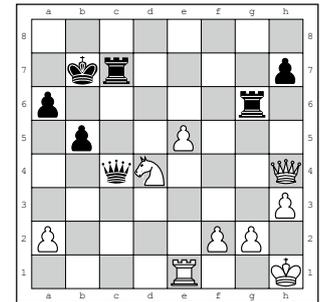
erzwingt das Unentschieden.

34. ♖d4 a) 34. ♜g1? ♖xf3 35. gxf3 ♜xg1+ 36. ♔h2 ♜7g2#. b) 34. ♖e4+? ♖xe4 35. ♜xe4 ♜xg2 36. ♜e2 (36.e6 ♜xf2 37.e7 ♜xf3+) 36... ♔c7+; 34... ♖xd4 35. ♖xd4 ♜xg2 36.e6 ♜xf2



37.e7 ♜gg2 38.e8D ♖ (38. ♖f3? ♜g8 39.e8 ♜ ♜xe8 40. ♜xe8 ♜xf3) 38... ♜h2+=

34. ♖d4 ...

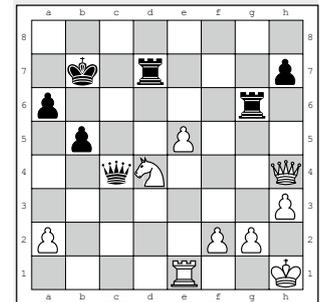


jetzt kann Weiß weiter attackieren.

34... ♖xa2?!

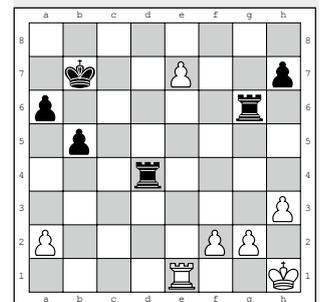
Das verliert zwar noch nicht die Partie, entfernt aber die Dame vom Kampfgeschehen im Zentrum.

34... ♜d7



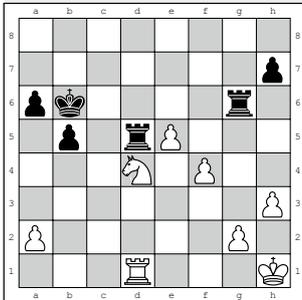
ist eine gute Möglichkeit Widerstand zu leisten, doch sollte auch hier Weiß bei genauem Spiel in Vorteil bleiben.

35. ♖f5 a) 35.e6?! Dieser Vorstoß kommt zu früh. 35... ♜xd4 36. ♖xd4 ♜xd4 37.e7

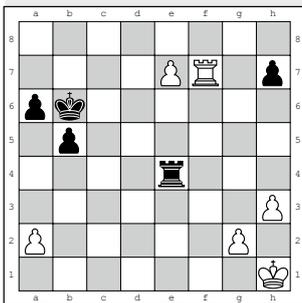


37... ♜g8 38.e8 ♜ ♜xe8 39. ♜xe8 ♜d2 kann nicht in Kram-

niks Sinne sein. Mit seinem vorgerückten b-Bauern hat Naiditsch genug Gegenspiel.; b) 35. ♖e4+ ♜b6 36. ♖d1 ♜d5 37. ♖xd5 ♜xd5 38.f4



38... ♜g8 39.e6 ♜gd8 40.f5 ♜xf5 (40... ♜xd4 41. ♖xd4 ♜xd4 42.f6+-) 41.e7 beide Türme sind angegriffen. 41... ♜xd4 42. ♖e1 ♜f1+ 43. ♖xf1 ♜e4 44. ♖f7+-

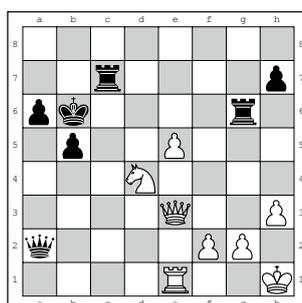


; 35... ♜d5 36.f3 ♜xa2 37. ♖e4+ ♜b6 38.f4 und auch hier sind die beiden Freibauern brandgefährlich.

35. ♖e4+ ...

Kramnik zentralisiert sofort seine Dame mit Schach.

35... ♜b6 36. ♖e3 ...



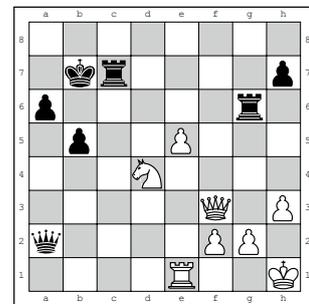
Deckt f2 und droht ein Abzugsschach, was aber bedrohlicher aussieht, als es in Wirklichkeit ist.

36.e6? ♜xf2

36... ♜b7

[36... ♜d5 Da Schwarz nach dem Partiezug zwangsläufig unter die Räder kommt, ist diese Alternative wohl vorzuziehen. 37. ♖e6+ ♜b7 38. ♖f4 ♜c5]

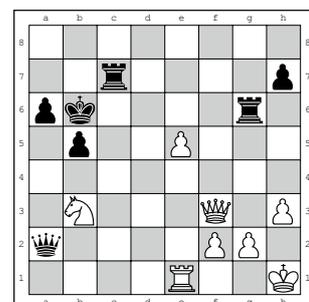
37. ♖f3+ ...



37... ♜b6

37... ♜a7 ist eine Alternative mit der möglichen Folge 38.e6 ♜d2 39. ♖d1 ♜c1 40. Txc1 ♜xc1+ 41.Kh2 ♜c7+ 42.g3 ♜g8 43. ♖e3 ♜b7 44.e7 ♜e8 45. ♖f5±

38. ♖b3! ...



Dieser Zug schneidet die schwarze Dame vom Geschehen ab. Sie hat jetzt keine aktiven Züge mehr wie

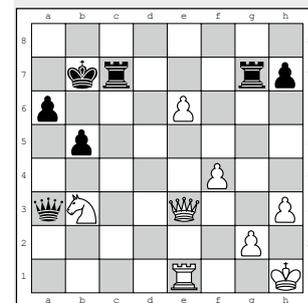
Z.B. ♜d2 mit Angriff auf den Turm. Damit ist die Partie praktisch entschieden, den Weiß wird dazu kommen, seinen f-Bauern vorzustoßen und die beiden verbundenen Freibauern sind dann einfach zu stark.

38.e6 ♜d2

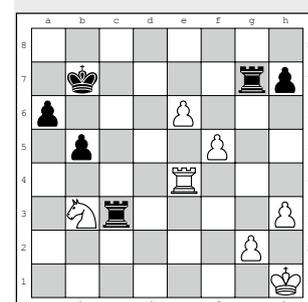
38... ♜c2?

Der entscheidende Fehler. Nachdem Kramnik lange genug Spiel in der Stellung gehalten hat, greift Naiditsch nun fehl. Doch auch die Alternativen führen auf längere Sicht zum Verlust. Weiß gibt ein Schach auf e3 und stürmt in der Folge mit seinem e- und f-Bauern los.

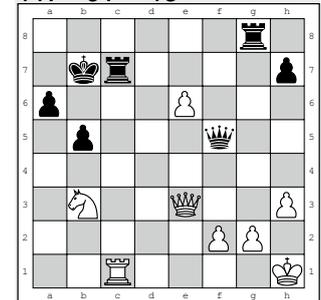
38... ♜a3 39.e6 ♜gg7 40. ♖e3+ ♜b7 41.f4 ...



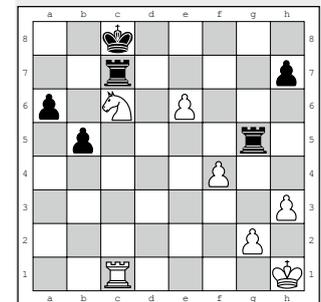
41... ♜b4 (41... ♜b2 42. ♖a5+ ♜c8 43. ♖e4 ♜c1 44. ♖xc1+ ♜xc1+ 45.Kh2+-) 42.f5 ♜c3 43. ♖e4+ ♜xe4 44. ♖xe4+-



38... ♜c2 39. ♖e3+ ♜b7 40.e6 ♜g8 41. ♖c1 ♜f5

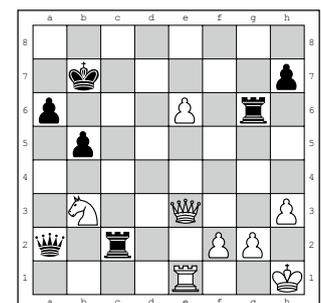


42. ♖a5+ ♜c8 43. ♖c6 ♜g5 44. ♖xg5 ♜xg5 45.f4+-



38... ♜e6 39. ♖e3+ ♜b7 40.f4+-

39. ♖e3+ ♜b7 40.e6 ...



Erst jetzt wird der Bauer mit entscheidender Schubkraft nach vorne gestoßen.

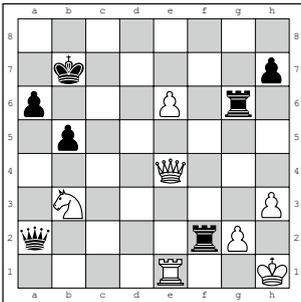
40... ♜xf2

40... ♜g8 41.e7 ♜e8 42. ♖e6+-

41. ♖e4+ ...

Zug um Zug

Kramnik - Naiditsch, Sparkassen GM, Dortmund, 12.07.2009



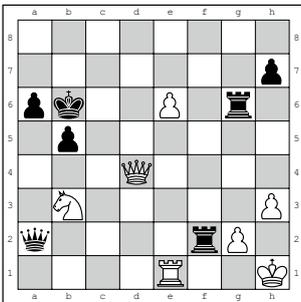
Zum Schluss stellen wir Ihnen noch die Partie vor, der wir unser Titel-diagramm entnommen haben:

Jakovenko, D. (2760)
 Kramnik, V. (2772)
 Sparkassen GM Dortmund GER (8)
 11.07.2009 • 1/2-1/2 • C42

41... ♖b6

41... ♖c7 42.e7+-

42. ♖d4+ ...



1.e4 e5 2. ♖f3 ♜f6
 3. ♖xe5 d6 4. ♖f3
 ♜xe4 5.d4 d5 6. ♖d3
 ♖d6 7.0-0 0-0 8.c4 c6
 9. ♖c2 ♜a6 10.a3 ♖g4
 11. ♖e5 ♖xe5 12.dxe5
 ♜ac5 13.f3 ♜xd3
 14. ♖xd3 ♜c5 15. ♖d4
 ♜b3 16. ♖xg4 ♜xa1
 17. ♖h6 g6 18. ♖c3
 ♜b6+ 19. ♖h1 ♜xb2
 20. ♖f4 f6 21. ♖a4
 ♜c2 22. ♖xa1 ♜xa4
 23.e6 ♖a5 24. ♖d6
 ♜fc8 25. ♖e7 ♜c7
 26. ♖xf6 ♜e8 27. ♖e1
 ♜e7 28. ♖e5 dxc4
 29. ♖g5 ♜f8 30. ♖f6
 b5 31.f4 a5 32.f5 ♜a7
 33. ♖e3? ...

33. ♖g1

33...b4

33... ♜d7! Der Turm erscheint mit entscheidender Wirkung auf der d-Linie. Das Schlagen verbietet sich, da Weiß in allen Varianten verliert, aber auch so ist die Stellung jetzt für Schwarz gewonnen.
 34.exd7? (34. ♖g1 ♜d1+ 35. ♖f2 ♜d6-+; 34.h3 ♜d5 35.e7 ♜f7-+) 34... ♜xe5 35. ♖xe5 a) 35. ♖xe5 ♜e7 36.fxg6 ♜xd7 (36...hxg6? 37. ♖h3) 37.gxh7+ ♜xh7-+; b) 35.d8 ♜xd8 36. ♖xd8 ♜xe3-+; 35... ♜xf6 36. ♖e8+ ♖g7 Die Pointe der Kombination liegt darin begründet, dass sich Weiß ein Luftloch wegen des Grundreihenmatts auf a1 verschaffen muss.

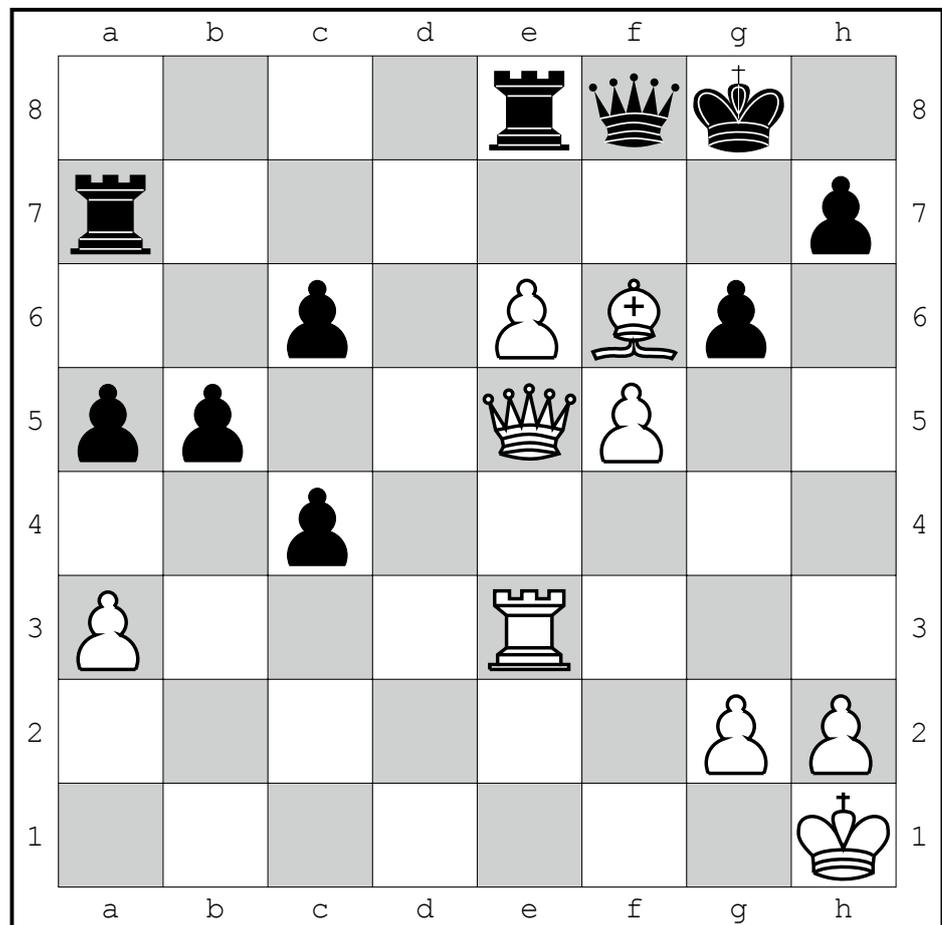
Doch das gibt Schwarz Zeit seinen c-Bauern vorzustoßen und die Umwandlung zur Dame ist nicht mehr zu verhindern. 37.h3 c3 38.d8 ♜ ♜xd8 39. ♖xd8 c2-+

34.fxg6 hxg6 35. ♖g5 ♜g7 36.h3 c3 37.Lxg7 ♜xg7 38. ♖c5 ♜f8 39.e7 ♜f1+ 40. ♖h2 ♜f4+ 41. ♖h1 ♜f1+ 42. ♖h2 ♜b5 43.axb4 ♜xc5 44.bxc5 c2 45. ♖c3 ♜xe7 46. ♖xc2 a4 47. ♖g3 ♜f7 48. ♖f4 ♜f6 49. ♖a2 g5+ 50. ♖f3 ♜a7 51. ♖e4 a3 52. ♖d4 ♜f5 53. ♖f2+ ♜g6 54. ♖a2 ♜f5 55. ♖f2+ ♜g6 56. ♖a2 ♜f5 1/2-1/2

und Naiditsch gibt auf.

42. ♖d4+ ♖b7
 (42... ♖c7 43. ♖a7+ ♖c6 44. ♖a8+ ♖b6 45.e7 Dxb3 46.e8 ♜ wird Matt) 43. ♖d5+ ♖c7 44.e7 überlebt Schwarz auch nicht.

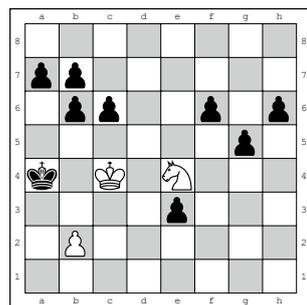
1-0



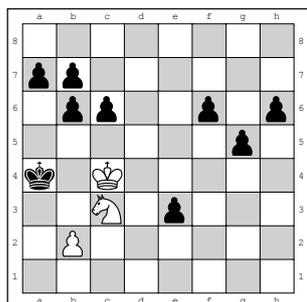
Was bisher bei „64“ geschah (15.00 – 16.00 Uhr): Der abtrünnige General Mombomba Ben-Oni versuchte in einem Staatsstreich den Präsidenten von Remisien durch ein Attentat ins Jenseits zu befördern. Dieser Präsident, der auch den Decknamen „Remiskönig“ trug, war dem General verhasst, da es noch niemand geschafft hatte, den Remiskönig zu besiegen. Das sollte sich jetzt ein für allemal ändern, hierzu war dem General jedes Mittel recht. Er entsandte schnelle Läufer mit Sprengstoff im Gepäck, schickte berittene Kavallerie in den Kampf und beauftragte sogar Scharfschützen, die aus turmhohen Gebäuden den König ausschalten sollten. Zu guter Letzt schickte er noch seine Gattin, die das Oberhaupt erst verführen und dann erledigen sollte. Doch all dies hatte ein Mann verhindert: Gag Bauer. Gag war der beste seiner Zunft, ausgebildet bei den Special Pawns war er schon in vielen Kriegsgebieten im Einsatz. Gag war ein hervorragender Kämpfer. Er kannte sich in den sizilianischen Gewässern genauso gut aus wie in der russischen Taiga. Er hatte Spezialaufträge in Skandinavien mit tödlicher Präzision durchgeführt und in China gegen die Bruderschaft des Drachen gekämpft und das sogar beschleunigt. Kurzum, für Gag war kein Einsatz zu gefährlich! Ihn konnte nichts erschüttern, egal wo er auftauchte, er sorgte immer für Recht und Ordnung. Doch sollte ihm dies in seinem heikelsten Einsatz ge-



lingen? Er war so nah wie möglich bei seinem König geblieben, doch konnte er nicht verhindern, dass er durch einen Hinterhalt in arge Bedrängnis geraten war. Alle seine Verbündeten waren gefallen, nur noch er und sein alter Weggefährte Pony Almeida schützten den Monarchen. Doch es stand schlecht um sie. Der General hatte seine komplette Leibgarde um sich geschart und machte sich daran, dem König den Garaus zu machen. Nur ein Mann konnte die Katastrophe jetzt noch verhindern..... Die folgenden Ereignisse finden zwischen 16.00 und 16.04 Uhr statt. „Pony“ rief Gag, „ich bin hier und schaffe es nicht. Du musst sofort herüber springen!“

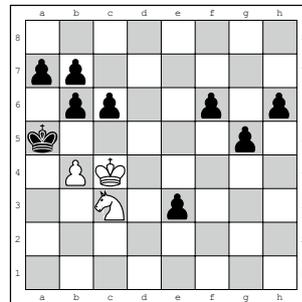


1. ♖c3+ ...



„Bin schon da!“ platze es aus Pony heraus und verpasste dem General einen Hacken, dass dieser torkelte.

1... ♔a5 2. b4+ ...

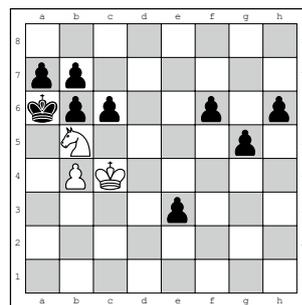


Dies nutzte Gag sofort, stürmte voran und traf den General hart in der Magengrube, sodass dieser weiter zurückgetrieben wurde.

2... ♔a6

Doch durch den Aufprall war Gag nun kurzzeitig benommen. Ein Grinsen erschien auf Mombombas Gesicht und er schrie: „Erledigt Sie!“ Pony wusste nun, dass er keine Wahl mehr hatte. Er stürmte voran.

3. ♘b5 ...



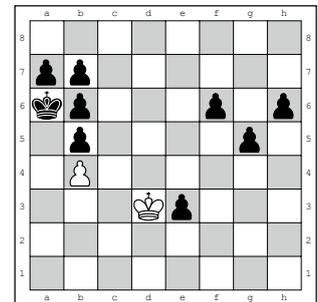
Es sah so aus, als sollte es Pony gelingen hinter die feindlichen Linien zu gelangen und von dort mit einem gezielten Huftritt den General zu erledigen. Doch er war einen Sekundenbruchteil zu langsam. Im Sturz auf den General rief er noch: „Gag, es war mir eine Ehre an deiner Seite zu kämp-

fen! Bitte Sorge dafür, dass sie keine Pferdewurst aus mir machen!“ und ehe seine Hufe den General erreichen konnten wurde er durch einen Streifschuss an der Mähne so stark erschreckt, dass er auf der Stelle an einem Schock starb.

3... cxb5+

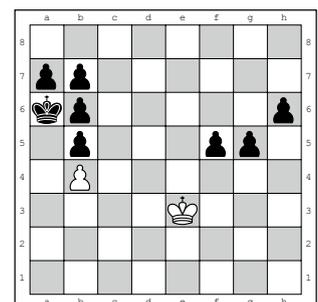
„Nein“, schrie Gag und er musste mit ansehen wie sein langjähriger Weggefährte Pony ins Nirwana verschwand. Doch für Sentimentalitäten blieb keine Zeit. Sein jahrelanges Training in Fort Chesso zwangen ihn auf der Stelle zu reagieren. „Fliehen Sie, Mr. Präsident, ich werde sie aufhalten!“

4. ♔d3 ...



Schnell rannte der Präsident weg und näherte sich unbemerkt einem seiner Jäger. Vorsichtig holte er sein Zepter aus der Tasche.

4... f5 5. ♔xe3 ...





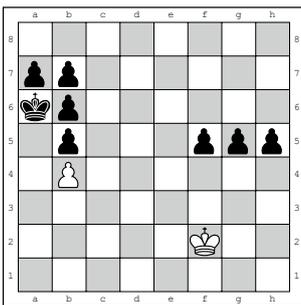
64 - Gag Bauer is back

Mit einer blitzschnellen Bewegung ließ er es auf das Haupt des Feindes niederknallen. Jetzt hatte er es nur noch mit drei Attentätern zu tun.

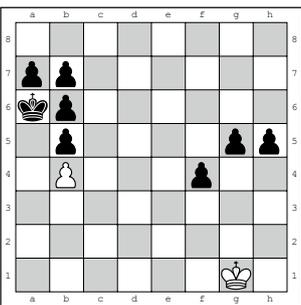
5...h5 ...

„Gag, was soll ich tun? Sie nähern sich zu dritt!“ „Keine Panik, Mr. Präsident.“, rief Gag herüber, „Ich halte den General mit seinen Lakaien hier auf! Außerdem muss ich hier noch drei atomare Sprengköpfe entschärfen und eine Pizza bestellen. Gehen Sie erst mal so weit wie möglich auf Distanz.“

6. ♔f2 ...



6...f4 7. ♔g1 ...

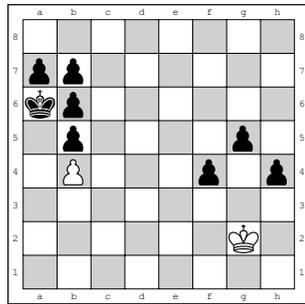


7...h4

Unaufhaltsam näherte sich die mordende Meute. Es wurde eng um den Remiskönig. „Was jetzt, Gag? Sie nähern sich immer mehr.“ „Sie müssen nun in den Nahkampf“, antwortete Gag, „dann können Sie sie aufhalten. Nehmen Sie sich jeden einzeln vor. Der

zuerst rankommt, dem verpassen Sie dann eine!“

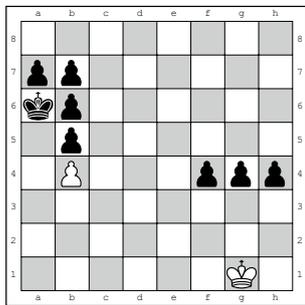
8. ♔g2 ...



8...g4

Gag, der gerade entscheiden musste, ob er den blauen oder roten Draht am ersten Sprengkopf durchtrennen sollte, rief herüber: „Ich kann Ihnen nicht helfen, ich muss die Bande hier aufhalten. Sie werden das schaffen! Außerdem kommt die Pizza gleich!“

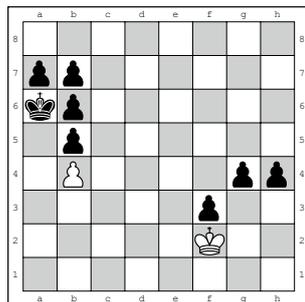
9. ♔g1 ...



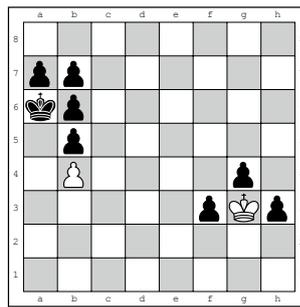
9...f3

„Verdammt, Sie kommen immer näher. Okay, wenn es denn sein soll! Dies ist ein guter Tag zum Sterben!“, flüsterte der Präsident und stürmte todesmutig voran.

10. ♔f2 ...



10...h3 11. ♔g3 ...

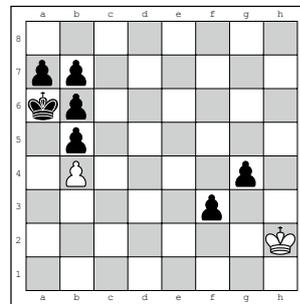


Mit einer blitzschnellen Bewegung drehte sich der Präsident in die Mitte seiner Verfolger und verpasste dem rechten einen Tritt.

11...h2

Dieser verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Abgrund. Doch verlor der Präsident bei dieser Aktion sein Zepter, welches dem Angreifer folgte. Er hatte nun keine Waffe mehr.

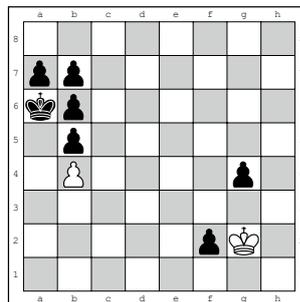
12. ♔xh2 ...



12...f2

„Cool bleiben, Sir“, rief Gag, der die Szene aus der Ferne betrachtete und genüsslich in ein Stück Salami-Pizza biss.

13. ♔g2 ...

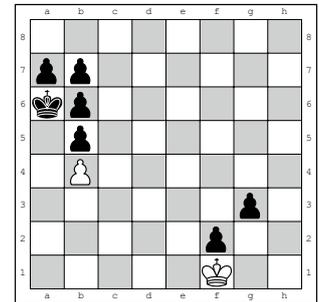


Überraschend attackierte der Präsident den Mann zu seiner Linken. Verzweifelt suchte er nach etwas, mit dem er seinen Gegner ausschalten konnte. Da ertastete er unter seiner Robe etwas Hartes und freudig griff er zu. Er holte einen Flachmann aus seiner Brusttasche, den er für eventuelle Notlagen immer dabei hatte und warf ihn in Richtung des Mannes, sodass dieser getroffen wurde und auch auf den Abgrund zustürzte.

13...g3

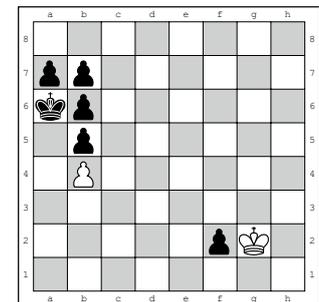
Doch im letzten Moment hielt ihn seiner mordlüstiger Freund zurück.

14. ♔f1 ...



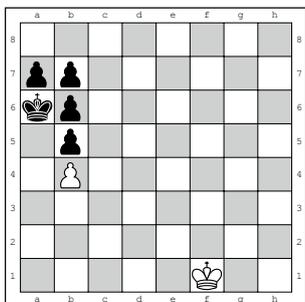
Der Präsident fiel über die Kante des Abhangs und klammerte sich mit aller Macht an einem Strauch fest. Grinsend stand sein Häscher über ihm und versuchte ihn in den Abgrund zu stoßen, doch da packte der Präsident urplötzlich den Fuß des Mannes.

14...g2+ 15. ♔xg2 ...



Mit einem gellenden Schrei verschwand er in der Tiefe. Der letzte Mann starb indessen an Altersschwäche und fiel seinem Kollegen hinterher.

15...f1♙+ 16.♔xf1 ...



„Gag“, wir haben es geschafft“, stammelte der Präsident völlig erschöpft. „Wir haben das Königreich von Remisien wieder einmal gerettet. Ich bin wirklich der Remiskönig!“

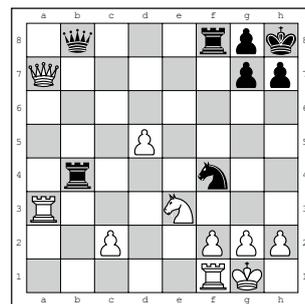
Eine Woche später am Vereinsabend irgendwo an einem geheimen Ort in Remisien: Gag Bauer erhält nach erfolgreicher Pattstellung der feindlichen Horde die Tapferkeitsmedaille und zugleich den neuen Auftrag, seinen verlorengegangenen Kriegskameraden und Namensvetter B. Bauer zu suchen, der zu Beginn einer aufkeimenden Schlacht mutig und aufopferungsvoll in die feindlichen Linien gestürzt war und seitdem nicht mehr gesehen wurde. Er wurde letztmalig in einem Waldgebiet in der Nähe zur Wolga gesichtet. Doch das ist eine andere Geschichte...

Quelle:
„Nach einer Studie von F. Lazard aus dem Jahr 1948. Gefunden in der Endgame Study Database 2000 von Chessbase.“

Serie: Kombinatorische Plaudereien – Wie viele Felle hat ein Fuchs?

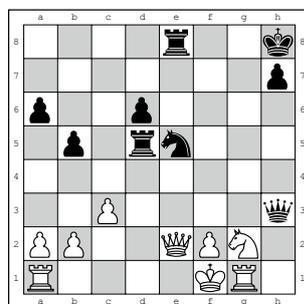


Wohl nirgendwo ist die geschriebene, gesprochene und visuelle Welt schneller, verworrener und zeitloser als im Internet. Wie viel gibt es da zu sehen und vor allem wie viel wird übersehen? Als ich vor einiger Zeit im Schachmatt-Forum auf einen Eintrag von „Lou-Cyber“ unter der Überschrift „Pater-Phylaxe“ stieß, regten mich seine Ausführungen zum Verinnerlichen an.



Gast,J – Bhend, 1987

Nicht jedes Schach, das man geben kann ist nützlich - hier vielleicht?



1... ♖e2+
2. ♔h1 ♗xh2+

... und das dritte Schach wird ein Matt sein!

0-1

FASS ZU lautet das Konzept! Jeder Buchstabe Synonym für die jeweilige Überlegung ...

1. Der Gegner hat gezogen!

Fesselungsdrohung über Gabel, Linie oder Diagonale?

Abzugsdrohung der nicht bewegten Figuren?

Schachdrohung – Angriff gegen den eigenen König möglich?

Schlagdrohung – Welche Figuren greift der Gegner an?

Zug notiert?

Uhr gedrückt?

Dementjew–Majorow, 1977

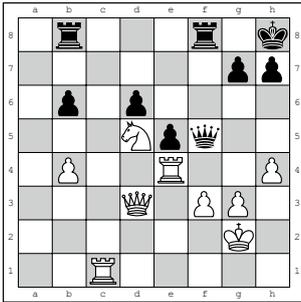
1... ♜d2

und aus die Maus!

Nach 28. ♔xd2 ♜f3
29. ♔e3 (29. ♔d5 ♜h2#)
♜xe3 30. fxe3 ♜h4 gibt es keine Rettung mehr.

0-1

Schließlich ist bekannt, dass im Amateurbereich ein nicht unerheblicher Anteil der gespielten Partien früher durch Patzer entschieden wird. Schwere Fehler sollten leicht zu vermeiden sein, könnte man meinen. Hierzu hat sich Felix Eickenbusch, wie „Lou-Cyber“ im Realleben genannt wird eine Merktechnik überlegt, die er in jeder Phase des Spieles anwendet.



Kapow-Kambo, Simutan, 1987

Weltmeisterliches Si-
multan ...

1. ♖xb6 ♜xb6 2. ♖f4
...

und das Ausmaß der
Überlegung und Über-
lastung wird deutlich!

1-0

2. Vor dem ge-
nauen Berechnen der
möglichen Züge: die
fünf F!

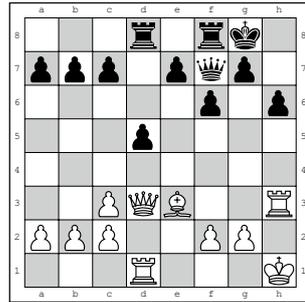
Fass nix an, bevor
Du Dir ganz sicher
bist!

Fressen? Kann die ei-
gene Figur auf dem
neuen Feld geschlagen
werden?

Fesselung am al-
ten Platz? Wird die
eigene Figur zur De-
ckung benötigt?

Fesselung am neuen
Feld?

Fluchtfeld? Kann
die gezogene Fi-
gur nach einem Angriff
abziehen bzw. ist ein
Abtausch möglich und
sinnvoll?



Pourkashian-Abbaspour, 2001

Ein Knallbonbon?!

1. ♖xh6 gxh6?

Nach diesem fehlerhaf-
ten Schlagen auf jeden
Fall, denn

2. ♖xh6 ♙d6
3. ♖g6+ ♙h8
4. ♙h3+ ♙h7
5. ♖h6

gewinnt die Dame.
Weiß verschafft sich
nach dem Einschlag
auf h6 aber in jedem
Falle einen signifikan-
ten Vorteil.

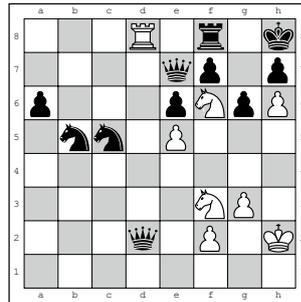
1-0

3. Nach Ausführung
des eigenen Zuges:
ZUG!

Zug notiert?

Uhr gedrückt?

Grübeln!



Brenjo-Malachatko, 2001

Klapper, klapper ...

1. ♖g5 ...

Es droht 41. ♖xf8+
♙xf8 42. ♙d8 bzw. 42.
♖xf7.

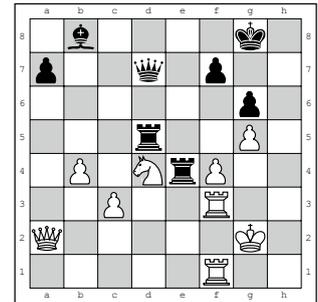
1... ♖c7

1... ♜xd8 2. ♙xd8+
♙xd8 3. ♖xf7#

2. ♙d6 ...

und die Macht der
Springer bedeutet
das Schicksal für den
schwarzen König. 1-0

Ist der "Erfinder" dieses
Ablaufplanes mit sei-
nem Konzept bislang
erfolgreich gewesen,
gibt es keinen Grund
dieses der Schach-
welt vorzuenthalten.
Schließlich verschwin-
det doch zu viel in den
unendlichen Weiten
und Tiefen jenes be-
sagten Internets ...



Badea - Mrva, M, 2000

Die weiße Dame steht
etwas abseits vom
Schuss - hat Schwarz
einen effektvollen
„Knall“?

1... ♜xg5+ 2. ♙f2

2. fxg5 ♙g4+ 3. ♙f2
(3. ♙h1 ♙h4+ und das
Matt kann ebenso nicht
verhindert werden) 3...
♙h4+ 4. ♙g1 ♜g4+
5. ♖g3 ♙xg3+ 6. ♙h1
♜h4+

2... ♙g4!

Nichts geht mehr!

0-1



Andrew Martin: The ABC of the Vienna
Chessbase Fritztrainer Sprache: Englisch Preis: 27,50 €

Sind Sie es vielleicht leid, eine spanische Partie zu spielen und sich wieder mal gegen den Marschall-Angriff verteidigen zu müssen oder haben Sie keine Lust ganze Variantenbäume zu lernen, nur um mit der aktuellen Theorie nach 1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 klarzukommen? Vielleicht schmeckt es ihnen auch nicht, wenn ihr Gegner mal wieder Russisch aufs Brett knallt und Sie versuchen müssen, einen Vorteil aus der Stellung zu pressen. Dann ist möglicherweise die folgende DVD von Andrew Martin genau das Richtige für Sie. Auf dieser Scheibe bespricht der englische internationale Meister die Wiener Partie, die sich nach den Zügen 1. e4 e5 2. ♖c3 ergibt. Hier stellt der Springer nicht den f-Bauern, der

somit in den nächsten Zügen nach vorne stürmen kann. Es ergeben sich mitunter Stellungen, die Ihren Gegnern nicht so geläufig sind und Sie damit die Möglichkeit haben, diese auf unbekanntem Terrain auszuspielen. Oft spielt man als Schwarzer nämlich nicht gegen 2. ♖c3, das hat auch seinen Grund, da die Meinung im Raum steht, dass Schwarz hier keine großen Probleme hat und schnell ausgleichen kann. Ein Bauer steht schon auf e5 und da Weiß keinen großartigen Druck ausübt, folgt in Kürze noch d7-d5 und man hat keine Sorgen mehr als Schwarzer. Andrew Martin versucht auf seiner DVD zu zeigen, dass Weiß durchaus Möglichkeiten besitzt auf Gewinn zu spielen. Je nach

dem wie Schwarz sich aufbaut ergeben sich schnittige Angriffspartien wie im Königsgambit, in denen Weiß seinen f-Bauern nach vorne wirft und schnell attackiert, es können aber durchaus auch positionelle Kämpfe entstehen. Martin gibt viele Hinweise, wie die entstehenden Stellungen zu behandeln sind. Was sind z.B. die Vorteile wenn Schwarz mit dem Manöver Sa5xc4 den weißen Läufer geschlagen hat und Weiß nun einen Bauern auf c4 und e4 hat? Wie kann Weiß am Damenflügel vorgehen, nachdem eine weiße Bauernstruktur mit einem Doppelbauern auf c2 und c3 entstanden ist? All dies und vieles mehr zeigt IM Martin sehr anschaulich. Er gibt auch Repertoirehinweise. So schlägt er vor, nach

1.e4 e5 2. ♖c3 ♗f6 mit 3.g3 fortzufahren und den Läufer nach g2 zu fianchettieren. Wie Weiß aus dieser Stellung Kapital schlagen kann wird an Hand einiger Partien erläutert. Wer gerne mal etwas anderes gegen e5 probieren möchte, kann sich gut auf Martins DVD einlassen. Hier bekommt man das nötige Rüstzeug, um die Wiener Partie selbst einmal zu testen und damit den einen oder anderen Gegner zu überraschen. Nach Durchsicht der DVD hat man auf jeden Fall genügend Kenntnisse, um zu wissen worauf es in den Stellungen ankommt und wie man um Vorteil spielen kann. In 27 Videoclips mit einer Laufzeit von 3 h 42 Min. wird viel Wissenswertes zur Wiener Partie vermittelt. Empfehlenswert.

fritztrainer opening

THE ABC OF THE VIENNA

ANDREW MARTIN

Old fashioned? Certainly! Infrequent? Definitely! Underestimated? Without doubt! Dangerous? You must draw your own conclusions.....

The Vienna Game deserves a place in the repertoire of all players. With 2 Nc3 White prevents the freeing thrust ...d7-d5 and keeps open the option of f2-f4, hoping to transpose to a superior King's Gambit

For the Grandmaster, the Vienna can be used as a surprise weapon. At club level, everyone will be ready for 2 Nf3, but have they the same level of preparation against 2 Nc3? This is very doubtful.

On this new Chessbase DVD International Master Andrew Martin argues that the Vienna is a good practical choice. White can steer the game into all manner of interesting positions according to Black's response. He may play sharply or positionally. Black must respond very accurately to demonstrate equality.

Video running time: 3 hours 42 minutes

Andrew Martin



ANDREW MARTIN

THE ABC OF THE VIENNA





System requirements: Pentium-Processor at 300 Mhz or higher.
64 MB RAM, Windows XP, Windows Vista, DVD drive, mouse, soundcard

fritztrainer opening





ChessBase GmbH
Mexikoring 35
D-22297 Hamburg
info@chessbase.com
www.chessbase.com



LEHR
Programmiertechnik
9 783866 11256
ISBN 978-3-86681-125-6
www.leserpreis.de © 27,50



Martin Weteschnik: Schachtaktik 2009 (3)
112 aktuelle Kombinationen + „Aufwärmtest“
Verlag: Blauer Punkt, ISBN-13: 978-3-941117-10-5
52 Seiten, geheftet, 1. Auflage 2009. 7,- Euro
Erhältlich bei Schach Niggemann



dieser Sammlung wieder eine große Anzahl von Übungsaufgaben rein taktischer Natur. Die Diagramme (sechs pro Seite) sind groß und somit augenfreundlich gehalten, ebenso das Schriftbild und auch im Lösungsteil wurde mit übersichtlichen Diagrammen nicht gezeigt. Apropos Lösungsteil: Martin Weteschnik gibt hier nicht nur den Lösungszug an sondern kommentiert mit Worten und Zügen.

Der Autor, Martin Weteschnik, hat in seiner neuesten Broschüre Schachtaktik 2009 (3) insgesamt 123 Stellungen versammelt die eines gemeinsam haben: Taktik, Taktik und noch mal Taktik! Nach einer Aufwärmphase, in der 11 Stellungen gelöst werden müssen, geht's schnurstracks in die Taktik-Folterkammer des Doktor Weteschnik. Sämtliche Stellungen stammen aus aktuellen Partien (Bundesliga, Europameisterschaft, uvm.). Die relative Unverbrauchtheit der Aufgaben erfreut auch den beflissenen Leser diverser Schachperiodika. Viele Stellungen hat man bisher noch nicht woanders gesehen und somit erhält man mit

In einer früheren Rezension zu dieser Reihe hatte ich geschrieben, die Hefte eignen sich hervorragend für ein Taktiktraining während man unterwegs ist (zum Beispiel während einer Zugfahrt, Autofahren ist da eher ungünstig!) oder in der Freizeit (Schwimmbad, Besuch bei der Schwiegermutter, etc.).

In Anbetracht der diesjährigen Sommerwetterprognose ist ein Taktiktraining mit dieser Broschüre auch im heimischen Schacharbeitszimmer durchaus zu vertreten! Empfehlenswert!

Martin Weteschnik: Schachtaktik 2009 (4 und 5)
Verlag: Blauer Punkt, 1. Auflage 2009, je 7,- Euro Erhältlich bei Schach Niggemann

Schachtaktik Band 4 und 5 beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit aktuellen Schachturnieren (Thailand Open, Dubai Open und die DJEM in Willingen) und den dort gespielten Schachkombinationen.

Jeder Band enthält 110 (Band 4) bzw. 112 (Band 5) Kombinationen aus diesen Turnieren zum Selbststudium und Lösen. Wie mittlerweile gewohnt bei dieser Reihe findet der Leser auf je-



der Seite sechs große Diagramme mit der Angabe, wer am Zug ist. Im Anschluss daran bespricht der Autor Martin Weteschnik sehr ausführlich und gut verständlich die einzelnen Lösungen und geht dabei auch auf mögliche Fallstricke ein. Positiv empfand ich auch, dass in manchen Aufgaben mehrere Lösungswege möglich waren und somit nicht



immer eine eindeutige Situation gegeben war. Das Lösen der Aufgaben ist somit der Praxis gut nachempfunden! Wie ich schon in einer früheren Rezension erwähnte, findet der Leser hier tafrische Aufgaben die bisher noch nirgends anders erschienen sind. Empfehlenswert für alle, die von Schachtaktik einfach nicht genug bekommen können!

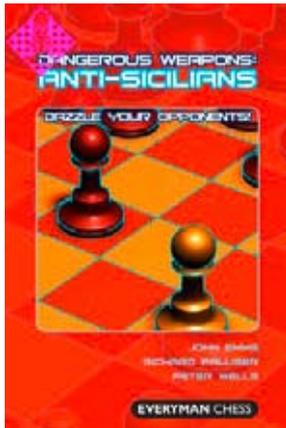
**John Emms, Richard Palliser, Peter Wells
Anti-Sicilians**

Sprache: Englisch Verlag: Everyman
ISBN-13: 978-1-85744-585-5
285 Seiten, kartoniert, 1. Auflage 2009.
Erhältlich bei Schach Niggemann 18,95 Euro

„Es ereignete sich zur Zeit des Überflusses an Informationen zur Schachtheorie in aller Welt, dass drei Weise aus dem Morgenland auszogen, um eine, bis dahin noch unbekannt Mixtur an gefährlichen Schachzügen, zu verbreiten. Wohlwollend gaben sie jedem Wissbegierigen Auskunft darüber, in der Hoffnung, dies Wissen möge den Unwissenden zum Siege verhelfen gegen finstere Mächte. Es geschah also, dass die Unwissenden siegreich waren, doch das geheime Wissen war

bald aufgebraucht und so mussten die drei Weisen erneut in ihre Hexenküche um noch giftigere Waffen zu entwickeln...“

Die „drei Weisen“, John Emms, Richard Palliser und Peter Wells sind zwar nach glaubwürdigen Quellen zu urteilen bisher noch nicht auf fliegenden Teppichen oder gar Besen gesichtet worden doch einen gewissen Erfindungsreichtum in Sachen giftige Eröffnungssysteme kann man ihnen wahrlich nicht absprechen! In dem neuesten Werk



der Reihe „Dangerous Weapons“ haben die Autoren die Anti-Sizilianischen Systeme genauer unter die Lupe genommen und daraus seltene und gefährliche Varianten extrahiert. Dieses Extrakt wurde analysiert, kommentiert und zwischendurch immer wieder mit reichlich scharfem Pfeffer gewürzt. Als Garnier-vorschlag kommen mehrere Varianten in Frage, so zum Beispiel das Sveshnikovgambit gegen Sveshnikov-Varietenausweichler 1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Sc3 e5 4.Lc4 Le7 5.d3 Sf6 6.Sg5 0-0 7.f4 d5!?), etwaige weiße Magenverstimmungen inklusive! Bekömmlicher für Weiß scheint ein anderer Vorschlag zu sein: Ruhige Spielweise auf aalglattem Rossolimospiegel mit nachfolgendem Gambitdessert (1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 g6 4.0-0 Lg7 5.c3 Sf6 6.d4!?). Wer es lieber neutral bevorzugt könnte seinen Gaumen an Cha-



mäléonsuppe erfreuen (1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 e6 4.c3). Die gesammelten Rezepte scheinen ihre wundersame Wirkung besonders gegen selbst ernannte Theoriepäpste und Eröffnungsexperten zu offenbaren. Manches im Buch mag vielleicht leichte Zweifel bei zart besaiteten Naturen hervorrufen, doch keine Bange, auch der wertere Gegner hat Nerven! Konfrontiert mit einer neuen Idee aus dem Buch wird auch so mancher übermächtige Schachriese schnell zum Gartenzwerg degradiert. Der Abenteurer hingegen reibt sich die Hände und freut sich auf seine nächste sizilianische Schachdebatte!

Fazit: Gefährliche Systeme aus der Gemeinschaftsgiftküche Emms, Palliser und Wells bieten hervorragende Alternativen jenseits der offiziellen Schachtheorie.

David Bronstein, Tom Fürstenberg The Sorcerer's Apprentice

Sprache: Englisch Verlag: New in Chess

ISBN-13: 978-90-5691-272-7

384 Seiten, kartoniert, 2009, Erstauflage 1995.

Erhältlich bei Schach Niggemann 29,95 Euro

Bei der Frage nach dem besten Schachbuch aller Zeiten fällt auffallend oft der Name „Sternstunden des Schachs – Zürich 1953“ verfasst von David Bronstein († 2006). Seine einzigartigen Kommentare zu den Partien muss man einfach gelesen haben um zu verstehen, warum Bronstein einen solch hervorragenden Ruf in der Schachliteratur besaß. Die Partieanalysen Bronsteins lesen sich wie ein guter Roman, nur allzu oft vergisst man die Partie an sich und verliert sich in den wunderbaren Erzählungen und Anekdoten rund um das eigentliche Geschehen. Zeit und Raum werden bedeutungslos und gebannt liest man das gedruckte Wort, tote Buchstabenansammlungen erwachen zum Leben, tänzeln vor dem geistigen Auge des Betrachters umher und formieren sich um den Leser in die Gedankenwelt des Schreibers zu entführen. Diese Kunst beherrschte Bronstein wie kein Zweiter!

In dem nun vorliegenden Buch *The Sorcerer's Apprentice* (Der Zauberlehrling) kommentiert Bronstein ausgewählte Partien seiner Karriere (1948 gewann er das Interzonen-tourier in Saltsjöbaden und kam 1948 und 1949 jeweils auf den geteilten ersten Platz bei der UdSSR-Meisterschaft, 1951 Herausforderer von Weltmeister Botwinnik, 1953 wurde er beim Kandidatenturnier in Zürich Zweiter hinter Wassili Smyslow und gewann 1955 in Göteborg nochmals ein Interzonenturnier).

Neben den 50 kommentierten Partien gibt es noch eine große Anzahl

unkommentierter Begegnungen, die aber dafür mit vielen Diagrammen beschmückt worden sind. Im Mittelteil finden sich unzählige Fotos aus dem Leben von David Bronstein und der Schlussteil des Buches widmet sich Bronsteins Begegnungen mit den Schachcomputern.

Einer der Höhepunkte im Buch stellt die Begegnung mit Ljubomir Ljubojevic anlässlich des IZT 1973 in Petropolis dar. In einer Umfrage von ChessBase wurde diese Partie auf den 31.Rang gewählt. Bronstein bezeichnet sie als eine der komplexesten und faszinierendsten Schachpartien überhaupt. Dementsprechend stellt Bronstein auf ca.23 Seiten seine eigenen Überlegungen und Analysen denen von Paul Kerres (*Chess Life & Review* 1973) und Jan Timman (*The Art of Chess Analysis*) gegenüber. Daraus entwickelt sich eine fiktive Analyse- und Diskussionsrunde über diese monumentale Partie, in der Bronstein ein wahres Gemälde schuf.

Fazit:

Bronstein war einmalig in allem was er tat, ein großartiger Schachkünstler der seine Gemälde mit lockerer Hand schuf. Seine Partieanalysen und seine Art der Kommentierung wird für immer Vorbild nachfolgender Generationen bleiben.

„Schach ist ein Reich, wo sich die menschliche Phantasie frei entfalten kann“.

(Zitat Bronstein).

Als Abonnent bekommen Sie von uns eine Kundenkarte, mit der Sie eine Menge Vergünstigungen haben, die wir Ihnen hier vorstellen möchten. Neu ist die Rubrik "Spiele", mit der wir beginnen:



Neu: Spiele

„Nichts ist stärker, als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ (Viktor Hugo 1802-1885)

Die Idee Tische mit Wendemechanismus zu versehen entstand bereits 2002:

„Ich will den Hocker...“ oder „Nimm die Füße vom Tisch...“ waren allabendlich zu hören. Um den Familienfrieden zu wahren musste ein Hocker her, auf dem mehrere Personen gleichzeitig die Füße hochlegen konnten. Aber wohin mit dem Couchtisch? Als Tischlermeister muss es doch möglich sein eine Lösung für dieses Problem zu finden. Es entstand der erste Wendetisch überhaupt, mit Polster auf der Rückseite - quasi ein Riesenhocker. Dieser Tisch steht heute noch in unserem Wohnzimmer, er hat sich bestens bewährt. Ein weiteres Problem das es zu lösen galt waren unterbrochene Schachpartien und das herumliegende Schachbrett. Beim Wegräumen verschobene Figuren sorgten für einigen Ärger. Nach einiger Überlegung nahm der



Wendeschachtisch immer mehr Formen an. Das Ergebnis ist ein völlig neuartiger Schachtisch, der durch einen speziellen Drehmechanismus um die eigene Achse gewendet werden kann. Die Schachfiguren sind magnetisch, die Position wird auch kopfüber gehalten. Etliche Prototypen später ist die Idee nun ausgereift, umgesetzt und marktreif.

Wir haben unsere Tische erstmalig auf der Schacholympiade in Dresden im November 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die überwältigende Resonanz hat uns ermutigt weiter zu machen. Wir haben festgestellt, dass das „Schachvolk“ ausgesprochen offen, gastfreundlich und für neue Ideen begeisterungsfähig ist. Das Ramada Finale in Kassel im Juni diesen Jahres hat viel Spaß gemacht und auch die NATO Schachmeisterschaft in Hammelburg (ebenfalls im Juni) war ein wunderbares Erlebnis. Wir danken Herr Dr. Jordan – auch für den netten Artikel auf www.ramada-cup.de/kassel/ und Herrn Koopmeiners (NATO) für die freundliche Unterstützung!

Termine der Schachevents, auf denen Sie uns antreffen können, veröffentlichen wir auf unserer Homepage.“

Die Tische sind in verschiedenen Holzarten, Bauweisen, Größen und Höhen erhältlich - vom Couchtisch bis hin zum Esstisch und werden individuell nach Ihren Vorgaben gebaut. An dieser Stelle finden Sie in Zukunft nähere Informationen zu unseren Schachtischen und auch zum Wendeschachspiel.

Abonnenten der Schachzeitung gewähren wir 10% Preisnachlass.

Ihre Ansprechpartner sind Christiane und Frank Günnewich.

Kontakt und Informationen: [tfg-möbel](mailto:info@tfg-moebel.de) • Telefon: 05281 98 99 495 • Email: [info @ tfg-moebel.de](mailto:info@tfg-moebel.de) • www.tischbaumeister.de

Kundenkarte

Turniere

So sparen Sie zum Beispiel Geld, wenn Sie an einem der folgenden Turniere teilnehmen:

01.08.

Hamburg

20% Startgeldrabatt
mit Kundenkarte!

www.Schnell-Schach.de

24.08.-30.08.

Wiesbaden

21. Schlosspark-Open
20% Startgeldrabatt
mit Kundenkarte!

20090823

24.08.-31.08.

Wiesbaden

Schloßpark Senioren-
turnier
20% Startgeldrabatt
mit Kundenkarte!

20090823

05.09.

Hamburg

20% Startgeldrabatt
mit Kundenkarte!

www.Schnell-Schach.de

05.09. - 13.09.

Bayern, Weiler

Allgäuer Urlaubs-Open
20% Startgeldrabatt
mit Kundenkarte!

20090908

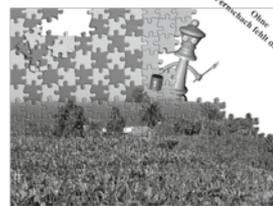
Fernschach

Spielen Sie doch mal Fernschach. Der Deutsche Fernschachbund (www.bdf-fernschachbund.de) bietet immer wieder Einstiegsvergünstigungen für unsere Abonnenten. Fragen Sie gerne nach!

Übrigens bringt der Fernschachbund auch eine eigene Zeitung heraus:

Unsere Abonnenten sparen beim Bezug der Fernschachpost 10%!

Offizielle Zeitschrift des Deutschen Fernschachbundes e. V. (BDF)



An den Inhalt:
Porträt Rainer Oechlein • Kurz vorgestellt: Walter Geiger • Beitrag zur Eröffnungstheorie • Der Haas und der Löfel drei ... • Ferneindungen (Ein- und Rückfälle) • Die besondere Fernpartie • Das asiatische Brettspiel Go • Rezensionen • Unter'm Hammer (private Kleinanzeigen) • Chess960 • EL-Mannschaftsmesterschaft • Ergebnisse und Tabellen

Kunst

Dieser Ausgabe liegt eine Kunstpostkarte für die Abonnenten der Schach-Zeitung bei. Es handelt sich um eines von insgesamt sechs Motiven zur Schachnovelle von Stefan Zweig. Die weiteren Motive werden in den nächsten Ausgaben der Schach-Zeitung folgen. Die Postkarte wurde nach einem Original-Holzchnitt der Künstlerin Elke Rehder gedruckt. Von dieser Originalgrafik sind bei der Künstlerin nur noch wenige Exemplare lieferbar. Die Motivgröße des Farbholzschnittes ist 8 x 11 cm. Gedruckt wurde die Grafik auf feinem Büttenpapier und von der Künstle-

rin von Hand signiert. Der Verkaufspreis ist 35,- EUR. Abonnenten der Schach-Zeitung erhalten einen Preisnachlass von 20 %. Die Grafik kann direkt bei der Künstlerin bestellt werden. Bitte geben Sie bei Bestellung einen Hinweis auf Ihr Abonnement der Schach-Zeitung. Die Lieferung erfolgt dann versandkostenfrei mit Rechnung. Bestellungen bitte per E-Mail, Telefon oder Brief an: Elke Rehder Blumenstr. 19 22885 Barsbüttel Telefon: 040/7108811 art@elke-rehder.de



Reisen

Samstag 10.10. bis Samstag 17.10.2009
Verlängerungswoche bis zum 24.10.2009
1. Schnell-Schachmeisterschaft im Hotel Playa Sur Tenerife / El Médano, 9 Runden Schweizer System (2 x 30 min.).
Das gesamte Programm inkl. Preisen finden Sie im Internet unter www.tts-touristik.de. Unsere Abonnenten erhalten 10% Preisnachlass!

Unter allen Einsendern unseres Gewinnspiels verlosen wir zehn TTS-Reisegutscheine im Wert von je 30,- Euro.

Schulen



Die **Schachschule Ani-Chess von IM Suren Petrosyan** bietet für Kinder und Jugendliche jeder Spielstärke Einzel- und Gruppentraining. Sie erreichen Herrn Petrosyan unter der Telefonnummer 0162 / 887 555 8 oder im Internet unter www.ani-chess.de.

Ani-Chess

Gutschein

25 Euro

sparen Abonnenten der Schach-Zeitung bei der Anmeldung eines Kindes in unserem Trainingslager:

5. Schwarzwald-Schachlager
09.-15.08./2009
Ortenberg b Offenburg



Die **Schachschule Pirs** bietet unseren Abonnenten 20% Preisnachlass auf das Schachtraining.

Unter www.schachschule-pirs.de kommt man zum virtuellen Schulgebäude.

Das Schach und das Leben

Sie standen sich gegenüber. Der Mensch mit dem Vorteil des ersten Zuges von Weiss; das Leben mit jener Ruhe zu wissen, dass alle Zeit der Welt zur Verfügung steht für Schwarz. Der Anbruch des Tages gibt das Zeichen, die Schlacht zu beginnen – mit einem unendlichen Himmel als Zeuge. Die Partie fängt an.

Die Soldaten auf beiden Seiten beeilen sich, in Stellung zu gehen, Körper an Körper.

Sie beobachten sich gegenseitig. Die ersten Linien sind mit einer alles verzehrenden Geschwindigkeit besetzt. Nun ist es an der Zeit, die schweren Geschosse aufzufahren.

Die Kavallerie hört den Ruf, verlässt ihre sichere Stellung und eilt in den Kampf. Jeder Springer besetzt schnell die strategischen Felder. Die Nachhut ist gedeckt. Die Soldaten schreiten sicher nach vorn. Es gibt keine Furcht in ihren Augen.

Es erklingen die Stimmen der Könige, die Befehle erteilen. Die Offiziere (Läufer) treten auf den Plan und besetzen die Diagonalen. Die Spannung steigt. Die Stille ergiesst sich wie ein dicke Flüssigkeit auf das Brett. Ein falscher Zug kann das Leben des Königs kosten. Es ist die Zeit zum Nachdenken gekommen.

Die Augen des weissen Königs blitzen; sein Blick hat einen triumphierenden Glanz.

Er gibt seinen Männern entschlossen die Befehle; es gibt keinen Zweifel. Die Spannung steigt ins Unermässliche und die Soldaten treten in Aktion. Das Schachbrett ver-

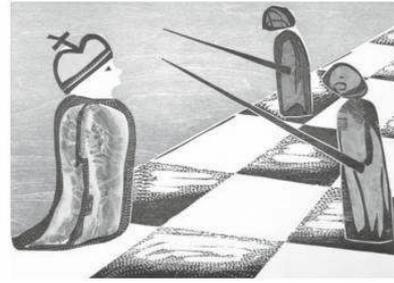
schwindet; jetzt interessiert nur noch ein Feld. Der weisse Soldat bohrt die Spitze seiner Lanze tief in die Brust des schwarzen Soldaten. Dunkle Tropfen ergiessen sich wie Gottestränen über das Brett.

Der weisse Soldat, noch mit dem frischen Blut des Gegners an seinen Händen, spürt die Kälte des Schwertes des schwarzen Ritters in seinem Hals. Sein lebloser Kopf liegt vor den Füßen seines Henkers; somit wird der Anfang einer Welle des Todes und der Rache angekündigt.

Der weisse König stimmt mit Genugtuung zu. Er denkt, dass er seinem Gegner eine Falle gestellt hat, aber das Leben ist eine erfahrene Spielerin. Ein Lächeln huscht über das Gesicht des schwarzen Königs.

Ein goldener Pfeil durchbohrt das Schachbrett, bis er in das Herz des weissen Offiziers eindringt. Der Blick des Läufers bleibt gleichmütig, auch angesichts des Todes. Der schwarze König stimmt zu. Die leblosen Körper häufen sich zu Berge. Es gibt leider keine Zeit zum grossen Bedauern. Der weisse König versteckt sich schnell hinter seiner königlichen Wache. Der schwarze König befiehlt nun auch die Rochade. Die Königinnen (Damen) schauen sich in die Augen. Es ist die Stunde der Wahrheit; alles aufs Ganze!

Die weisse Dame gleitet mit einer vollkommenen Eleganz in Richtung des Schlachtfeldes. Der schwarze König beobachtet sie von seinem sicheren Hort aus, kaum einige Schritte entfernt. Die schwarze Dame be-



von Elke Rehder

wegt sich mit absoluter Genauigkeit, in dem sie die Flanke angreift, die vorher von der weissen Dame geschützt war. Der weisse Läufer kommt dem Angriff zu Hilfe, wobei er mit seinem gespitzten Pfeil in die Richtung der schwarzen Festung zielt. Der weisse Soldat wartet resigniert auf sein Sterben; man sieht keine Furcht in seinen Augen. Die schwarze Dame stellt sich vor ihn. Der Atem des Soldaten kommt zum Stillstand. Die Dame nähert sich ihm und streift gefühlsam seine Lippen. Wo vorher der Kopf des Soldaten ruhte, bleibt nur noch ein schneeweisser Schädel.

Nun bewegt sich der weisse Berg, indem er sich mit der Kraft eines Sturmes gegen den schwarzen Bogenschützen wirft. Der Schütze fällt sofort um, weil er sich gegen solche entfesselten Kräfte nicht halten kann. Der schwarze Soldat rächt sich ohne zu Zögern wegen des Ablebens seines Kamaraden.

Auf keiner Seite gibt es Mitleid; es werden nur Befehle ausgeführt. Das ist die Wahl, die Du hast, um das Leben oder Sterben zu bestimmen.

Die schwarze Dame hat sich verstrickt, wird gefangen und niedergestreckt. Die weisse Dame hat im Kampf überlebt.

Somit ergibt sich bei einer neuen Abwägung der Stellung ein grosser Vorteil für Weiss.

Die Dame hebt den Kopf und schreitet stolz auf den schwarzen König zu: "Schach!", wiederholt sie. Und immer und immer wieder, bis der schwarze König keinen Fluchtweg mehr hat: "Schachmatt!" ruft sie aus und streichelt mehr als zufrieden ihre eigenen Worte. Der schwarze König entnimmt seiner Tasche eine kleine Kristallflasche und trinkt bis zum letzten Tropfen die darin enthaltene bernsteinfarbene Flüssigkeit aus, schliesst die Augen und fällt wie vom Blitz getroffen um.

Die weisse Dame hebt die Krone vom Boden auf und zeigt sie in die Runde. Der weisse König lächelt zum letzten Mal.

Der Mensch lacht; er hat überlebt. Morgen wird ein anderer Tag sein und eine andere Schlacht ist zu schlagen. Und so wird er weitermachen, bis der letzte Teil des Seins erschöpft ist, dass er keine Figur mehr auf dem Schachbrett halten kann; oder seines Körpers. Dann ist es nicht mehr notwendig, dass er irgendeine Flüssigkeit trinkt; das Leben ist barmherzig und sendet den Tod auf die Suche nach seinem Schüler. Das Leben ist geduldig; es weiss, dass es früher oder später gewinnt.

Das Schach und das Leben, unendliche Schlachten für den Menschen. Das Schach, eine Miniaturausgabe des Lebens.....

Quelle: Javier Vargas Caro



Kevin Stark: Wie gewinne ich eine Figur?

von Martin Rieger

Schachverlag
ISBN-13: 978-3-940417-03-9
128 Seiten, kartoniert,
1. Auflage 2009.
Erhältlich beim Schach-
versand Ullrich. 14,95
Euro

„Wie gewinne ich eine Figur? – Tipps für junge Schachspieler“ richtet sich an Schachanfänger mit Grundkenntnissen („Wie setze ich meinen Gegner Matt?“, erschienen vom gleichen Autor im Ullrich-Verlag). Wurden im ersten Teil elementare Kenntnisse vermittelt so geht es hier im zweiten Teil um taktische Vorgehensweisen die ein erfolgreiches Spiel erst ermöglichen. In 22 ausführlichen Kapiteln stellt der Autor seinen Lesern alle wichtigen taktischen Motive anhand gut kommentierter Musterstellungen vor. Im Anschluss daran kann man sich an das selbstständige Lösen zahlreicher Aufgaben zu dem jeweiligen Themenkomplex wagen. Die zu behandelten Themen lauten unter anderem: Abzugschach, Fesselung, Linienöffnung, Räumung, Röntgenangriff und viele mehr.



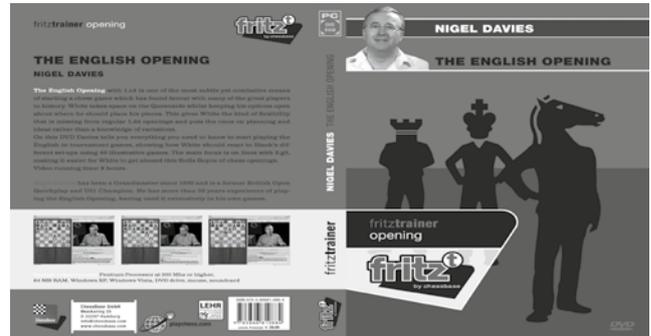
Im Lösungsteil werden die richtigen Züge noch einmal ausführlich erläutert, dadurch kann der Leser die Lösung besser nachvollziehen und verstehen. Den Schlussteil des Buches bildet ein großer Test mit 60 Aufgaben. Hier darf man sich selbst testen und kann vielleicht feststellen, dass man bei der Lektüre des Buches doch einiges gelernt hat.

Der Titel mag ein wenig irreführend wirken, geht es im Buch doch um wichtige taktische Motive und ihre erfolgreiche Anwendung in der Praxis. Wichtiger finde ich jedoch die Umsetzung der Idee, Anfänger zu ihren ersten taktischen Schritten zu begleiten. Meiner Meinung nach ist dies dem Autor Kevin Stark sehr gut gelungen dank Einfühlungsvermögen und gut gewählten (und nicht zu schwierigen!) Aufgaben. Das Buch eignet sich hervorragend für den Schachunterricht im Verein oder auch Zuhause. Empfehlenswert! Auch dieses Buch können Sie gewinnen! Machen Sie bei unserem Gewinnspiel mit und lösen Sie die Taktikaufgaben.

Bitte beachten Sie die Heft-CD, auf der Sie Leseproben diverser Schachbücher finden, z.B. „Geheimnisse moderner Schacheröffnungen“ von John Watson (dt. Übersetzung des engl. Originals: „Mastering the Chess Openings - Vol. 3“, Gambit, 12/2008).

Very English

von Jonathan Carlstedt



Der englische Großmeister Nigel Davies präsentiert auf seiner DVD „The English Opening“ anhand 40 ausgewählter Partien, seine Interpretation der englischen Eröffnung. Dabei versucht Davies, natürlich in englischer Sprache, dem Zuschauer vor allem klar zu machen, dass in der englischen Eröffnung das Verwerten des kleinsten Vorteil von größerer Bedeutung ist. Dabei gerät Weiß kaum in Verlustgefahr. Die DVD ist für jene gedacht, die keine Lust haben viel Zeit und Mühe in das Erarbeiten eines aufwendigen Repertoires zu investieren. Der Gewinner bzw. der mögliche Käufer kann sich durch das Studium dieser DVD solide Eröffnungskennntnisse aneignen. Wer gleichzeitig, die ab dieser Ausgabe erscheinende Eröffnungsserie durchliest, kann selbst bei der als statisch geltenden englischen Eröffnung flexibel agieren, da in vielen Varianten, auf der DVD und in der Serie, eine unterschiedliche herangehensweise empfohlen wird. Auch derjenige, der nicht vor hat die englische Eröffnung zu

spielen, kann von der DVD profitieren, da die Beispielpartien bis zum letzten Zug analysiert werden und somit vor allem die Endspielkenntnisse verbessert werden. Um Davies DVD anzuschauen ist gutes Schulenglisch von Nöten. Davies spricht mit britischen Akzent ist dabei aber gut verständlich. Er bespricht alle Varianten, die einen c4-Spieler in der Praxis begegnen. Man merkt, dass Davies 1.c4 regelmäßig selber anwendet, da er es schafft die Pläne und Ideen der Eröffnung verständlich darzustellen. Mein Fazit lautet, dass diese DVD genau das Richtige für diejenigen ist, die die englische Eröffnung erlernen wollen, um sie in Turnierpartien anzuwenden, zur tiefen Analyse einzelner Varianten sollte jedoch noch ein bisschen Zeit aufgewendet werden. 29,99 Euro

Wir danken der Firma Chessbase für die Zurverfügungstellung mehrerer Exemplare der oben rezensierten DVD. Wir werden diese im Rahmen unseres Gewinnspiels verlosen.

Serie 1.c4

Teil 1: Weniger Schach arbeiten und mehr Schach spielen

Bevor ich zu den rein schachlichen Inhalten komme, möchte ich einige Bemerkungen zu meiner schachlichen Entwicklung, die entscheidend mit der Englischen Eröffnung verbunden ist, machen. Vor etwa 6 Jahren, bei einer DWZ von ca. 1500, war ich an dem Punkt, dass ich als 1.e4 Spieler regelmäßig Probleme in der Eröffnung bekam, da ich kaum über Theoriekenntnisse verfügte. Ich stand vor der Wahl mich intensiv mit den Varianten nach 1.e4 zu beschäftigen und damit viel Zeit für das Lernen von Zugfolge aufzuwenden oder mich nach einer weniger aufwendigen Eröffnung umzusehen. Da ich nicht so viel Theorie lernen wollte entschied ich mich die Eröffnung zu wechseln. Die Wahl fiel auf 1.c4, da ich mit den schwarzen Steinen Drachen spielte und mir einige Strukturen bekannt waren. Insbesondere das Fianchetto des Königsläufers nach g2 war von Anfang an Teil meines c4-Repertoires. Mit der Festlegung auf die Züge g3 nebst ♗g2 wurde die Variantenvielfalt, die sich auch in der Englischen Eröffnung breit macht, eingeschränkt. Es stellte sich sofort der sehr angenehme Effekt ein, dass ich nach 15 Zügen nicht mehr wegen mangelnder Theoriekenntnisse auf Verlust stand. Trotzdem ergaben sich immer wieder Partien in denen ich bei einer ungenauen Zugfolge in eine unangenehme Stellung geriet. Als besonders schwierig erwiesen sich zwei

Schwarze Schemata. Zum einen wenn Schwarz mit f5 gefolgt von f4 anfing meinen Königsflügel anzugreifen. Zum anderen wenn mein fianchettierter Läufer durch die schwarze Bauernkette d5 e4 f5 eingesperrt wurde. Mit der Zeit lernte ich beide Schwarzen Schemata zu verhindern und zwar nicht durch das Lernen langer Varianten, sondern durch Kenntnisse der genauen Zugfolgen die sich leicht einprägten. Neben diesen beiden leicht zu verhindernden Schwarzaufbauten kristallisierten sich etwa ein Dutzend ernstzunehmende Schwarzschemata gegen die von mir praktizierte Englische Eröffnung heraus. Jeder dieser Schwarzschemata und die aus meiner Sicht besten weißen Antworten werden in den nachfolgenden Artikeln besprochen. Keine der Weißantworten erfordert übermäßige Theoriekenntnisse, sondern benutzt Standardideen, die sich wiederholen. Über die Jahre konnte ich beobachten, dass die Schwarzspieler meistens Überleitungen zu ihrem Schwarzrepertoire auf 1.d4 suchen. Wäre dieser Versuch erfolgreich, würde man als Weißspieler einen Teil seines Wissensvorsprung verlieren. Deshalb verzichteten die hier vorgestellten Varianten häufig auf den Zug d4 um eine Überleitung in die 1.d4 Eröffnungen zu verhindern. Das hier vorgestellte Varianten sind soweit ausgefeilt, dass folgende Punkte erfüllt sind:

- Spielbare Stellungen für Weiß
 - Wenige Theoriekenntnisse
 - Keine Überleitung zu 1.d4 Eröffnungen
 - Verhinderung des Schwarzen Aufbaus d5-e4-f5 und des Bauernvorstoßes f4-f5
- Nach über hundert Turnierpartien mit 1.c4 bin ich mit den entstehenden Strukturen in der Regel besser vertraut, als meine Gegenspieler. Dies ist ein nicht unwichtiger Vorteil gegenüber 1.e4 oder 1.d4 und versetzt mich heute mit einer ELO von ca. 2300 in die Lage, als Weißspieler auch gegen Titelträger zu bestehen. Mein Bestreben ist es Ihnen eine Weißeröffnung zu präsentieren, die es Ihnen ermöglicht mehr Schach zu spielen und weniger Schach zu arbeiten.

Ihren Namen verdankt die Englische Eröffnung Howard Staunton, der sie in seinem Match 1834 gegen St. Amant anwendete, und dem Londoner Turnier von 1851. Populär wurde sie erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auch die Weltmeister Michail Botwinnik, Anatoli Karpow und Garri Kasparow zählen sie zu ihrem Repertoire. Die Englische Eröffnung zählt zu den Geschlossenen Spielen und ist in den ECO-Codes unter den Schlüsseln A10 bis A39 klassifiziert. Zu den Hauptvarianten der Englischen Eröffnung zählen:

- * Englische Symmetriervariante 1. ... c7-c5
- * Sizilianisch im Anzuge 1. ... e7-e5
- * Nach dem neutralen Entwicklungszug 1. ... Sg8-f6 ist das Mikenas-System oder Mikenas-Angriff genannte 2.Sb1-c3 e7-e6 3.e2-e4 von selbständiger Bedeutung. Im



Jonathan Carlstedt ist 18 Jahre alt und macht im kommenden Jahr sein Abitur. Seit 2008 spielt er für den Hamburger Schachklub. Seine DWZ beträgt zur Zeit 2309. Bei der Deutschen Pokalmeisterschaft im Juni besiegte er den GM Alexander Naumann mit 1. c4...!

Falle von 3. ...d5 4. e5 d4 5. exf6 dxc3 6. bxc3 Dxf6 7. d4 setzt Weiß auf den Raumvorteil seines robusten Bauernzentrum.

Im Falle von 3. ...c5 4. e5 Sg8 kann Weiß mittels 5. d4 cd4 6.Dxd4 Sc6 7.De4 seinen Vorposten e5 verteidigen oder mit 6. d4 cxd4 7. Sxd4 Sxe5 8.Sdb5 Figurendruck ausüben.

Die Eröffnung beginnend mit 1.c4 nennt man auch gelegentlich Bremer Eröffnung oder Carls-Eröffnung, nach dem Bremer Schachmeister Carl Carls (1880 - 1958). Als Weißer eröffnete Carls immer mit 1.c4. Dazu erzählt man sich folgende Anekdote: Als Carls bei einem Schachturnier wieder einmal Weiß hatte, klebten Freunde vor der Partie heimlich den Bauer auf c2 fest. Carls setzte sich dann ans Brett, fasste den c-Bauern an und versuchte mit Kraft zu ziehen...

Pläne und Zugfolgen

Nachdem im vorgehenden Abschnitt darüber geschrieben wurde, was man unbedingt verhindern sollte wird es Zeit einige grundsätzliche Ziele des Weißen zu erklären. Die Beiden häufigsten Aufbauten zeigen die nachfolgenden Diagramme.

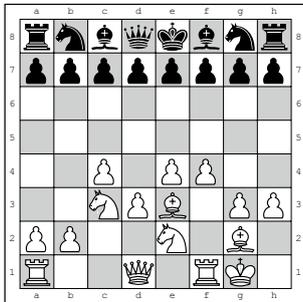


Diagramm 1

Im ersten Diagramm versucht Weiß am Königsflügel anzugreifen. Der Zug h3 in diesem Aufbau dient dazu ♖e3 vor dem Angriffsversuch ♜f6-g4 zu schützen. Zum zweiten ermöglicht der Zug den Angriff mit g4 weiterzuführen. Grundsätzlich kann Weiß in diesen Stellungen auch mit d4 im Zentrum aktiv werden. Das zweite Diagramm zeigt eine Drachenstruktur mit vertauschten Farben. Hier ist der Zug b4 der Beginn eines Angriffs am Damenflügel. Dabei spielt der weiße Läufer auf g2 eine wichtige Rolle. Die Struktur entsteht häufig, wenn Schwarz d5 gezogen hat, und nach dem weißen Zug c4xd5 kein schwarzer Bauer auf d5 wieder nimmt. Hiermit sind wir bei dem Zentralen Merkmal der weißen Pläne angekommen: Der schwarze d-Bauer! Der schwarze d-Bauer bestimmt wohin die weiße Reise geht. Spielt Schwarz kein d5 erhalten wir die Struktur aus Diagramm 1. Spielt Schwarz d5, so entsteht nach c4xd5 und z.B. ♜f6xd5 die

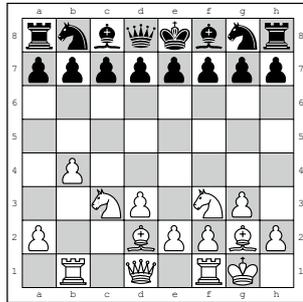


Diagramm 2

weiße Struktur wie in Diagramm 2.

Wir betrachten jetzt die wichtigsten weißen Figuren und deren Positionierung. Sie werden dabei feststellen, dass die Entwicklung der weißen Figuren vor allem davon abhängt ob ein schwarzer Bauer auf d5 steht oder nicht. Nach der Beschreibung der einzelnen Figurenentwicklung erscheint eine Faustregel. Diese grau hinterlegte Richtschnur soll ihnen das Lernen erleichtern gilt aber nicht immer! In den einzelnen Theorieartikeln werden wir die ersten Züge mit Hilfe der Faustregeln nochmals betrachten.

Der Königsläufer

Herzstück ist der Fianchetto-Läufer auf g2 der im wesentlichen folgende Aufgaben übernimmt:

- ♗g2 schützt den König
- ♗g2 geht nach d5 und hilft beim Königsangriff
- greift das schwarze Zentrum an
- hilft beim Angriff am Damenflügel insbeson-

dere gegen den Bauern b7.

Ab und zu wird einem c4-Spieler auch 1... b6 begegnen, das Ziel dieses Zuges ist die Diagonale h1-a8, die eigentlich Weiß mithilfe von ♗g2 kontrollieren wollte, zu besetzen. Hier hält Weiß aber dagegen, indem er diese Diagonale mit ♘c3 und e4 dicht macht, um erst dann mit g3 und ♗g2 seinen üblichen Aufbau zu vollenden.

Faustregel:

Immer ♗g2, falls 1...-b6 erst nach ♘c3 und e4

Der Damenspringer

Die Entwicklung des weißen Damenspringer muss differenzierter betrachtet werden. Zwar ist das Feld c3 in so gut wie allen Varianten das optimale Feld für den Springer, der Zeitpunkt an dem dieser Zug geschieht, ist von Schwarzantwort zu Schwarzantwort unterschiedlich. Allgemein gilt aber, spielt Schwarz kein d5, z.B. in den Varianten mit c5 und e5, oder kann der Bauer d5 nach cxd5 nicht mit einem Bauern wieder genommen werden, z.B. Dragon reversed oder der Rubinsteinvariante, kann der Springer bereits im vierten Zug nach c3 gestellt werden. Andernfalls sollte damit abgewartet werden und auch ♘a3 bzw. ♘d2 in einigen Stellungen ernsthaft in Betracht gezogen werden.

Faustregel:

♘c3, falls er nicht mit dem schwarzen Bauernzug d5-d4 vertrieben werden kann.

Der Königsspringer

Die Positionierung des Königsspringers hängt von ähnlichen Faktoren ab. Spielt Schwarz d5 egal ob dieser nach cxd5 mit einer Figur oder einem Bauer wieder genommen werden muss stellt man den Springer nach f3. In allen anderen Fällen, also wenn kein d5 geschieht und dies auch nicht abzusehen ist, wird der Springer nach e2 gestellt. Dies ist vor allem darin begründet, dass Weiß, in Stellungen ohne d5, versucht f4 durchzusetzen, dabei würde ein Springer auf f3 natürlich stören. Wenn allerdings d5 geschehen ist kann f4 zu einer Schwäche des weißen Monarchen führen.

Faustregel:

♘f3 falls Schwarz d5 zieht, sonst ♘e2

Der e Bauer

Nun stellt sich die Frage wo der e2-Bauer am Besten positioniert ist, wenn der Springer dort seinen Platz einnimmt. Der e-Bauer gehört nach e4, wenn Schwarz ♜f6 gespielt und den schwarzfeldrigen Läufer fianchettiert hat, was vor allem in den Varianten mit e5 ohne f5 der Fall ist, da man in solchen Strukturen nach f2-f4 auch f4-f5 in Betracht ziehen sollte, um den schwarzen König unter Druck zu setzen. Dies gilt sowohl für die Varianten in den Schwarz e5 als auch in denen er c5 spielt.

Ist dies nicht der Fall, d.h. fianchettiert Schwarz seinen Läufer nach g7 und spielt f5 oder entwickelt er den Läufer nach c5 oder

b4, sollte Weiß e3 spielen. Wenn Schwarz f5 spielt, was meist in Verbindung mit e5 passiert, stellt man den Bauer nach e3, um selber mit f4 gegen zu halten und die sogenannte Badewanne zu verwirklichen. Wenn Schwarz ♟b4 oder ♟c5 zieht, was in Verbindung mit e5 geschieht, stellt man den Bauern nach e3 um d4 zu spielen, weil somit dem schwarzen Läufer wichtige Felder im Zentrum genommen werden.

Faustregel:
Keine Faustregel für den e Bauer

Der Damenläufer

Der Damenläufer nimmt je nach Variante die unterschiedlichsten Positionen ein. Einzig auf dem Feld f4 ist er nach 15 Zügen nicht anzutreffen. Seine Aufstellung hängt stark von den Zügen des Schwarzen ab. Man wartet deshalb erst den Schwarzen Aufbau ab bevor man sich für ein Feld für den Damenläufer entscheidet.

Faustregel:
Der Läufer wird erst spät entwickelt und erscheint fast überall

Der f Bauer

Der Vorstoß f4 ist in den geschlossenen Systemen eine wichtige Ressource des Weißen um am Königsflügel zu attackieren.

Faustregel:
Schwarz spielt kein d5, dann f4

Der d Bauer.

Der weiße d-Bauer wird in der Großzahl der Fälle nach d3 ge-



stellt, Ausnahmen gibt es in Varianten in denen Schwarz d5 mit e6 oder c6 unterstützt hat. Allerdings sollte mit d3 bis nach der kurzen Rochade gewartet werden, da dies in der frühen Eröffnungsphase kein wichtiger Zug ist.

Faustregel:
d3 aber meist nach 0-0

Der Schwarze Zug ...- d5 mit e6 und/oder c6

Nun komme ich zu den Aufbauten, bei denen Schwarz d5 spielt und dies mit einem oder zwei Bauern unterstützt. Ein Nehmen auf d5 ist prinzipiell nicht zu empfehlen, da man so Kontrolle im Zentrum aufgibt. Wie bereits erwähnt, stellt man in den Varianten mit d5 den g1-Springer nach f3, dies sollte bereits im vierten Zug geschehen, falls Weiß den anderen Springer im vierten Zug nach c3 stellen würde, würde dieser mit d4 sofort wieder vertrieben werden. Eine Besonderheit in den Varianten in denen Schwarz den d5 mit e6 unterstützt ist das Fianchetto des weißen c1-Läufers nach b2, dies dient vor allem der Belagerung des Zentrums. Hinzu kommt, dass durch

b3 der Bauer auf c4 gedeckt wird. Nimmt der Schwarze den c4-Bauern früh holt Weiß sich diesen mit ♙a4+ sofort wieder. Unterstützt Schwarz jedoch den Bauern d5 mit c6, so gibt es zwei schwarze Pläne. Entweder er entwickelt seinen weißfeldrigen Läufer oder er nimmt den Bauern c4. Nach dxc4 ist ♙a4 keine Option, da durch c6 das Schach bereits verhindert wurde. Allerdings ist Schwarz in

seiner Entwicklung so rückständig, dass Weiß genug aktives Spiel erlangt, um den geopfert Bauern zu kompensieren. Entwickelt Schwarz den c8-Läufer nach f5 oder g4 wird entweder der Bauer auf b7 oder der zu früh entwickelte Läufer zum Angriffspunkt.

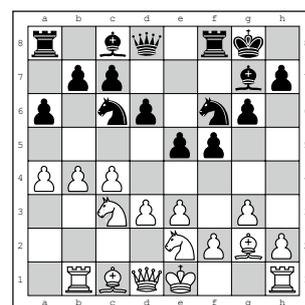
Faustregel:
Bei der schwarzen Bauernformation e6 d5 oder c6 d5 spielt Weiß nicht cxd5

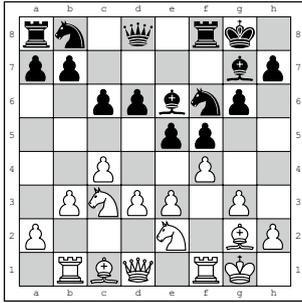
Teil 2: 1.c4 e5 mit f5

In dieser Variante ist es das Ziel des Weißen, mithilfe der sogenannten Badewanne, den Schwarzen Sturmflug zu stoppen und auszurollen. Die Badewanne zeichnet sich durch die Bauernformation c4,d3,e3,f4 aus. **1.c4 f5 2.g3 ♟f6 3.♟g2** wie immer erstmal g3 und ♟g2 ♟g6 **4.♟c3** der Zug d5-d4 droht nicht mehr, also folgt ♟c3 ♟g7 **5.e3** da Schwarz f5 gezogen hat spielen wir nur e3 um damit irgendwann f4 zu unterstützen **0-0 6.♟ge2** Schwarz hat kein d5 gezogen deshalb geht der Springer nach e2 **e5** [6...d6 7.d3 ♟c6 eher untypisch, häufiger trifft man den in der Hauptvariante angeführte Plan e5 und c6 an. 8.♟b1 e5 keine Angst vor diesem Vorstoß 9.b4 a6 10.a4

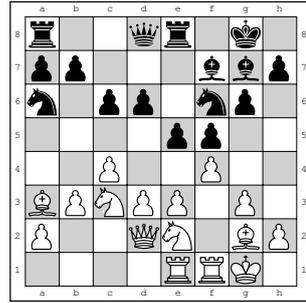


Am Königsflügel droht dem Weißen nichts! 10...♟e7 11.f4 verhindert d5, eine häufige Art diesen schwarzen Vorstoß zu stoppen. 11...c6 12.0-0 ♟e6 13.a5 ♟c7 14.♟b2 ♟ad8 15.♟c1 h6 16.h3 Ersteinmal wird verhindert, dass der e3 schwach wird 16...g5 hier ist es wichtig, nicht die Nerven zu verlieren, denn Weiß steht klar besser. Der Schwarze Ansturm sieht nur gefährlich aus. 17.♟d2 ♟g6 18.♟d5 ♟f7 19.♟xf6+ ♟xf6 20.b5 d5? Der entscheidende Fehler, besser wäre gxf4 gewesen. 21.cxd5 ♟xd5 22.e4 fxe4 23.fxe5 e3 24.♟xe3 ♟xg2 25.♟xf6 ♟b3 26.♟xg6+ ♟h7 27.♟d6 ♟d5 28.♟xd8 ♟f3 29.♟d4 ♟xb2 30.♟xf3 Carlstedt-Lindström 1-0 Esbjerg 2008] **7.0-0 d6 8.d3** nach der Rochade d3 c6 Diese Stellung gibt es noch über 300 mal in der Megabase 2008 **9.f4 ♟e6 10.b3!**





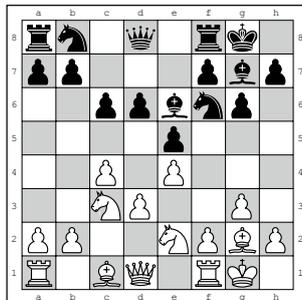
Als ich diesen, unter anderem von Gurevich gespielten Zug, zum ersten Mal sah, verstand ich ihn nicht, denn was leistet der Bauer auf b3? **10... f7 11. d2** ganz einfach: Zum einen verhindert er durch das Decken des Bauern c4 den schwarzen Zug ...e4 und er bereitet a3 vor, um den Bauern d6 zu attackieren **11... a6 12. a3 e8 13. ae1**



und es ist eine angenehm zu spielende Stellung entstanden. In dieser Variante ist es wichtig auch in komplizierten bzw. Spannungsgeladenen Stellungen, die Nerven zu behalten. Denn entweder verliert Schwarz die Nerven oder Weiß kann sich ein positionelles Übergewicht, dank seiner besser harmonisierenden Figuren, erarbeiten.

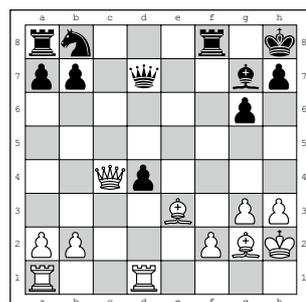
Teil 3: 1.c4 e5 ohne f5

In der Variante 1. c4 e5 ohne f5, die durch Zugumstellung entstehen kann, geht es für Weiß hauptsächlich um den Angriff am Königsflügel. **1.c4 e5 2.g3 c6 [2... g6 3. f2 g2 f7 4. c3 f6 5.d3 d6 6.e4 0-0 7. f2 ge2 e6 8.0-0** bis hier wäre es gegenüber der Hauptvariante nur Zugumstellung falls Schwarz 8... c6 ziehen würde, aber nun



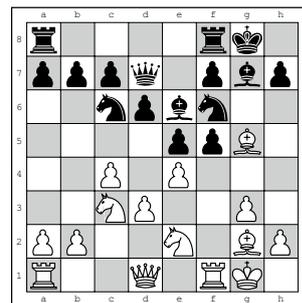
der einzige Vorteil für Schwarz ist, dass er d5 durchsetzen kann, was die Nachteile, z.B. das Blockieren des Fel-

des c6 für den Springer oder die Schwächung des Feldes d6, nicht aufwiegt 9.h3 d7 (9...d5 10.exd5 cxd5 11.d4 e4 12.cxd5 f2xd5 (12... f2xd5 13. f2g5+) 13. f2xe4+) 10. h2 d5 11.exd5 cxd5 12.d4 Jetzt fängt die Party an, aber nur Schwarz wird morgen mit einem Kater aufwachen. 12...e4 (12... exd4 13. f2xd4 dxc4 14. f2xe6 fxe6 15. e2 f2d5 16. f2xd5 exd5 17. e1 d4 18. e1xc4+ h8 19. e1e3!

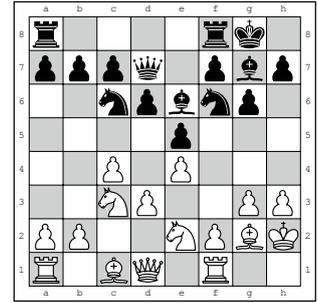


und Weiß lädt zum finalen Tanz auf f2c6 folgt f2xc6 e1xc6 f2xd4!) 13.cxd5 f2xd5 14. f2xe4±] **3. f2g2** wie immer erstmal g3 und f2g2 **g6 3... f2f6** in Verbindung mit dem Entwickeln des Läufers auf der f8-a3 Diagonale wird in einem anderen Teil besprochen. **4. f2c3** der Zug d5-d4 droht nicht mehr, also folgt f2c3 f2g7 **5.e4 d6 6. f2ge2** Schwarz hat kein d5 gezogen deshalb geht der Springer nach e2

f2f6 7.0-0 0-0 [7... f2e6 8.d3 e7d7 9.f4 f2h3 10.f5 f2xg2 11. e1xg2 ist die einzige Variante, in der Schwarz den Abtausch des weißfeldrigen Läufers erzwingen kann, der vorgestoßene f-Bauer entschädigt Weiß aber mehr als ausreichend 11...0-0 12.h3 f2e7 13.g4 gxf5 14.gxf5] **8.d3** nach der Rochade d3 [8.f4 die etwas aggressivere Variante 8... f2e6 (8... exf4 9.gxf4 f2g4 10.d4 f2a5 11. e1d3 c5 12.d5) 9.d3 e7d7 10.f5 gxf5 11. f2g5



Diese Idee sollte man immer im Hinterkopf behalten, da die dynamischen Möglichkeiten für Weiß nicht zu unterschätzen sind. 11... f4 (11... f2h5 12. f2d5 f6 13. f2h4 fxe4 14.dxe4) 12.gxf4 exf4 13. f2xf4] **8... f2e6 9.h3 [9. f2e3 e7d7 10. f2d5 f2g4] 9... e7d7 10. e1h2**



f2h5 Der von Fritz vorgeschlagene Zug **11.g4** [11.f4?! exf4 12. f2xf4 f2xf4 13. f2xf4 f2d4] nachteilig im Vergleich zur Hauptvariante, da Schwarz und nicht Weiß das Feld d4 unter Kontrolle bekommen] **11... f2f6 12.f4 exf4** alles andere lässt Schwarz nach f4-f5 das eindeutige nachsehen **13. f2xf4 f2d4** Nun gibt es zwei etwa gleichwertige Alternativen: e1h1 um f2e3 zu spielen und g5 um die schwarzen Figuren weiter zurück zu drängen **14.g5 [14. e1h1 c5 15. f2e3 f2e8 16. f2xe6 fxe6 17. e1xf8+ f2xf8 18. e1d2] 14... f2e8 15. f2xe6 16. f2e3**

Diese Variante ist für Weiß aus zwei Gründen vorteilhaft. Zum einen kann Weiß einen starken Königsangriff starten, zum anderen hat Schwarz kaum Gegenspiel.

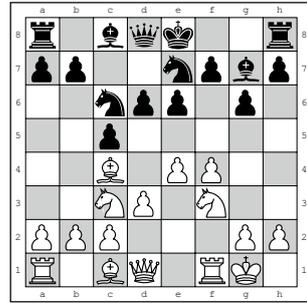
Fortsetzung folgt!

■ Becker, J. (1784)
■ Jordan, J. (1814)
Derichsweiler Open 1995 (8)
18.06.1995 • 1-0 • B21

In diesem Eröffnungsfallenbeitrag geht es um typische Motive und Fallen im Grand-Prix Angriff in der sizilianischen Verteidigung. Dies ist ein relativ einfach zu spielendes System für Weiß. In der Regel wird der e und f Bauer nach vorne geschmissen, der weißfeldrige Läufer nach c4 (oder auch b5) gestellt, die Dame geht nach h4 und Weiß versucht dann die gegnerische Königsstellung mit dem Bauernvorstoß f4-f5 zu attackieren und den König Matt zu setzen. Es hat sich nämlich gezeigt, dass das Nehmen dieses Bauern Schwarz große Probleme bereiten kann. Nimmt er mit dem e-Bauern auf f5 (exf5) verlängert er damit sofort die Wirkung des weißen Läufers auf der Diagonalen a2-g8, was Weiß eine ausgezeichnete Angriffsstellung verschafft. Verhindert Schwarz dies durch das Schlagen auf f5 mit dem g-Bauern (gxf) wird dadurch die Königsstellung geschwächt. Der beste Versuch liegt wohl darin, den weißen Flügelangriff mit dem Gegenstoß im Zentrum durch den Bauernzug nach d5 zu beantworten. Deshalb ist der Grand-Prix Angriff für Weiß besonders gut zu spielen, wenn Schwarz frühzeitig d7-d6 gezogen hat, da der Bauernvorstoß nach d5 Schwarz dann zwei Tempi kostet. Wie unangenehm der Grand-Prix Angriff sein kann, musste ich selbst zum ersten Mal 1995

erfahren, als ich kaum Ahnung von diesem System hatte.

1.e4 c5 2.f4 d6 3.♘f3 g6 4.♙c4 e6 5.0-0 ♗g7 6.♘c3 ♘c6 7.d3 ♜ge7



Dies ist eine Standardaufstellung gegen den Grand-Prix Angriff. In Erwartung des kommenden Bauernopfers f4-f5 stemmt sich Schwarz schon mal mit allen Kräften dagegen und lässt die Diagonale für seinen Läufer auf g7 frei.

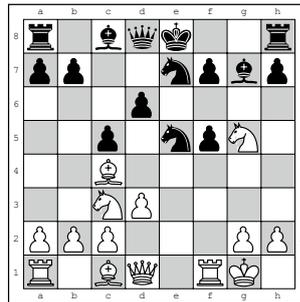
8.f5 gxf5

8...exf5 9.♙e1 h6 (9...0-0 10.♙h4) 10.♙g3 ♜e5

9.♘g5 ♜e5

9...h6 10.♘xf7 ♜xf7 11.♙h5+ ♜g8 12.exf5 d5 (12...♙d4+ 13.♙h1 ♜f8 14.f6 ♜f7 15.♙xf7+ ♜xf7 16.fxe7+ ♜xe7 17.♙f4) 13.f6 dxc4 14.fxg7 ♜d4+ 15.♙h1 ♜xg7 16.♘e4 Schwarz hat zwar eine Mehrfigur, steht aber weiterhin unter Dauerfeuer.

10.exf5 exf5

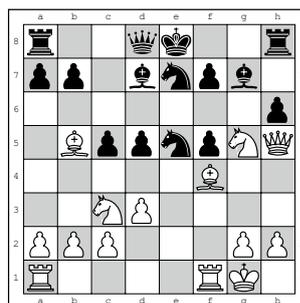


10...♜xf5 11.♙h5 sieht auch brandgefährlich aus. (11.♙xf5 exf5 12.♙h5 ♜f6 13.♘d5 ♜g6 14.♘c7+ ♜d7 15.♙xg6 fxg6 16.♘xa8 ♜xc4 17.dxc4 h6 18.♘f3 ♜c6)

11.♙h5 d5 12.♙f4 h6

12...♜5g6 ist besser 13.♙b5+ (13.♙b3) 13...♜f8 14.♙ae1 h6; 12...dxc4? 13.♙xe5 ♜xe5 14.♙xf7+ ♜d7 15.♙e6+ ♜e8 16.♙xe5 ♜d4+ 17.♙xd4 cxd4 18.♘b5+

13.♙b5+ ♜d7?



Diese natürliche Reaktion verliert sofort...

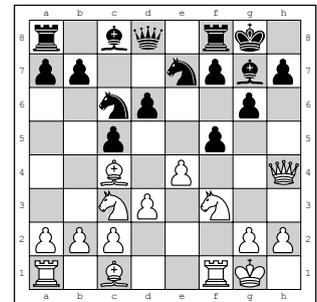
13...♜f8 14.♙xe5 hxg5 15.♙xg7+ ♜xg7 16.♙xg5+ ♜g6 17.♙xd8 ♜xd8= und der Angriff ist vorbei.

14.♘e6! 1-0



■ Lam King Wai, D.
■ Lokanata, Y.
Asia-ch Boys Macau
1996 • 1-0 • B23

1.e4 c5 2.♘c3 ♜c6 3.f4 g6 4.♘f3 ♗g7 5.♙c4 d6 6.0-0 e6 7.f5 exf5 8.d3 ♘ge7 9.♙e1 0-0 10.♙h4 ...



Aus dieser Stellung heraus (256 x in MegaDatabase 2009) punktet Weiß fantastisch, was nahe legt, dass der Zug exf5 von Schwarz dem Weißen einfach zu gute Angriffschancen bietet.

10...♜a5?

Verständlicherweise will Schwarz den lästigen Läufer auf c4 loswerden, doch ist der Zug schon ein Fehler.

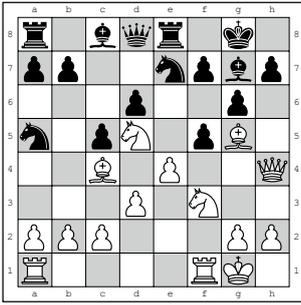
10...♜d4? funktioniert ebenso wenig. 11.♙g5 ♜e8 12.♘d5 ♜dc6 13.♘f6+ ♜xf6 14.♙xf6 h5 15.♙g5 Chebanon 2455 - Marcet Bisbal 2295 Villa de Sitges 1999 1-0.

11.♙g5 ...

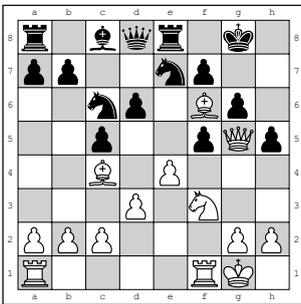
Die Springerfesselung ist nun entscheidend.

Die Eröffnungsfalle

11... ♖e8 12. ♗d5+ ...



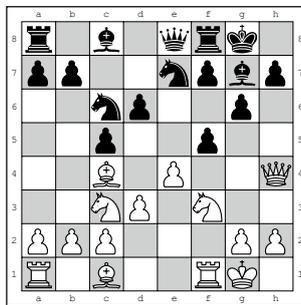
12... ♖ac6 13. ♗f6+
♘xf6 14. ♗xf6 h5
15. ♖g5 ...



1-0

■ Lachaux, J. (2004)
■ Benderac, A. (2296)
New Dolmen op Qawra (2)
14.01.2002 • 1-0 • B23

1.e4 g6 2. ♗c3 ♘g7
3.f4 c5 4. ♗f3 ♘c6
5. ♘c4 d6 6.0-0 e6 7.d3
♗ge7 8. ♖e1 0-0 9.f5
exf5 10. ♖h4 ♗e8?

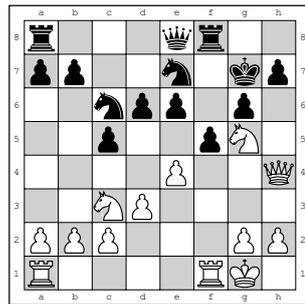


Hier versucht Schwarz clever zu sein und sich sofort einer Fesselung der Diagonalen h4-d8 zu entziehen, doch bringt dieser Zug Weiß auch in Vorteil.

11. ♗h6 ♘e6?

11... ♗d4 12. ♗g5
♘f6 13.g4+- (13. ♘xf8
♘xg5 14. ♖xg5 ♗xf8
15.exf5+-);
11... ♗a5 12. ♗g5
♘d4+ 13. ♖h1 ♗xc4
14. ♘xf8+-

12. ♘xe6 fxe6 13. ♘g7
♗xg7 14. ♗g5+ ...

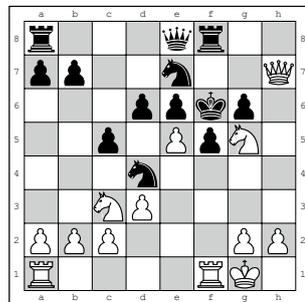


14... ♗d4

14...h5 15. ♗xe6+

15. ♖xh7+ ♖f6 16.e5+!

...

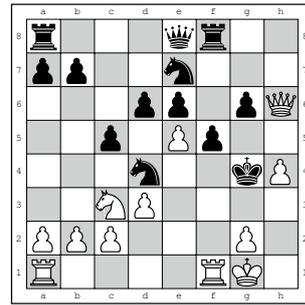


16... ♗xg5

16... dxe5 17. ♗ce4#;
16... ♗xe5 17. ♖g7+
♗f6 18. ♗ae1+ ♖e2+
19. ♗xe2+ ♗d4
20. ♗f4#



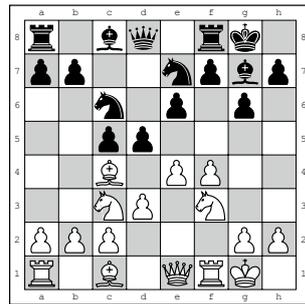
17.h4+ ♖g4 18. ♖h6
...



nebst Matt. 1-0

■ Zvara, P. (2355)
■ Mochalov, E. (2465)
Komerční Banka op Pardubice (2)
1996 • 0-1 • B23

1.e4 c5 2. ♗c3 ♗c6
3.f4 g6 4. ♗f3 ♘g7
5. ♘c4 e6 6.0-0 ♗ge7
7.d3 0-0 8. ♖e1 d5



Dies ein gutes Rezept, um mit dem Grand-Prix Angriff fertig zu werden. Der zentrale Bauernvorstoß im Zentrum in einem Zug greift den Läufer an und vermindert den Einfluss desselben auf der Diagonalen a2-g8. Zudem stellt hier Schwarz eine Falle auf, in die Weiß auch prompt hereinfällt.

9. ♗b3 ♗a5

Jetzt kann Schwarz den Läufer abgreifen oder eben Weiß in eine Falle tappen lassen.

[9... ♗d4 10. ♗xd4 cxd4
11. ♗e2 dxe4 12.dxe4

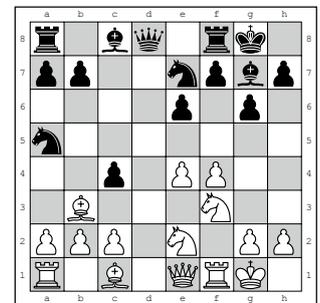
d3 13.cxd3 (13. ♗c3
dxc2 14. ♘xc2) 13...
♗xd3

10. ♗e2? ...

Dieses Umgruppierungsmanöver des Springers kostet die Partie!

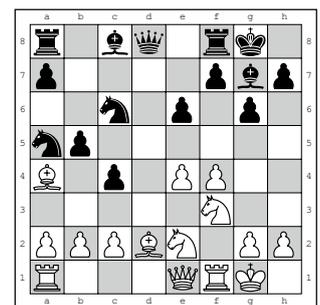
10. ♗d2 ♗ec6;
10.exd5 ♗xb3 11.axb3
exd5

10...dxe4 11.dxe4
c4-+



und der Läufer geht verloren.

12. ♗d2 ♗ec6 13. ♗a4
b5!



13...b5 14. ♘xb5 ♖b6+
15. ♖h1 ♗xb5+-

0-1

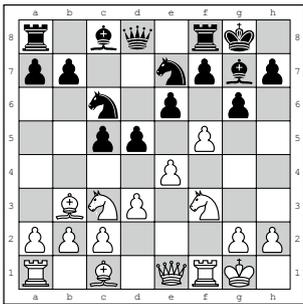


■ Parligras, M. (2525)
 ■ Popovic, D. (2448)
 Mirko Srajber mem 8th Subotica (10)
 07.12.2003 • 1-0 • B23

1.e4 c5 2.♘c3 d6 3.f4
 g6 4.♗f3 ♙g7 5.♙c4
 ♘c6 6.0-0 e6 7.d3
 ♚ge7 8.♚e1 0-0 9.f5
 d5

9...exf5 10.♚h4 *kennen wir jetzt schon.*
 9...gxf5 hält die Diagonale des Läufers c4
 verschlossen und erlaubt evtl. die Verteidigungszüge f7-f6 und
 ♗e7-g6.

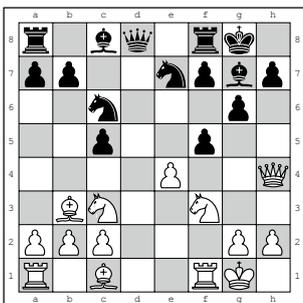
10.♙b3 ...



10...dxe4

10...c4 wird noch häufiger
 gespielt. 11.dxc4 dxe4
 (11...d4 12.f6 ♙xf6
 13.e5) 12.f6 ♙xf6
 13.♗xe4 ♙g7 14.♙g5

11.dxe4 exf5
 12.♚h4 ...



12...♗d4?

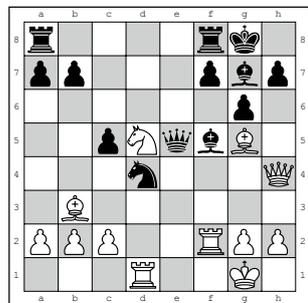
Jetzt bekommt Weiß eine
 vorteilhafte Stellung.

12...fxe4 13.♗g5
 h6 14.♙xf7+ (14.
 ♗xf7 ♚d4+ 15.♚h1
 c4 16.♗xh6+ ♙xh6
 17.♙xh6 ♚xf1+
 18.♚xf1 ♙f5 19.♚g5
 ♚h7 20.♚d1 ♚xd1+
 21.♗xd1 cxb3
 22.axb3 ♗xh6 bringt
 Weiß nichts ein.)
 14...♙h8 15.♗gxe4
 ♙f5 16.♙xh6 ♚xf7
 17.♚ad1 ♙d4+
 18.♚xd4 ♙xd4
 19.♙f4+ ♙g8 20.♙e5
 ♚g7 21.♚h6 ♙e6
 22.♗f6+ ♙f7 23.♗ce4
 ♙g8 24.♗xg8 ♚xg8
 25.g4 ♚f8 26.gxf5
 gxf5+ 27.♗xg7
 ♚xg7+ 28.♗g5+
 ♚xg5+ 29.Dxg5
 ♙xg5 30.♚xf5+ ♙e7
 31.♚xg5± ist ein mögliche,
 total verwickelte Variante.

13.♙g5 ♙xf3+
 14.♚xf3 ♚d4+ 15.♚f2
 ♙c6 16.♚d1 ♚e5

16...♚b4 17.a3 ♚a5
 18.♗d5 ♙d4 19.♗f6+
 ♙xf6 20.♙xf6 ♚b6
 21.♚d3+-

17.exf5 ♙xf5 18.♗d5
 ♙d4?

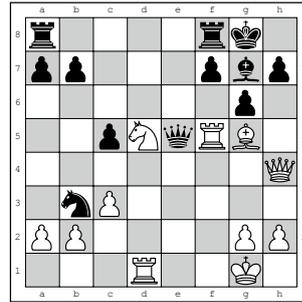


18...h5

19.c3 ♙xb3

19...♙e6 20.♚xf5
 gxf5 21.♚e1 ♚xe1+
 22.♚xe1 ♙xg5
 23.♚h4 ♙e6 (23...
 h6 24.♗e7+ ♚h7
 25.♗xf5) 24.♗e7+
 ♚h8 25.♙xe6 fxe6
 26.♗g6+ ♙g8 27.♗xf8
 ♙xf8 28.♚g5+-

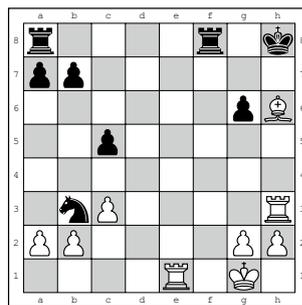
20.♚xf5! ...



20...♚e2

20...gxf5 21.♙f6+-

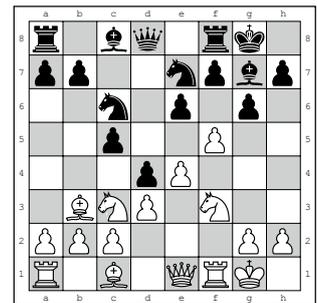
21.♚e1 ♚d3 22.♗e7+
 ♙h8 23.♚f3 ♚d6
 24.♚h3 h5 25.♚xh5+
 gxh5 26.♚xh5+
 ♙h6 27.♙xh6 ♚g6
 28.♗xg6+ fxg6
 29.♚h3



1-0

■ Tu Hoang T. (2496)
 ■ Clavijo, J. M. (2358)
 Dresden d (Men) 38th Dresden (10)
 23.11.2008 • 1-0 • B23

1.e4 c5 2.♗c3 d6 3.f4
 ♙c6 4.♗f3 g6 5.♙c4
 ♙g7 6.0-0 e6 7.d3
 ♚ge7 8.♚e1 0-0 9.f5
 d5 10.♙b3 d4

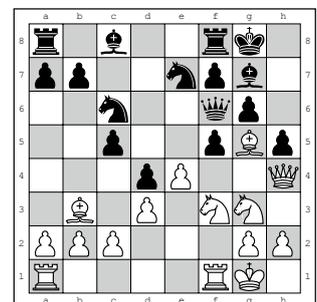


Hier versucht Schwarz mit dem Bauernvorstoß
 nach d4 sein Glück, doch Weiß leitet seine
 gesamten Kräfte zum Königsflügel und verbessert
 danach Schritt für Schritt seine Stellung.

11.♗e2 exf5 12.♚h4
 ♚d6

12...fxe4 13.♗g5+-;
 12...h5 13.♗g3 ♚b6
 14.♙f4 ♙e6 15.exf5
 ♙xf5 16.♗xf5 ♙xf5

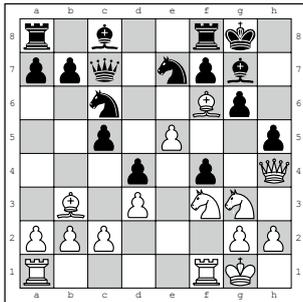
13.♗g3 h5 14.♙f4
 ♚f6 15.♙g5+- ...



mit Verluststellung für
 Schwarz.

15...♚d6 16.e5! ♚c7
 17.♙f6 f4

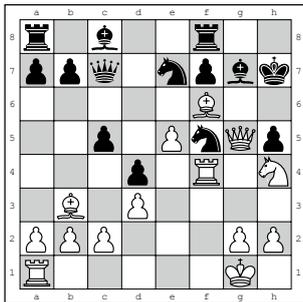
Die Eröffnungsfalle



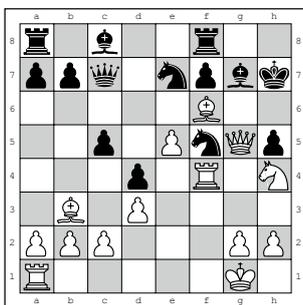
■ Jordan, J. (2184)
 ■ Franke, L. (2157)
 Harb. Stadtmeisterschaft 2008 (4)
 20.07.2008 • 1-0 • B23

Zuweilen findet man sogar ganz neue Motive im Grand-Prix Angriff. Glücklicherweise saß ich diesmal jedoch auf der richtigen Seite des Brettes...

18. ♖xh5 gxh5 19. ♔g5
 ♜f5 20. ♗h4 ♜ce7
 21. ♖xf4 ♜h7



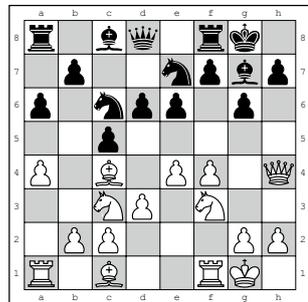
22. ♖xf5 ♜h6 23. ♔xh5
 ♜g8 24. ♖af1 a5
 25. ♖g5



1-0



1.e4 c5 2. ♗c3 e6 3.f4
 ♜c6 4. ♗f3 a6 5.a4 g6
 6. ♜c4 ♜g7 7.d3 d6
 8.0-0 ♜ge7 9. ♔e1 0-0
 10. ♔h4 ...



Als nächstes folgt der Vorstoß f4-f5. Doch Schwarz will nicht untätig abwarten, sondern wird selbst aktiv im Zentrum.

10... ♜d4

Um den Bauern c2 muss man sich natürlich nicht kümmern.

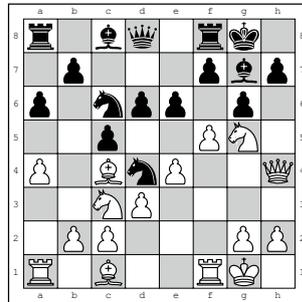
11.f5 ♜ec6

Verständlicherweise will Schwarz die gefährliche weiße Dame tauschen, doch ist dies ein Schritt in die falsche Richtung, da ein Verteidiger des Königsflügels nun am Damenflügel steht. Den Damentausch darf man natürlich nicht zulassen.

11... ♜xc2 12.f6 ♜xf6
 13. ♔xf6 ♜xa1 14. ♜h6
 ♜f5 15. ♔xd8 ♜xd8
 16.exf5+;
 11... gxf5 12. ♜h6 ♜g6
 (12... ♜xc2 13. ♗g5
 ♜d4+ 14. ♔h1 ♜g6

15. ♔h5 d5 (15... ♜xa1
 16.exf5+-) 16. ♜xf8+-)
 13. ♔h5 ♜xh6 14. ♔xh6
 ♜f6 15. ♗xd4 Dxd4+
 16. ♖f2

12. ♗g5 ...



Stellt eine Falle auf. Das Matt auf h7 muss pariert werden und Schwarz fällt herein.

12. ♜g5 f6

12...h6?

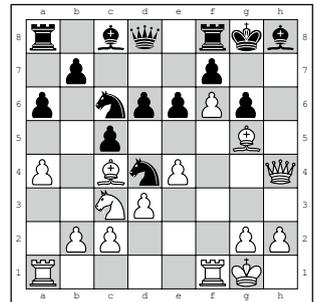
Dieser natürliche Zug verliert, aber selbst Fritz schlägt ihn vor und braucht lange, bevor er seine Meinung ändert und h7-h5 wählt.

12...h5 ist absolut notwendig! 13.g4?! ist eine Möglichkeit, den Angriff fortzusetzen.
 (13.fxg6 fvg6 14. ♜e3
 ♜xc2 15. ♖xf8+ ♜xf8
 16. ♖f1 ♜e8 17. ♜f4)
 13... ♜e5 14.gxh5
 ♜df3+ 15. ♖xf3
 ♜xg5+ 16. ♔xg5
 ♜xf3+ 17. ♔g2 ♜xg5
 18. ♜xg5 gxh5 19.f6
 (19. ♜e7!?) 19... ♜h8
 20. ♔g3

13.f6! hxg5

13... ♜xf6 14. ♔xh6+-

14. ♜xg5 ♜h8

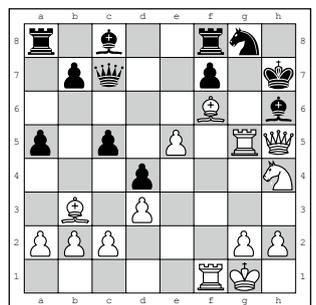


Schwarz hat zwar eine Mehrfigur, kann aber dem Mattangriff nichts mehr entgegen setzen.

15. ♔h6 ...

Es droht ♖f4 nebst ♖h4 und Matt. Das kann Schwarz nicht mit e6-e5 verhindern wegen ♔xg6+.

15... ♜e5 16. ♖f4 b5
 17. ♖af1 ...



nebst ♖h4 und aus.

17. ♖h4? wäre jetzt ein grober Fehler 17... ♜df3+ 18.gxf3 ♜xf3+ 19. ♔h1 ♜xh4+-

1-0



Planet Ivanchuk

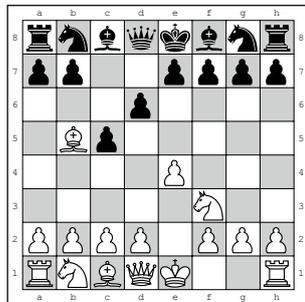
Der ukrainische Supergroßmeister Vassily Ivanchuk ist bekannt für sein unglaubliches Schachtalent das ihn dazu befähigt, tiefgründige, geniale und manchmal eben auch unglaubliche Schachpartien zu erschaffen. „Big Chucky“, wie ihn seine Großmeisterkollegen liebevoll nennen, scheint während der Partien oft mit seinen Gedanken ganz woanders: minutenlanges starren ins Leere obwohl seine Uhr läuft um urplötzlich einen Zug aufs Brett zu zaubern der Gegner und Zuschauer gleichermaßen in Staunen versetzt. Weltmeister Anand äußerte sich in einem Interview mit „The Indian Express“ darüber folgendermaßen: „Die Spieler haben eine Bezeichnung für ihn. Sie sagen, er lebt auf dem Planet Ivanchuk. (lacht) ... Ich habe ihn völlig betrunken ukrainische Reime singen sehen, und am nächsten Tag habe ich ihn eine beeindruckende Rede halten sehen“ und weiter „er ist jemand, der sehr intelligent ist ... aber Du weißt nie, in welcher Stimmung er gerade ist. An einem Tag behandelt er Dich wie einen lange verlorenen Bruder – am anderen Tag ignoriert er Dich völlig“. Für Ivanchuk gibt es nach eigener Aussage drei Arten von Schach: 1. Schach gegen normale Spieler, 2. Schach gegen Frauen und 3. Schach gegen Kasparov. Ausgerechnet gegen diesen Kasparov musste Ivanchuk beim Superturnier in Linares 1991 in der ersten Runde antreten.



1.e4 ...

Angeblich reiste Ivanchuk verspätet an und kam erst gegen vier Uhr morgens in Linares an. Nach der Partie wurde eifrig an der Legende des völlig unvorbereiteten Ivanchuk gestrickt, der seinen großen Gegner Garri Kasparov mal so nebenbei an die Wand spielte. Laut Ivanchuk war es aber nicht ganz so einfach (zitiert nach Andric, Schachreport 6/91): „Ich hatte ihn nie zuvor geschlagen; ich hatte drei Partien mit ihm verloren und nur ein Remis verbucht. Das ist es, warum ich mich auf diese Partie ziemlich lange vorbereitet hatte, bevor ich nach Spanien kam. Das war, sozusagen, die Partie meines Lebens...“

1...c5 2. ♘f3 d6
3. ♙b5+ ...

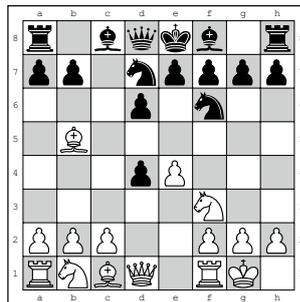


Eine Nebenvariante die gerne angewendet wird um den analysierten Hauptvarianten aus dem Wege zu gehen. Ivanchuk

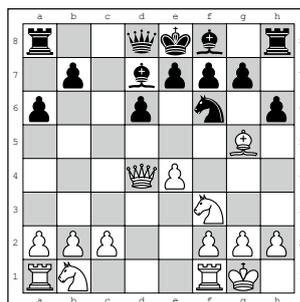


meinte dazu nach der Partie: „Ich versuchte, ihm eine Stellung aufzuzwingen, die er zuhause nicht analysiert hatte. Es war gerade so, wie Karpov erklärt hatte: wenn Kasparov in eine Variante verwickelt wird, die er zuvor nicht in seinem Labor analysiert hat, spielt er zwei Klassen weniger überzeugend...“

3... ♗d7 4.d4 ♗gf6
5.0-0 cxd4

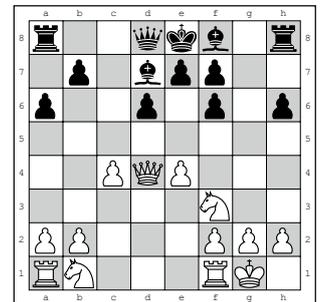


6. ♙xd4 a6 7. ♙xd7+
♙xd7 8. ♙g5 h6?!



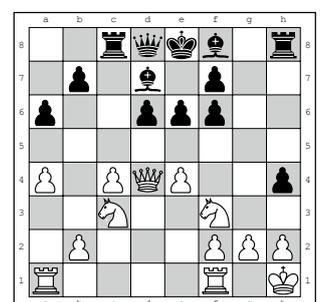
Die normale Fortsetzung besteht in 8...e6 9. ♗bd2 ♙c6 mit beiderseitigen Chancen.

9. ♙xf6 gxf6 10.c4

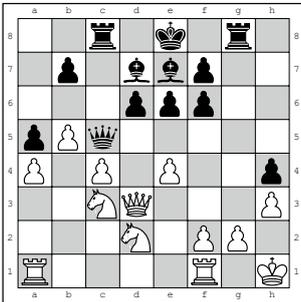


Damals war an dieser Stelle nur 10. ♗c3 bekannt. 10...e6 11. ♙d3 ♙e7 12. ♗d4 ♙a5 13.a4 ♙c8 14. ♙a3 h5 15. ♙b3 ♙c7 mit Ausgleich in der Partie Fernandez Garcia, J-Csom, I/Malaga 1981

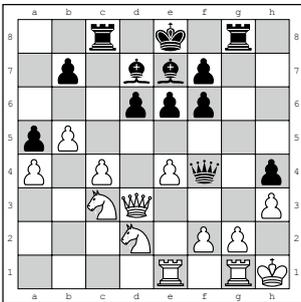
10...e6 11. ♗c3 ♙c8
12. ♙h1 h5 13.a4 h4



14.h3 ♖e7 15.b4 a5
16.b5 ♗c7 17.♞d2
♗c5 18.♙d3 ♞g8



19.♞ae1 ♗g5 20.♞g1
♗f4?



Ivanchuk hält 20... b6!? 21.♞ef1 21...♗c5 22.f4 ♞g3 23.♞f3 ♞xf3 24.♗xf3 ♗d4 für unklar; Stärker ist das überraschende 21.e5!! dxe5 (21...fxe5 22.♞ce4 ♗f4 23.♞xd6+ ♞xd6 24.♗xd6 f6 25.♞d1+-) 22.♞de4 ♗f4 (22... ♗g6 23.♞d1 ♞d8 24.♞d6+ ♗f8 25.♞b7 ♗xd3 26.♞xd3+-) 23.♞d1 ♞d8 24.♞e2 ♗h6 (24...♗f5 25.♗e3 ♗f8 26.♞2c3 ♞e8 27.♗xb6 ♞xd1 28.♞xd1+-) 25.♞d6+ ♗f8 26.♞b7 ♗g7 27.♞xd8 ♞xd8 28.♗e4+-; 20...♗c5! scheint die Stellung zu halten. Anscheinend muss die Dame auf der fünften Reihe ausharren um etwaige Bauernopfer (c5/ e5) zu neutralisieren. 21.e5!? A) 21...dxe5 22.♗h7 ♞f8 23.♞ce4 ♗d4 24.♞f3 ♗xc4 25.♗xh4 f5 (25...♗d8 26.♞d1 ♞c7 27.b6 ♞c6

28.♞d2+-) 26.♞f6+ ♞xf6 27.♗xf6+-; B) 21...f5 22.exd6 ♗xd6 (22...♞xd6?? 23.♞ce4+-) 23.♗xd6 ♞xd6 24.♞d5 ♞e7 25.♞b6 ♞d8 26.♞b3 ♞b4 27.♞d1±; C) 21...fxe5! 22.♗h7 ♞f8 23.♞ce4 ♗d4 24.c5 d5 25.♞f3 ♗xa4 26.♞d6+ ♞xd6 27.cxd6 ♗a3 28.♞xe5 ♗xd6 29.♗xh4 ♞xb5 30.♞c1 ♞c6 31.♞ge1 a4 32.♞g4 ♗e7 33.♞f6+ ♗d8 34.♗d4=-

21.♞ef1...

mit der Idee Se2 nebst f4.

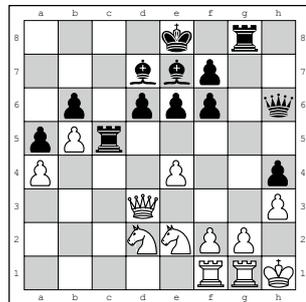
21...b6

21...f5!? 22.♞e2 ♗e5 23.f4 ♗c5 und die Stellung ist relativ ausgeglichen.

22.♞e2 ♗h6 23.c5!

Eine unangenehme Überraschung für Kasparov! Das spektakuläre Bauernopfer räumt das Feld c4 für den Springer frei und dieser erhält dort ein äußerst angenehmes Plätzchen...

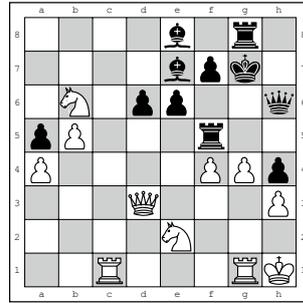
23...♞xc5



Unbedingt nötig war an dieser Stelle 23...dxc5 24.♞c4 ♞b8 (24...♞d8 25.♞xb6 ♞c8 26.♗b1 ♞b7 27.♞c4±) 25.f4 mit weißer Kompensation laut Ivanchuk; Ganz schlecht ist

23...bxc5? wegen 24.♞c4!+- mit Angriff auf a5 und d6.

24.♞c4 ♗f8 25.♞xb6 ♞e8 26.f4 f5 27.exf5 ♞xf5 28.♞c1 ♗g7 29.g4 ...



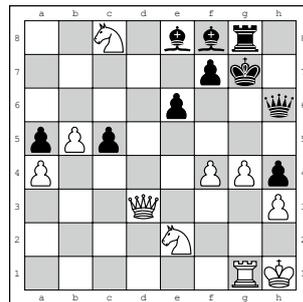
Ebenso war auch 29.♞c8! mit überwältigendem Vorteil für Weiß möglich. Doch auch der Textzug lässt am Ausgang der Partie keine Zweifel aufkommen.

29...♞c5

29...hxg3 30.♗xg3+ ♗f6 31.♗c3+-

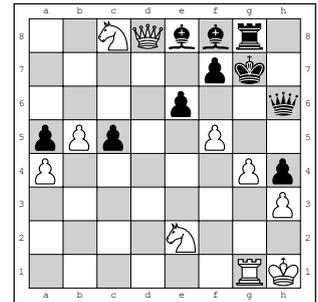
30.♞xc5 dxc5 31.♞c8 ♞f8

Nichts geht mehr.



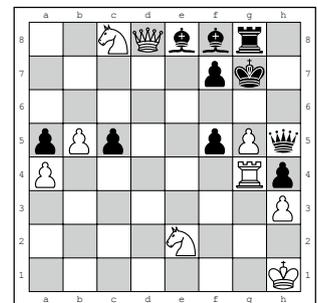
Ebenso wenig hilft 31...♞d8 32.♞c1 ♗f6 33.♞xc5 ♗a1+ 34.♗h2 ♗e1 35.♗c3+-; oder auch 31...♗f8 32.♞xe7 ♗xe7 33.♗c4 ♗f8 34.♗xc5+ ♗g7 5.g5+-

32.♗d8 ♗g6
33.f5 ♗h6

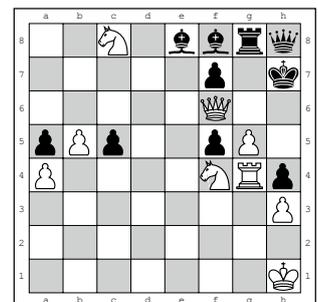


Wahrscheinlich gab Kasparov die hoffnungslose Partie deswegen nicht verloren... weil ihm die Zeit dafür fehlte!

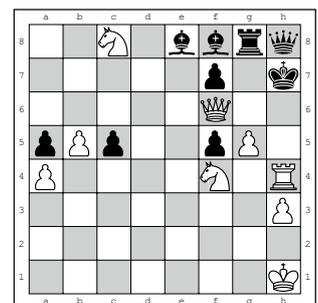
34.g5 ♗h5
35.♞g4 exf5



36.♞f4 ♗h8
37.♗f6+ ♗h7



38.♞xh4+ ...1-0



Quellen:
Indian Express.com,
Schachreport 6/91,
visipix.dynalias.com.

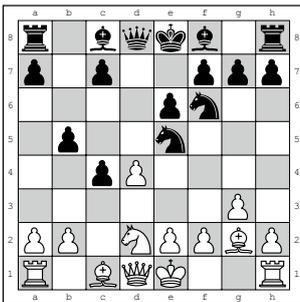
Serie: Das Qualitätsoffer in der katalanischen Eröffnung

■ Vukic, M.
■ Hübner, R.
Parcetic Memorial 4th Sombor (6)
09.08.1970 • 0-1 • E04

- 1.d4 ♘f6 2.c4 e6
3.♗f3 d5 4.g3 ♘bd7
5.♙g2 dxc4

Schwarz gewinnt einen Bauern, gibt aber dafür das Zentrum auf. Der Ausgang des weiteren Kampfes hängt davon ab, ob es Weiß gelingen wird, die Positionsvorteile zu nutzen.

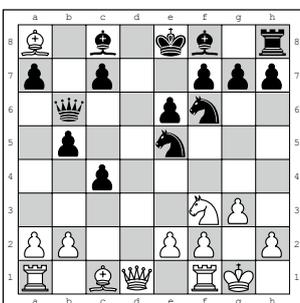
- 6.♗bd2 b5
7.♗e5 ♘xe5!



- 8.♙xa8 ♗xd4

Für Schwarz steht die Zerstörung des Zentrums mehr im Vordergrund als der Bauerngewinn.

- 9.0-0 ♗b6 10.♗f3 ...



- 10... ♗b8

Es ist sehr wichtig für Schwarz, gerade diesen Laufer auszuschalten. Das macht den Königsflügel von Weiß

Teil 3: Die Zerstörung des Zentrums und der Freibauer

verwundbar.

- 11.♙f4 ♗xa8
12.♙xe5 ♙c5?!

Besser
12... ♙d5!? 13.♗c2 f6
14.♙c3 ♙d6 15.a4 b4
16.♙d2 ♙a6 17.♗d4
0-0=+

- 13.a4?! ...

Weiß verpasst die Möglichkeit dank Vorsprungs in der Entwicklung in Vorteil zu kommen.

- 13.♗c1!? 0-0
14.♙xf6 gxf6
15.♗f4+=;
13.b4!? ♙e7
14.a4

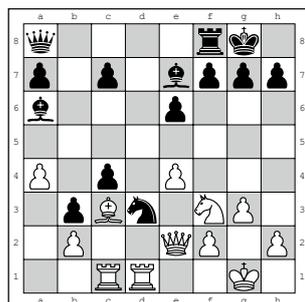
- 13...b4 14.♙d4 ...

- 14.♗c1 ♙a6
15.♗g5 ♙e7
16.♗xg7 ♗g6
17.♗h6 ♗g6
18.♗d2 ♙e4
19.♗e3 f6
20.♙xc7 c3

- 14... ♙e7 15.♗c1 ♙a6
16.♗c2 0-0
17.♗fd1 ♙d5 18.e4 ...

Dieser Zug führt zur Bildung des schwachen Feldes d3, wohin sich der schwarze Springer richten wird. Aber Weiß hatte nichts besseres.

18. ... b3 19.♗e2 ♙b4
20.♙c3 ♙d3

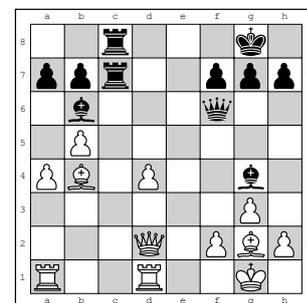


Der Vorposten auf der offenen Linie - Springer d3, gedeckt vom Bauer c4 - ist für den Gegner infolge seine Angriffsradius eine ständige Drohung. Und die Quelle der Unruhe bildet eine Basis für neue Angriffe.

- 21.♗a1 ♙c5
22.♗f1 ♗c6
23.♗d2 f5
24.exf5 ♙b7 0-1

■ Ribli, Z.
■ Unzicker, W
Bundesliga 8586 Germany
1986 • 1-0 • E06

- 1.♗f3 ♘f6 2.c4 c5
3.g3 e6 4.♙g2 d5
5.cxd5 ♘xd5
6.0-0 ♗c6 7.d4 ♙e7
8.dxc5 ♙xc5
9.♗c2 ♗e7
10.a3 0-0 11.b4 ♙b6
12.♙b2 ♙d7
13.♗c3 ♘xc3
14.♙xc3 ♗fc8
15.♗fd1 ♗c7
16.♗d2 e5 17.b5 ♙d4
18.♗xd4 exd4
19.♙b4 ♗f6 20.a4 d3
21.exd3 ♗ac8
22.d4 ♙g4?

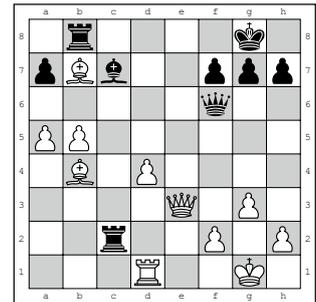


Nach 22... ♗c2+= steht Weiß nur etwa besser. Vielleicht unterschätzt Schwarz

- 23.a5! ♗c2
24.♗e3 ♙xd1

- 24... ♗e2 25.♗f4 ♗xf4
26.gxf4 ♙d8 27.b6
axb6 28.♙xb7

- 25.♗xd1 ♙c7
26.♙xb7 ♗b8



- 27.d5? ...

- 27.b6!? ♙xb6
(27... ♗xb7)
28.axb6 ♗xb6
29.♙e4+

- 27... ♗c4?

- [27... ♗b2!?
28.b6 ...
(28.♗e7 ♙e5
29.d6 ♙f6
30.♗e4 ♗xf2
31.d7 ♗e2
32.♗d3 ♗d8)
28... ♗xb4
29.bxa7 ♗d8
30.a8 ♗xa8
31.♙xa8 g6
32.a6 ♙b6+=]

- 28.♙e7+- ♗e5
29.♗xe5 ♙xe5
30.a6 ♙c7
31.d6 ♙d8
32.♙xd8 ♗xd8
33.d7 ♗c7
34.b6 axb6
35.a7 1-0

Der Redaktionschluss drängt, da habe ich mir gesagt, ich beantworte einfach eine einfache Frage: Wie wandelt man einen Bauern korrekt um? Beispiel: Weiß zieht Bauer a7 nach a8, ruft „Dame“ und drückt die Uhr. Der Gegner reklamiert regelwidrigen Zug, weil auf a8 ein Bauer steht. Oder: Weiß ruft beim Umwandeln „Dame“, platziert auf a8 einen umgedrehten Turm und drückt die Uhr. Auch in diesem Beispielfall reklamiert Schwarz.

Die Frage ist deshalb – zumindest auf den ersten Blick – einfach, weil alles in den Regeln steht. Nur leider etwas verstreut. Artikel 3.7 e) der FIDE-Regeln: „Sobald ein Bauer diejenige Reihe erreicht hat, die am weitesten von seinem Ursprungsfeld entfernt ist, muss er als Teil desselben Zuges auf demselben Feld gegen eine neue Dame, einen neuen Turm, Läufer oder Springer derselben Farbe ausgetauscht werden. Die Auswahl des Spielers ist nicht auf bereits geschlagene Figuren beschränkt. Dieser Austausch eines Bauern für eine andere Figur wird „Umwandlung“ genannt, und die Wirkung der neuen Figur tritt sofort ein.“

Nehmen wir noch Artikel 4.6 der FIDE-Regeln hinzu, ist die erste Teilfrage schon beinahe beantwortet: „Wenn als regelgemäßer Zug oder Teil eines regelgemäßen Zuges eine Figur auf einem Feld losgelassen worden ist, kann sie nicht mehr auf ein anderes Feld gezogen werden. Der Zug gilt als ausgeführt, ... c) im Fall der Bauernumwandlung, sobald der Bauer vom Schachbrett entfernt

wurde und der Spieler die neue Figur auf dem Umwandlungsfeld losgelassen hat. Wenn der Spieler den Bauern, der das Umwandlungsfeld erreicht, loslässt, ist der Zug noch nicht ausgeführt, aber der Spieler darf den Bauern nicht mehr auf ein anderes Feld ziehen.“

Die Bauernumwandlung war im Beispielfall noch nicht ausgeführt und deshalb durfte Weiß auch nicht die Uhr drücken. Jetzt stellt sich natürlich die Frage, wie es weitergeht. Das steht wiederum in Artikel 7.4 a) der FIDE-Regeln. Da heißt es, dass auch die unvollständige Bauernumwandlung als regelwidriger Zug gilt. Und das hat Konsequenzen: In der Turnierpartie (und im Schnellschach) wird die Uhr angehalten, die Stellung vor dem Regelverstoß wird wieder aufgebaut, die Uhren werden korrigiert, denn die Uhr des Gegners lief ja zu Unrecht, während Weiß zu früh seine Uhr abgestellt hat und dann bekommt der Gegner zusätzlich noch zwei Bonusminuten. Schlimmer sind die Folgen in der Blitzpartie: Da verlieren regelwidrige Züge sogar, falls dies der Gegner rechtzeitig, also vor Ausführung eines eigenen Zuges, reklamiert.

Wenn man den Fall einmal weiterspinnt, müsste man noch überlegen, ob Weiß nun wirklich verpflichtet ist, seinen Bauern in eine Dame umzuwandeln. Bekanntlich ist es ja manchmal besser, sich nur einen Turm oder Springer zu holen. Auch das ist geregelt und zwar in Artikel 4.4 der FIDE-Regeln: „Wenn der am Zug befindliche Spieler... d) einen Bauern umwan-

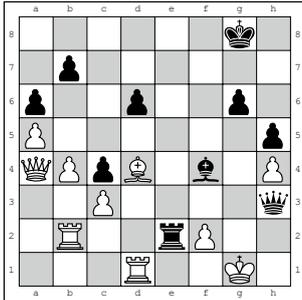
delt, ist die Wahl der Figur endgültig, sobald die Figur das Umwandlungsfeld berührt hat.“ An der Ansage „Dame“ muss sich Weiß also nicht festhalten lassen. Er muss zwar die Bauernumwandlung ausführen, darf aber auch eine andere Figur einsetzen, denn die Dame hatte ja das Umwandlungsfeld noch nicht berührt.

Neulich habe ich übrigens mit einem Schiedsrichterkollegen darüber diskutiert, ob folgender Geschehensverlauf eine Regelwidrigkeit darstellt: Der am Zug befindliche Spieler nimmt seinen auf der vorletzten Reihe stehenden Bauern vom Brett und setzt auf der letzten Reihe eine Dame ein. Genau genommen hatte der Bauer das Umwandlungsfeld nie erreicht, denn er wurde ja vorher schon vom Brett genommen. Trotzdem halte ich das für eine übertrieben formale Betrachtungsweise, ja für eine Spitzfindigkeit. Ich würde in einem solchen Fall nicht eingreifen.

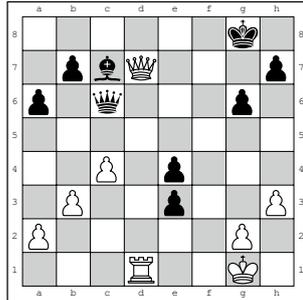
Was ist aber nun mit dem berühmten „umgedrehten“ Turm, um zum zweiten Teil der obigen Frage zu kommen. Es handelt sich um eine beliebte Streitfrage vor allem im Vereinsschach. Schon vor einigen Jahren habe ich mich diesbezüglich der „herrschenden Meinung“ unter den Schiedsrichtern angeschlossen: Wer einen Turm einsetzt, hat einen korrekten Zug ausgeführt und muss mit diesem Turm – natürlich als Turm – weiterspielen. Daran ändert weder der Ruf „Dame“ – darauf kommt es schlicht nicht an – noch der „Kopfstand“ etwas. Um jede Irritation zu vermeiden, darf der

Gegner verlangen, dass der Turm auf den Sockel gestellt wird. Sofern er am Zug ist, darf er mit der Ansage „j'adoube“ auch zur Selbsthilfe schreiten. Mir ist klar, dass im Vereinsblitzschach der umgedrehte Turm immer noch sein Unwesen treibt. Vielleicht ist es gerade deshalb an der Zeit, dieser Unsitte mit einer konsequenten Regelauslegung zu begegnen. Die fehlende Dame in Griffnähe ist übrigens kein Argument: Artikel 6.12 b) der FIDE-Regeln erlaubt jedem Spieler in einem solchen Fall ausdrücklich, seine Uhr anzuhalten, um sich die fehlende Figur (in der Regel vom Schiedsrichter) zu besorgen. Welche Konsequenzen hat es aber, falls im Blitzturnier ein umgedrehter Turm eingesetzt wird? Wie gesagt, ein Turm ist ein Turm! Zieht dieser (umgedrehte) Turm nun in einem der nächsten Züge wie eine Dame diagonal, liegt (erst) jetzt ein regelwidriger Zug mit allen Konsequenzen vor, führt also im Blitzschach bei rechtzeitiger Reklamation zum Partieverlust. Eine harte Entscheidung, wird man vielleicht einwenden. Andererseits, ein Spieler, der auf eine derartige Weise den Punkt abgibt, dürfte für alle Zeiten vom „Kopfstand-Virus“ geheilt sein. Diese Überlegung rechtfertigt es, den umgedrehten Turm als das zu behandeln, was er ist, nämlich als Turm.

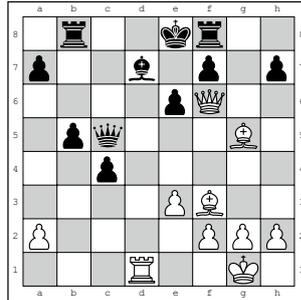
Haben Sie auch Regelfragen? Sie erreichen mich unter klaus.deventer@gmx.de



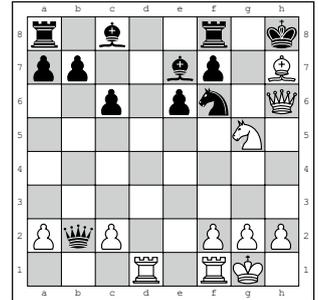
Brett 20090717
 Schwarz am Zug,
 gewinnt.



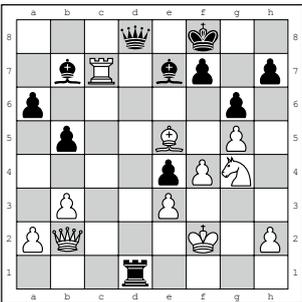
Brett 20090718
 Schwarz am Zug,
 gewinnt



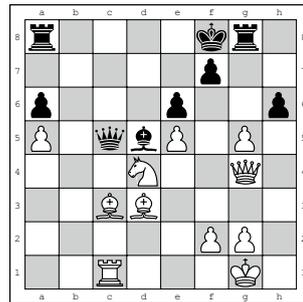
Brett 20090719
 Weiß am Zug, gewinnt



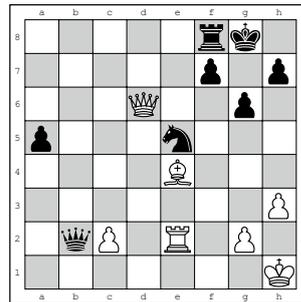
Brett 20090720
 Weiß am Zug, gewinnt



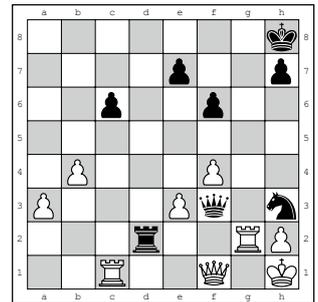
Brett 20090721
 Weiß am Zug, gewinnt.



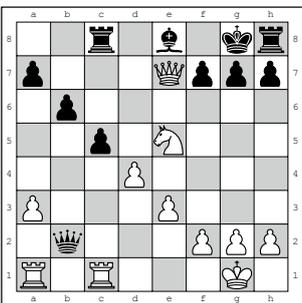
Brett 20090722
 Weiß am Zug, gewinnt.



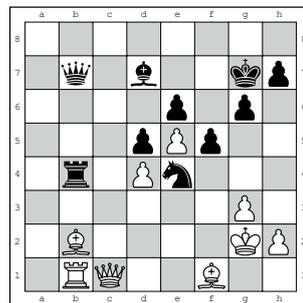
Brett 20090723
 Schwarz am Zug,
 gewinnt.



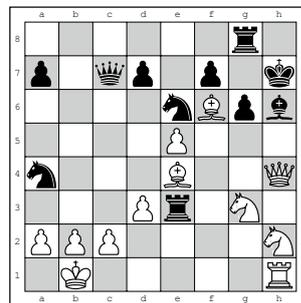
Brett 20090724
 Schwarz am Zug,
 gewinnt.



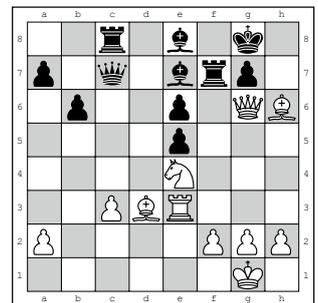
Brett 20090725
 Warum darf Schwarz
 den Bauern auf d4 nicht
 schlagen?



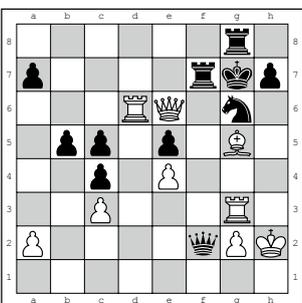
Brett 20090726
 Weiß am Zug, gewinnt.



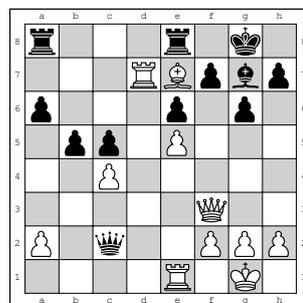
Brett 20090727
 Schwarz am Zug,
 gewinnt.



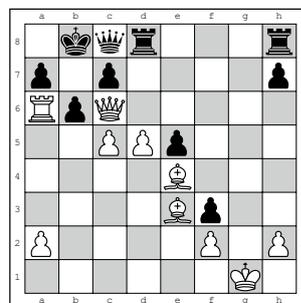
Brett 20090728
 Weiß am Zug, setzt
 matt.



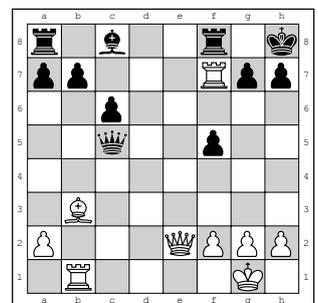
Brett 20090729
 Weiß am Zug, setzt
 matt.



Brett 20090730
 Weiß am Zug, gewinnt.



Brett 20090731
 Warum sollte Weiß
 nicht d6 ziehen?



Brett 20090732
 Weiß am Zug, gewinnt.

Gewinnspiel

Liebe Schachfreunde,

auf der Seite 47 finden Sie 16 Taktikaufgaben. Das sind gleichzeitig die Gewinnspiel-Aufgaben der letzten Ausgabe. Auf dieser Seite finden Sie die dazugehörigen Lösungen.

Das Gewinnspiel auf der nächsten Seite besteht ebenfalls aus 16 Aufgaben. Die Lösungen können Sie uns per Post oder per Email bis zum 15. des Monats zusenden. Unter allen Einsendern verlosen wir jeden Monat diverse Preise unserer Werbepartner ChessBase, Joachim Beyer Verlag, Schach Niggemann, Schachhaus Mädler, Schachversand Ullrich. Für jede Lösung bekommen Sie einen Punkt, also bis zu 16 Punkte pro Ausgabe. Wir führen eine Punktetabelle. Am Ende des Jahres bekommen die drei Teilnehmer mit den meisten Punkten einen Geldpreis: Der erste Platz wird mit 75,- Euro, der zweite Platz mit 50,- Euro und der dritte Platz mit 25,- Euro honoriert. Bei Punktegleichstand wird der Betrag geteilt. Nicht (rechtzeitig) eingegangene Lösungen finden keine Berücksichtigung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Außerdem wird es viele weitere tolle Preise geben! Mitmachen lohnt sich!

Die folgenden Mitspieler bekommen einen Preis für Ihre Teilnahme im Juli: Sven Aßmus, Karl-Heinz Baatz, Rolf Beran, Helmut Bliss, Winfried Böttcher, Achim Dohr, Wolfgang Friedrich, Stefan Fuchs, Dr. Ingo Gronde, Matthias Jakob, Klemens von Kiedrowski, Ralf Koch, Helmut Kuchel, Jonas Lampert, Bernhard Mersiowsky, Georg Müller, Markus Ohme, Kai Röwekamp, Günter Scholz, Robert Suntrup, Hans-J. Trottnow,

Platz	Name	Punkte
1	Dohr, Achim	29
2	Müller, Georg	28
3	Scholz, Günter	28
3	Aßmus, Sven	26
4	Trottnow, Hans-Joachim	25
5	Lampert, Jonas	23
5	Suntrup, Robert	23
6	Bliss, Helmut	22
6	Friedrich, Wolfgang	22
7	Böttcher, Winfried	19
7	Koch, Ralf-Johannes	19
8	Beran, Rolf	16
8	Fuchs, Stefan	16
8	Gronde, Dr. Ingo	16
8	Jakob, Matthias	16
8	Kuchel, Helmut	16
8	Ohme, Markus	16
8	Mersiowski, Bernhard	16
8	Röwekamp, Kai	16
8	von Kiedrowski, Klemens	16
9	Baatz, Karlheinz	14
10	Jäke, Wilhelm	8
11	Blanco, Ernesto	7
12	Reindel, Otmar	3
13	Kaufmann, Benjamin	2
13	Ristic, Sreten	2
14	Deck, Bernhard	1
14	Dinger, Felix	1
14	Frerichs, Manfred	1
14	Gröning, Finn Jonathan	1
14	Heidmann, Horst	1
14	Henke, Simon	1
14	Idler, Frank	1
14	Koch, Dieter	1
14	Koch, Stefan	1
14	Krebs, Hans	1
14	Lubos, Adam	1
14	Marquardt, Rolf	1
14	Marth, Stefan	1
14	Martins, Karin	1
14	Mazarov, Jürgen	1
14	Müller, Wolfgang	1
14	Niemitz, Fritz	1
14	Oppitz, Peter	1
14	Petri, Wolfgang	1
14	Prüske, Wolfgang	1
14	Schneider, Wolfgang	1
14	Schneider, Wolfram	1
14	Siewert, Wolfgang	1
14	Titgemeyer, Eva-Maria	1
14	Tunka, Josef	1
14	Vogel, Paul	1
14	Welsch, Roland	1
14	Wesnigk, Karl-Heinz	1
14	Wessner, Joachim	1
14	Wolter, Kerstin	1

Lösungen der Taktikaufgaben von Seite 47

Brett 20090717

1. ... ♗h2+
2. ♖h1 ♗e5+
3. ♖g1 Dh2+
4. ♖f1 ♗xd4

Brett 20090718

1. ... ♗h2+
2. ♖xh2 ♗xd7
3. ♖xd7 e2

Brett 20090719

1. ♗c6!

Brett 20090720

1. ♖d8!

Brett 20090721

1. ♗d6

Brett 20090722

1. ♗b4! ♗xb4 2. ♖xe6+

Brett 20090723

1. ... ♗c1+
2. ♖h2 ♗f4+

Brett 20090724

1. ... ♖f2

Brett 20090725

1. ... cxd4 2. ♗xf7+

Brett 20090726

1. ♗a3 ♖xb1
2. ♗h6+ ♖xh6
3. ♗f8+ ♖g5
4. h4 matt

Brett 20090727

1. ... ♖e1+
2. ♖xe1 ♗xc2+
3. ♖xc2 ♗d4+
4. ♖b1 ♗c3+
5. bxc3 ♖b8+
6. ♖a1 ♗c2 matt

Brett 20090728

1. ♗h7+ ♖xh7
2. ♗f6+ ♖h8
3. ♗xg7+ ♖xg7
4. ♖g3+ ♖xf6
5. ♖g6 matt

Brett 20090729

1. ♗xe5+ ♗xe5 2. ♗f6+ ♗h6 3. ♗g7+ ♗h5 4. ♖h6 matt

Brett 20090730

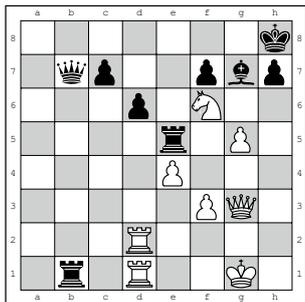
1. ♗d8!

Brett 20090731

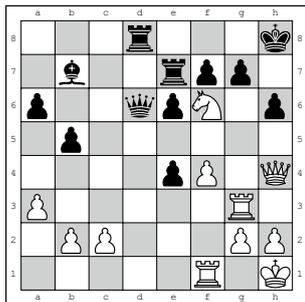
1. d6? ♖dg8+
2. ♖h1 ♖g1+
3. ♖xg1 ♗g8+
4. ♖f1 ♗c4+

Brett 20090732

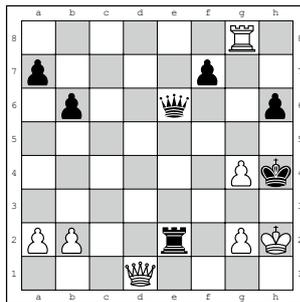
1. ♗e5



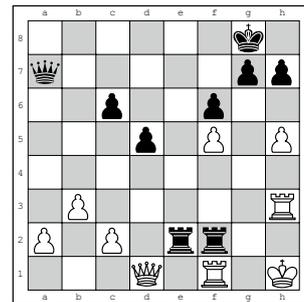
Brett 20090801
Weiß am Zug, gewinnt.



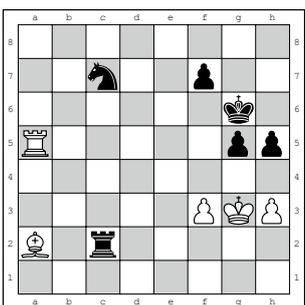
Brett 20090802
Weiß am Zug, gewinnt.



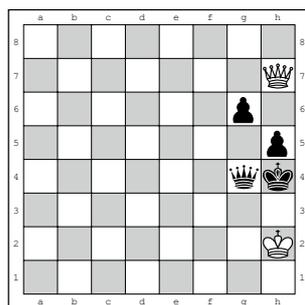
Brett 20090803
Weiß am Zug, gewinnt.



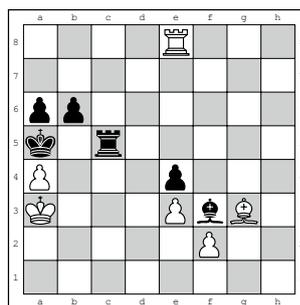
Brett 20090804
Schwarz am Zug, gewinnt.



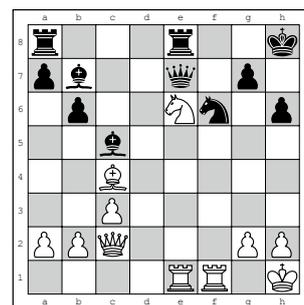
Brett 20090805
Warum sollte Weiß lieber nicht Lb1 ziehen?



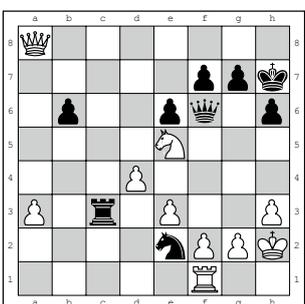
Brett 20090806
Weiß am Zug, gewinnt. Wirklich!



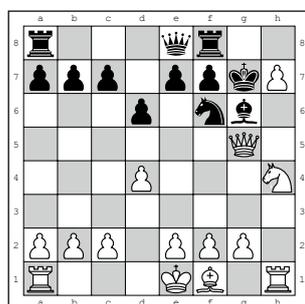
Brett 20090807
Weiß am Zug, gewinnt.



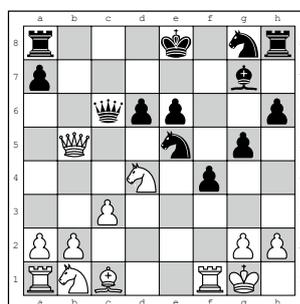
Brett 20090808
Weiß am Zug, gewinnt.



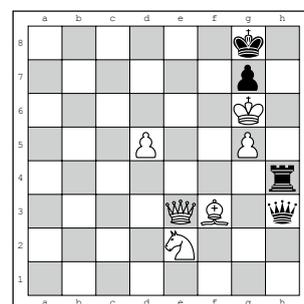
Brett 20090809
Weiß am Zug, gewinnt.



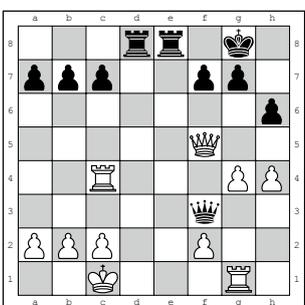
Brett 20090810
Weiß am Zug, gewinnt.



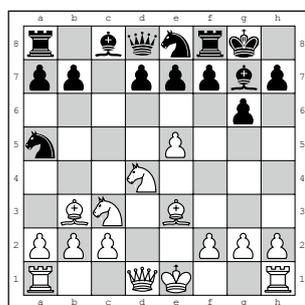
Brett 20090811
Schwarz am Zug, gewinnt.



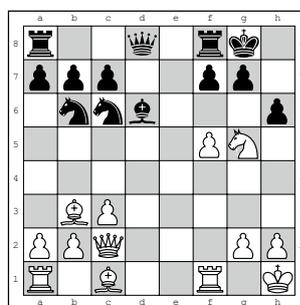
Brett 20090812
Schwarz am Zug, gewinnt.



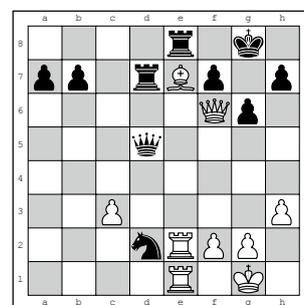
Brett 20090813
Schwarz am Zug, gewinnt.



Brett 20090814
Weiß am Zug, gewinnt.



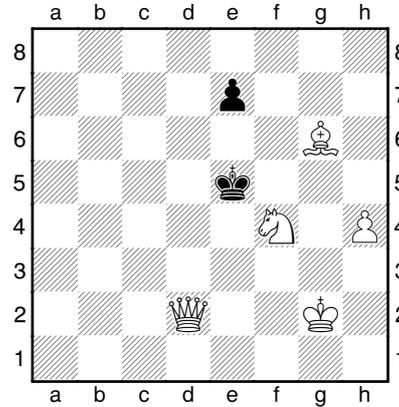
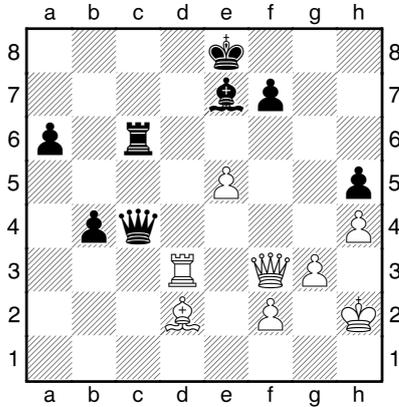
Brett 20090815
Weiß am Zug, gewinnt.



Brett 20090816
Weiß am Zug, gewinnt.

erstellt mit Chessbase

von IM Suren Petrosyan



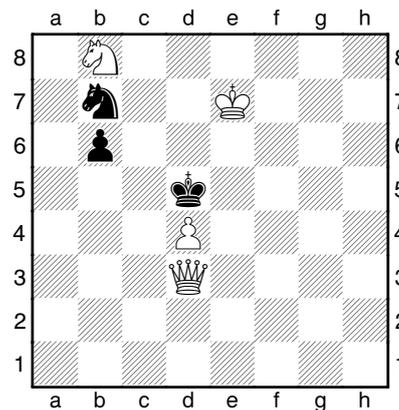
Konzentrationstraining (Ergänzen!)

GM Kasparov, Garry -

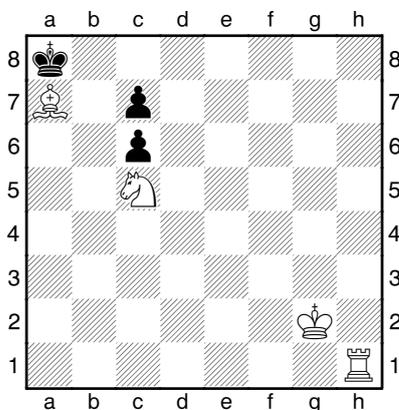
GM Jobava, Baadur Rethymnon, 2003

45. ♖6 D×♖6 [45...fx♖6 46.Dxh♖+ Kf♖
47.Lh6+ Kg♖ 48.Dg6+ Kh♖ 49.D♖7♖;
45...Tx♖6 46.Da♖+] 46.T♖3 Dc4
[46...Dd7 47.Lxb4 T♖6 48.Tb3!?
(48.Tx♖6 D×♖6 (48...fx♖6 49.Dxh♖+)
49.Da♖+ Ld♖ (49...Kd7 50.Db7+ Ke♖
51.Lx♖7 D×♖7 52.Dxa6))] 47.Lxb4
T♖6 48.Lx♖7 Kx♖7 49.Tc♖ Dg♖
50.Tc♖+ Kd♖ 51.Dc6+ K♖5 52.Dc3+
Kd♖ [52...Kf5 53.Txf7+ Ke4 54.f3+] 1-0

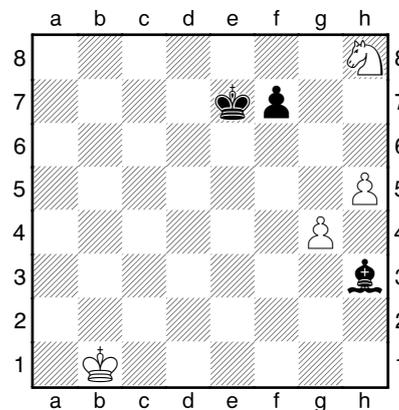
Matt in 2 Zügen



Matt in 2 Zügen



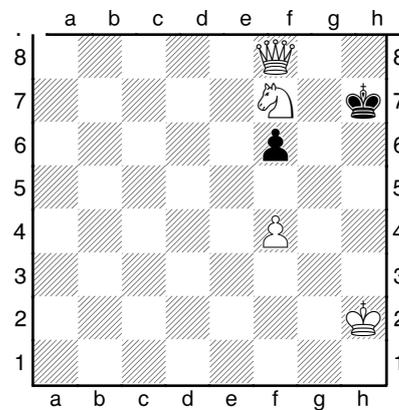
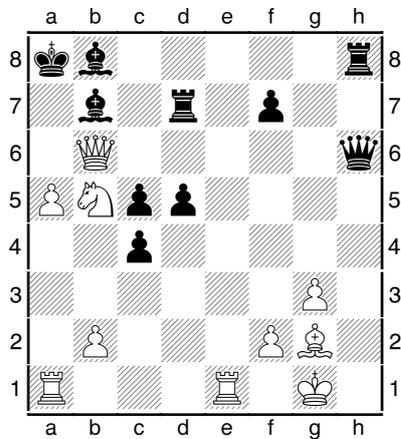
Matt in 3 Zügen



Weiß am Zuge, gewinnt

erstellt mit Chessbase

von IM Suren Petrosyan



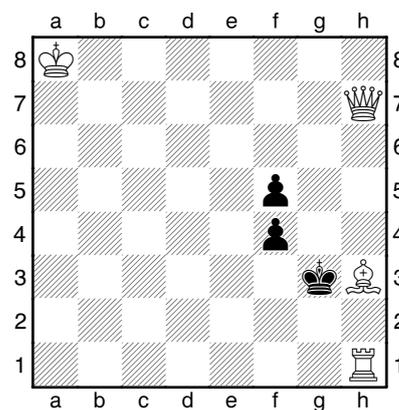
Matt in 3 Zügen

Konzentrationsstraining (Ergänzen!)

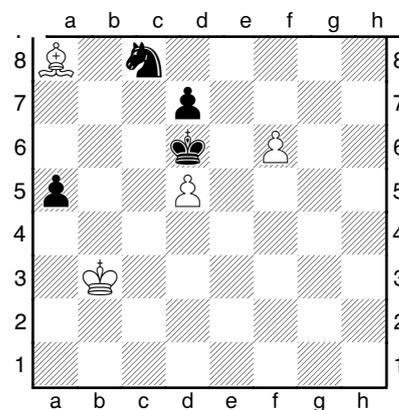
GM Kasparov, Garry -
GM Ivanchuk, Vassily

Linares, 1994

30. Te8 Dh2+ [30...Dx□6 31.ax□6+;
30...Txe8 31.Dxh6] 31.Kf1 Dg2+
[31...Txe8 32.□6] 32.Kxg2 d□+
[32...Txe8 33.□6 L□8 34.D□6+ L□7
35.□x□7#] 33.Dx□7+ [33.Te□ Lxe□+
34.f3 Lb7 35.□6 Ld5 36.a7 Le□ 37.Te1
f6 38.Dxc□ Lb7 39.Txe□ fxe□
40.S□7+ Txc7 41.Dx□7 Tc8 42.Dxe□
□3 43.□xc3 dx□3 44.De3 □2 45.Dc1
T□3 46.Kh3 Lxf3 47.Df□ Tb3 48.Df8+
Kx□7 49.Df7+ K□6 (49...L□7 50.Df2+
T□6 51.Dx□2; 49...Tb7 50.D□2+)
] 33...Tx□7 34.Txh8 Tx□5 35.□6 Ka7
36.Tf8 Tx□2 37.Txf7+ K□8 38.a7 □3
39.Tf8 1-0



Matt in 3 Zügen



Weiß am Zuge, gewinnt

Nordrhein-Westfalen

Tanja Kraus

Anfang Juli haben die Sommerferien in NRW begonnen und zahlreiche Open werden gestartet: Die traditionellen Dortmunder Schachtage, der Möhnesee-Pokal, das Mülheimer (Ruhr) Urlaubsoopen und der Nord-Cup in Düsseldorf sind wohl die bekanntesten Turniere in der Region.

Ansonsten werden in den Vereinen die Aufstellungen ihrer Mannschaften ausgeknobelt, die Wechselfrist ist bekanntlich schon abgelaufen. Die Bundesligavereine Solingen, Wattenscheid, Katernberg, Mülheim-Nord und Emsdetten vertreten die NRW-Farben in der kommenden Saison in der stärksten Liga der Welt, die

am 16.10.2009 ihre Runden beginnt. In der 1.Frauenbundesliga spielt keine Frauemannschaft aus NRW, dafür tummeln sich in der 2.Frauenbundesliga Gruppe West mit dem Dortmunder SV, Mülheim-Nord und Wattenscheid drei Vereine aus NRW.

NRW-Blitzmeisterin wurde Heike Vogel aus Kerpen, die auch den Schnellschachtitel gewann.

NRW-Seniorenmeister darf sich Siegfried Wilbert nennen. Er gewann das Turnier in Hattingen vor Helmut Schorra und Bernhard Schippan..

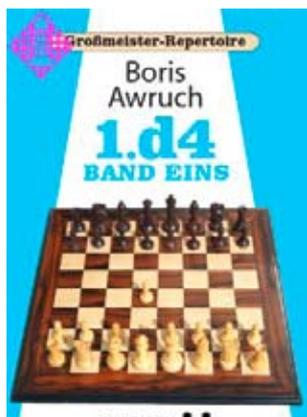
Rezension: Boris Avrukh / 1.d4 - Ausgabe 1

Martin Rieger

Sprache: Deutsch
Verlag: Quality ISBN-13:978-1-906552-23.7
496 Seiten, kartoniert,
1. Auflage 2009.

Erhältlich bei Schach Niggemann

Ein komplettes Weiß-Eröffnungsrepertoire, zusammengestellt von einem führenden Großmeister, wer wünscht sich das nicht? GM Boris Avrukh hat sich dieser gewaltigen Aufgabe angenommen und seine Arbeit auf zwei Teile gegliedert. Das 1.d4 Repertoire umfasst alle möglichen Antworten auf den weißen Damenbauernzug und die besten Erwidern darauf, zumindest nach Meinung des Autors.



Doch wie ist das Repertoire gegliedert? Die weiße Hauptwaffe ist Katalanisch, führende Großmeister haben diese oft als harmlos eingestufte Eröffnung in den vergangenen Jahren wieder reaktiviert und zu einer brandgefährlichen Waf-

fe geschmiedet. Avrukh widmet dem Katalanisch-Kapitel über 200 Seiten seines Buches, den beiden anderen Kapiteln, angenommenes Damengambit und Slawisch ebenfalls über 200 Seiten, in Band 2 werden dann die Indischen Systeme betrachtet.

Ich muss sagen, ich bin absolut begeistert von diesem Buch, GM Avrukh hat hier ein Repertoire zusammengestellt das auch noch in Jahren spielbar ist, gespickt mit zahlreichen, bisher ungespielten Neuerungen. Der Autor weiß übrigens ganz genau, über was er hier schreibt, es ist schließlich sein eigenes, durch zahlreiche Partien gestähltes und fein abgestimmtes Eröffnungsrepertoire! Die vorgeschlagenen Varianten gehen teilweise tief ins Mittelspiel hinein und auch das spricht für dieses vorzügliche Werk.

Doch was taugt dieses Repertoire und für wen ist es geeignet?

Die vorgeschlagenen Systeme und Abspiele gründen nicht auf taktische Witzchen und Fallen a'la „so hauen sie Ihren Gegner in 15 Zügen vom Brett“ oder unrealistischen Bewertungen am Ende einer Variante sondern auf gesunden positionellen Ideen. Avrukh schlägt deshalb bevorzugt Systeme vor, bei denen es nicht darum geht, wer eine Variante besser auswendig gelernt hat, sondern wer sie besser versteht, welche Grundgedanken

dahinter stecken und wie das Mittelspiel behandelt werden muss. Dieses Wissen vermittelt der Autor in vorbildlicher Weise! Meiner Meinung nach ist das Eröffnungsrepertoire absolut sattelfest und kann eigentlich ein ganzes Leben angewendet werden. Jeder Spieler, der ein starkes, solides 1.d4 Repertoire anwenden will, sollte sich das Buch einmal ansehen. Im Unterschied zu der englischen Ausgabe hat Boris Avrukh in dieser deutschen Fassung des Buches einige Ergänzungen einfließen lassen dank der aufmerksamen Leserschaft. Dabei handelt es sich um die Systeme 5...dxc4 in der Slawischen Verteidigung, Rizzitanos 15...h6 im Angenommenen Damengambit, sowie das 6...Ld6 System und die Fortsetzung 4...c5 im Katalanen (insgesamt 14 Seiten mehr gegenüber der englischen Ausgabe). Avrukh hat für die Besitzer der englischen Ausgabe eine Update-Seite im Internet eingerichtet (http://www.qualitychess.co.uk/ebooks/GM_repertoire_1_1d4_vol_one_update.pgn), dort findet man die in der deutschen Fassung eingearbeiteten Analysen. Auch dafür ein ganz großes Lob von meiner Seite!

Fazit: Endlich mal ein Repertoirebuch, das hält, was es verspricht!

Erster Sonderstempel in Prüm vor 60 Jahren - Einzigartige Schachgeschichte

Spielten die Bewacher des Munitionslagers der französischen Armee Schach, rauchten und warfen ihre Zigarettenstummel achtlos zwischen die Sprengstoffkisten oder war es Sabotage?

Eine der schlimmsten Explosionen der Nachkriegsgeschichte ereignete sich am 15. Juli 1949 im kleinen Eifelstädtchen Prüm. Den Sammlern des Schachmotivs ist der seltene Stempel zum „Internationalen Schachturnier“ vom 23.7. - 7.8.1949, welche nur am 15.7. verwendet wurde, bekannt. Im Katalog liest man: „Das Postamt brannte vor dem Turnier ab“. Der Reihe nach soll über das philatelistische Ereignis, zum Schachturnier, zur Geschichte der leidgeplagten, fleißigen Prümer Bürger und über den Schachverein berichtet werden.

Am 15. September 1944 wurde die Stadt Prüm auf Grund der Kriegslage evakuiert. Bereits einen Tag später begann der Artilleriebeschuss der Stadt, mit der Folge, der fast völligen Zerstörung. Die Postämter lagen auch in Trümmern. Erst nach Ende des 2. Weltkrieges kehrten die schwer betroffenen Prümer zurück. Die Stadt gehörte zur französischen Besatzungszone. Die Post wechselte mehrmals das Gebäude und war ab 10.5.1949 in der Kalvarienbergstrasse 24 zu finden.

Im September 1948 fanden sich die Freunde des Schachspiels zwecks Gründung eines Schachclubs zusam-

men. Der eifrige Club plante schon bald ein großes internationales Turnier für den 23.7.1949. Einige der namhaftesten deutschen und europäischen Spieler wurden dazu eingeladen.

Dem hochkarätigen Teilnehmerfeld sollten folgende Großmeister und Deutschen Meister angehören: Vidmar (Jugoslawien), Voeltmy (Schweiz), Lundin (Schweden), Böök (Finnland), Rossolimo (Frankreich), Abrahams (England), O'Kelly (Belgien), Carls (Bremen), Wagner (Hamburg), Schönmann (Hamburg), Babel (Detmold), Schmid (Bamberg), Keller (Dresden), Hönliger (Olympiateilnehmer 1928 für Österreich) und der Organisator Lungmus (Schönecken).

Ein Sonderstempel sollte während des Turniers eingesetzt werden und ging am 12.7.49 im Postamt ein, der Probeabschlag mit Stunde 24 belegt dies. Der Entwurf des Stempels stammt von J. Diederichs. Turnierorganisator Max Lungmus erreichte, dass das Postamt von der OPD Trier eine Genehmigung erhielt, den Stempel vor Beginn des Turniers einzusetzen. Einladungspost, beispielsweise für Ehrengäste sollte mit diesem Stempel versehen, versandt werden. Der Einsatz des Stempels erfolgte am 15.7.49 nach 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Die Stempelstunde wurde bereits am Morgen mit 19.00 Uhr eingestellt, der Sonderstempel sollte wohl täglich nur einmal umgestellt werden.

Als Gefälligkeitsstempel und auf regulären Postsendungen sind schätzungsweise ca. 100 Belegstücke, Prüm 15.7.1949 -19, erhalten geblieben. Gültige Postwertzeichen waren die Serien von Rheinland - Pfalz. Alle Postsendungen mussten seit dem 1.7.49 erneut mit der Zwangszuschlagmarke „Notopfer Berlin“ 2 Pfennig versehen werden. Zum Umstellen des Stempels kam es nicht mehr, er ist nach einer furchtbaren Explosionskatastrophe verschollen.

Gegen 20.22 Uhr war ganz Prüm erschüttert, die im Aufbau befindliche Stadt wurde ein zweites Mal fast völlig zerstört. Im unterirdischen Stollensystem des Kalvarienberges flog das Sprengstoff- und Munitionsdepot der französischen Besatzungsmacht in die Luft. 12 Tote, etwa 965 Obdachlose, viele zerstörte Häuser und unermessliches Leid waren die Folge. Das Postamt Kalvarienbergstraße 24 war bis auf die Grundmauern erschüttert und größtenteils eingestürzt. Ab 16.7. gab es für einige Tage ein Notpostamt im Postwagen auf dem Hahnplatz. Erst ab 19.7. wurden neue Posträume im Hotel „St. Wendel“ gemietet.

Das Schachturnier hatte keinen Sinn mehr, die Großmeister wurden eingeladen. Der Stempel hatte seinen Zweck verloren.

Für die Variante der Sabotage spricht, dass ein Bewacher des Munitionslagers vor der Katastrophe verschwunden sein soll und bis heute nicht zum Vorgang be-



fragt werden konnte.

Erst im September 1958 entschloss sich der Schachclub an den offiziellen Mannschaftswettkämpfen teilzunehmen. Im Jahre 1988 schaffte die sehr junge Mannschaft den Aufstieg in die 2. Rheinliga, erfolgreiche schulische Jugendarbeit trug hier ihre Früchte.

Für den 19.9.1998 organisierte der rege Vorsitzende Klaus Hildesheim, Gründungsmitglied des Clubs, im Kasino der Kreissparkasse das Jubiläumsturnier zum 50. Jahrestag. Im Jahre 2000 spielte der Internationale Meister, Alfred Kertesz einen Simultanwettbewerb, als Preis erhielt der IM und Schachmotivsammler einen begehrten Schachbeleg mit Stempel Prüm 1949.

Am 25. Mai 2008 wurde der 60. Jahrestag des sehr aktiven Clubs mit einem Turnier begangen.

In der Stadt Prüm wird dem traurigen Ereignis im 60. Jahr nach der Katastrophe gedacht.

Am 1. Mai 2009 verwendete die Deutsche Post AG dazu einen Sonderstempel: „60 Jahre Explosionskatastrophe, Gedenkjahr“.

Deutsche Amateurmeisterschaft beendet

Die Deutschen Amateurmeister sind:

- Gruppe A: Dr. Christian Vogel (Schachklub Turm Rheydt 1929 e.V.)
- Gruppe B: Klaus-Peter Wortmann (Schachvereinigung Lüdenscheid e.V.)
- Gruppe C: Andreas Kleinhenz (Ahnataler SC 1969 e.V.)
- Gruppe D: Markus Hahn (Ahnataler SC 1969 e.V.)
- Gruppe E: Michael Kolesnik (SK Dinkelsbühl)
- Gruppe F: Thorben Koop (SV Lingen)



punkt. Über 200 Gäste erlebten die acht Siegerehrungen und das Gala-Buffet im RAMADA Hotel Kassel City Center. Die Preisträger erhielten aus den Händen von Dr. Barthel (Stadt Kassel), Dr. Weyer (stv. Präsident des DSB), Dr. Pfleger und Frau Brall (RAMADA Hotel) ihre Preise und Urkunden.

Mit der Siegerehrung der DSAM und der Pokalmeisterschaften hatte das Finalwochenende in Kassel seinen besonderen Höhe-

Termine der Serie 2009/2010:

20. - 22.11.2009	Frankfurt/Oder	18. - 20.12.2009	Kassel
08. - 10.01.2010	Hamburg-Bergedorf	12. - 14.02.2010	Brühl-Köln
12. - 14.03.2010	Aalen	16. - 18.04.2010	Magdeburg

Das Finale wird in Halle/Saale vom 13. bis 15.05.2010 ausgetragen.

Tag des Schachs 2009

Die Idee:

Ziel ist es, am „Tag des Schachs“ eine möglichst große Zahl von Menschen für das Schachspiel zu begeistern und die Öffentlichkeit zu informieren.

Dies erfolgt in Form eines Wettbewerbs der teilnehmenden Organisationen. Wem gelingt es, die meisten Menschen zu einer schachlichen Aktivität zu motivieren? Wer hat die kreativsten Ideen das Schachspiel vorzustellen? Wer hat die größte Medienpräsenz.

Die Termine

Der Tag des Schachs findet am 29.-30.08.09 statt.

Es werden aber auch alle Aktivitäten im Zeitraum 28.08. – 27.09.2009 gewertet.

Die gesamte Ausschreibung finden Sie auf der Heft-CD und im Internet unter

www.tagdesschachs.de

Solingen ist Pokalsieger - Niedergang eines Traditionsturniers

Die Turniere „Viererpokal“ und „Dähnepokal“ sind Traditionsturniere des Deutschen Schachbundes. Hier haben Amateure und Amateurmansschaften Gelegenheit, einmal gegen bessere Spieler oder höherklassige Mannschaften anzutreten und sorgten bisweilen auch für die typische „Pokalüberraschung“. Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt fand am letzten Wochenende in Kassel das diesjährige Pokalfinale statt. Nachdem Titelverteidiger Baden-Baden schon in der Vorrunde ausgeschieden war, siegte diesmal der letztjährige Vize Solingen durch ein 2,5:1,5 über Handschuhshheim. Den Dähnepokal gewann Thomas Fiebig nach Blitz-Stickkampf über Atila Figura. Bedauerlicherweise befinden sich die Pokalfinalturniere in einem sturzflugartigen Niedergang, besonders seit der DSB sie im letzten Jahr zur Durchführung an den Amateurcup angehängt hat. Vor einem Jahr hatte sich Baden-Baden bereits über Mängel in der Durchführung beklagt, diesmal sparte Solingen nicht mit Kritik. Im letzten Jahr gab es keine Liveübertragung und keine Ergebnisse. In diesem Jahr keine Liveübertragung und bis heute auch keine Partienotationen. Während früher die ausrichtenden Vereine für eine würdige Durchführung sorgten und die Spitzenvereine noch zumeist mit ihren Großmeistern antraten, scheint nun der DSB

als Ausrichter nicht in der Lage und die Amateurcup-Organisatoren nicht willens zu sein, das Pokalfinale für die Spieler und die Öffentlichkeit in einem angemessenen Rahmen zu präsentieren. Kleiner Trost: Für die Solingen-Fans hat Jörg Wegerle wenigstens seine eigenen Partien zum Nachspielen zur Verfügung gestellt.

Trauerspiel Pokalfinale

Zum zweiten Mal fand das Pokalfinale am Rande des Amateurcupfinals statt. Früher wurde es mit Halbfinale, Finale und Spiel um den dritten Platz von einem der teilnehmenden Finalvereine durchgeführt. Dann entschied man beim DSB, zusammen mit den Organisatoren des Amateurcups, es mit dem Finale des Amateurcups zusammenzulegen, um „den Pokal aufzuwerten“.

Weshalb das Pokalfinale mit bis dato doch einigen Großmeistern, darunter z.B. auch Weltklassespieler wie Peter Svidler, durch die örtliche Zusammenlegung mit dem Amateurcup „aufgewertet“ wurde, fragten sich im vergangenen Jahr nicht nur die Spieler und Mannschaftsführer beim OSG Baden Baden und klagten z.B. über fehlende Absperrungen zu den Zuschauern und Getränkepreise zu Hotel-Minibartarifen. Eine Liveübertragung der Partien gab es nicht, was die Baden-Badener, Platzhirsch der Bun-



desliga und mit einem richtigen Sponsor ausgerüstet, besonders bedauerten.

Die Ergebnisse des Pokalfinales konnte man im letzten Jahr auch Tage danach nur in Teilen erfahren, wenn man die Webseiten der teilgenommenen Vereine absurfte und deren Einzelergebnisse aufsamelte. Die Partiennotationen blieben jedoch unbekannt.

In diesem Jahr hat sich trotz des letztjährigen Desasters an der Situation nichts geändert. Wieder fand das Mannschaftspokalfinale als offenbar ungeliebtes Anhängsel „am Rande“ des Amateurcups statt und wieder blieb die gewünschte „Aufwertung“ aus. Die bereit gestellten Räume waren nicht einmal groß genug, um alle Kämpfe in einem gemeinsamen Spielsaal auszutragen. Stattdessen wurden die Wettkämpfe auf zwei Stockwerke verteilt. Einige Spieler fanden trotz Reservierung im Gastgeberhotel wegen Überbuchung kein Hotelzimmer und mussten auf ein anderes Hotel ausweichen. Immerhin

sahen sich 15-20 Zuschauer vom parallel stattfindenden Amateurcupfinale auch mal die Partien des Mannschaftspokalfinales an.

Das Einzelfinale ging über mehrere Stichkampfblitzrunden, insgesamt acht Blitzpartien, und dauerte länger als geplant. Die beiden Finalisten mussten deshalb zwischendurch umziehen, weil sie der Vorbereitung für die Siegerehrung des Amateurcups im Wege waren. Bei der Siegerehrung wurden dann auch nur noch die Sieger des Pokalfinales aufgerufen, die nachfolgenden Preisträger schon nicht mehr. Time is money!

Die Partien wurden immerhin erfasst und sollen möglicherweise noch veröffentlicht werden (aber wo eigentlich?). Für eine Liveübertragung fehlte das Geld. Ein Antrag auf Aufstockung des Etats für die Durchführung des Pokalfinales, wobei der Löwenanteil für den Einzelpokal verwendet wird, wurde wegen Aussichtslosigkeit noch vor dem DSB-Kongress zurückgezogen.

Chessbase

Stellungnahme zu den DSB-Pokalfinalspielen



Auf den Internetseiten von ChessBase wurden am 17. und 19. Juni 2009 zwei Artikel über die Pokalfinalspiele des Deutschen Schachbundes veröffentlicht. Dazu schreibt Bundesturnierdirektor Ralph Alt in einem offenen Brief:

Wenn Sie einen Niedergang des Pokalfinales beobachten, dann ist dies kein „sturzflugartiger“, sondern ein allmählicher, schleichender Niedergang, den der Deutsche Schachbund mit der Zusammenlegung der Pokalendspiele mit der Endrunde der Deutschen Amateurmeisterschaft aufzuhalten hofft. Ob dies letztlich gelingt, kann nach zwei Jahren kaum richtig beurteilt werden. Dass es misslungen sei, ist ebenso wenig zu behaupten.

Allerdings sollte man bei der Beurteilung von einigen Prämissen, die in den beiden Artikeln über die Pokalendspiele in den Raum gestellt werden, Abschied neh-

men.

So ist von einer „würdigen Ausrichtung“ die Rede. Ich habe selbst Pokalfinalspiele geleitet. Ich bitte mir zu erklären, wo die Unterschiede in der „Würdigkeit“ der Ausrichtung liegen. Ich vermochte bei früheren Ausrichtungen kein so großes öffentliches Interesse feststellen, dass man nun davon sprechen kann, es sei „von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt“ über die Bühne gegangen. Die Ausrichtung zusammen mit dem Endspiel der Deutschen Amateurmeisterschaft schafft ja gerade wenigstens einen Teil öffentlicher Aufmerksamkeit, der früher gefehlt hat. Ein Turnier inmitten von 300 anderen Schachspielern kann wohl kaum als „unangemessener Rahmen“ bezeichnet werden; auch wenn man noch hinzu rechnet, dass die anschließende Siegesfeier sich doch unterscheidet von der früher etwas trockenen Pokal-

überreichung zwischen letztem Partieende und Heimfahrt - quasi zwischen Tür und Angel. Der Dähne-Pokal ging bei diesen angeblich „würdigen“ Veranstaltungen völlig unter und war eher eine Pflichtübung.

Der Artikel suggeriert, als sei bis vor zwei Jahren das Pokalfinale - Einzel wie Mannschaft - eine großartige Veranstaltung mit zahlreichen Titelträgern unter großem Publikumsinteresse gestanden. Dem war gerade nicht so. Kaum ein IM oder gar GM verirrte sich in den Dähne-Pokal. Immer weniger der 16 Erstligavereine, die sich ja nicht unten in den Bezirken und Landesverbänden qualifizieren mussten, sondern in der 2. Runde auf DSB-Ebene einsteigen durften, wollten teilnehmen. Freiplätze mussten in zunehmendem Maße von Mannschaften, die in vorhergehenden Runden eigentlich schon ausgeschieden waren, besetzt werden. Das war alles schon vor mehr als zwei Jahren. Da stand in der Presse nichts vom Niedergang des Pokalfinales, weil sich schon niemand interessiert hat. Eigentlich müsste man ja dankbar sein, dass jetzt so viel über das Pokalfinale und seinen „Niedergang“ geschrieben wird, was bis vor zwei Jahren keine Presse zur Kenntnis genommen hat.

Der DSB ist einen neuen Weg gegangen, indem er das Turnier dorthin gebracht hat, so schon eine Menge

Schachspieler sind. Der DSB hat auch versucht, das Turnier den Bundesligavereinen schmackhaft zu machen, indem einen der (derzeit vier!) Qualifikationsplätze des DSB für den European Club Cup im Pokal ausgespielt wird. Das haben die Bundesligavereine nicht zugelassen und in ihrer Gesamtheit in der Versammlung des Schachbundesliga e.V. erklärt, dass sie kein Interesse am Pokalturnier haben; was natürlich das Interesse einzelner am Pokal nicht hindert.

Nicht die Ausrichtung zusammen mit der Deutschen Amateurmeisterschaft ist für den „Sturzflug“ verantwortlich, sondern das seit vielen Jahren zunehmende kollektive Desinteresse der Spitzenspieler und die fehlende Öffentlichkeit sind die Ursache dafür, dass der DSB den Ausrichtungsmodus geändert hat. Man sollte dem sonst so schwerfälligen DSB für seine Experimentierfreude dankbar sein. Ein wenig Unterstützung von außen wäre hilfreich.

Kritik am Team der Deutschen Amateurmeisterschaft ist unangebracht. Ohne deren Unterstützung müsste der DSB weiterhin dem Niedergang der Pokalfinalspiele tatenlos zuschauen.

Mit freundlichen Grüßen
R. Alt

Schulschach

Walter Rädler

Schach zieht immer mehr in die Lehrerbildung ein.

Traumhafte Fortbildung in Bayern mit FM Dijana Dengler und GM Stefan Kindermann

Dillingen- 23 Lehrer trafen bei der Lehrerfortbildung „Erziehung zum Denken - Schulschach als Möglichkeit, produktives Denken zu entwickeln“ in der Akademie Dillingen zusammen, um zwei sehr schöne Tage gemeinsam zu verbringen, um sich über das Spiel der Könige fortzubilden.

Zuerst geht ein großes Lob an die Teilnehmer Christine Birnmeyer, Ute Roder, Christine Jäger, Maria Kehrer-Leierseder, Heinz Martin, Arnd Mayer, Edmund Hartmann, Christof Rösel, Martin Pfitzmaier, Martin Düring, Eduard Neuburger, Stephan Gießmann, Günter Betzmeier, Andreas Menrad, Rolf-Dieter Pohl, Thomas Kranich, Matthias Mohr, Rudolf Martin, Christian Spatz, Baptist Göller und Christian Maurer, die große Teile ihres Wochenendes und auch Geld opfereten, um an dieser Fortbildung teilzunehmen.

Zuerst zeigte Walter Rädler das neue Computerprogramm von Cor van Wijgerden, den Chess tutor, der sehr gelungen ist. Anschließend erläuterte er diverse Schachturniervarianten und erklärte das Rutschsystem. Anschließend stellte er ein Skript des Münch-



ner Schachaktivisten Jörg Wengler vom FC BAYern München über Endspiele mit taktischen Motiven vor.

Reinhard Hübl, Rektor der Grundschule Metten erläuterte seine jahrzehntelange Erfahrung mit Gruppenformen, Übungsarten, Methoden und Medien. Er trug einen systematischen Aufbau eines Schachkurses vor, bei dem er mit vielen praktischen Beispielen aufwartete.

Interessant waren die Kriterien für die Stellungsbeurteilung von Steinitz, die immer noch gelten.

Die Stars der Veranstaltung waren natürlich FM Dijana Dengler und GM Stefan Kindermann, die erfolgreich die Schachakademie München führen. Stefan Kindermann hat auch ein bezauberndes Kinderschachbuch verfasst. Am Abend

zeigte GM Kindermann sehr anschaulich, wie er bei der Schacholympiade in Dresden einen starken Ägypter bezwang. Er erläuterte sehr gekonnt seine Gedankengängen, dass die Teilnehmer seine Denkstrukturen bei der Partie nachvollziehen konnten.

Am Samstagvormittag zeigte FM Dijana Dengler eine Kombination aus einer Partie bei der Schacholympiade.

Anschließend erzählten die beiden sympathischen Schachlehrer von ihren vielen Erfahrungen in den Schulen von München. An den umfassenden Ausführungen und Gedanken merkten die Teilnehmer, dass beide hervorragend Kindern das Schachspielen beibringen. Gelungen war eine Powerpointpräsentation über die Geschichte des Schachspiels. Wichtig ist beiden Schachlehrern das Ler-

nen mit allen Sinnen, deswegen kommt die Schachgymnastik mit den einzelnen Figuren sehr gut an.

Züge und Tricks werden oft als kleines Theaterstück angeboten, war nicht nur Kinder lieben.

Besonderer Dank gilt der Institutsrektorin Katharina Schlamp für ihren Einsatz für diesen Kurs sowie dem Förderverein der Bayerischen Schachjugend, der den Kurs unterstützte.

Termin:

Der Förderverein SCHACH Gera e.V. (FSG) lädt ein zur Teilnahme an der Traditionsveranstaltung „X. Internationale Geraer Schachtage“ vom 23. bis 27. September 2009. Die Ausschreibung finden Sie auf der CD unter der Nummer 20090919.



Der Beitrag im vergangenen Heft beschäftigte sich mit dem Computereinsatz im Fernschach. Die Resonanz darauf zeigt das Interesse an diesem Thema und vor allem auch den Wunsch auf sachliche Aufklärung und Diskussion.

Speziell wurde darum gebeten, die Grenzen der Engines und der Grenzen des Computereinsatzes im Fernschach schlechthin aufzuzeigen. Diese Grenzen sind dafür verantwortlich, dass die Vorstellung, im Fernschach könne der Erfolg durch den stumpfen Rechneinsatz erreicht werden, abwegig ist, eben nur ein Vorurteil.

Der Rechenhorizont der Engine schmälert deren Erfolg bei der Suche nach dem objektiv besten Zug im Stadium des Entstehens einer Partie erheblich. Ein einprägsames Beispiel veranschaulicht diese Aussage. Man stelle sich mal ein Navigationsgerät vor, das den Autofahrer auf dem Weg von Hamburg nach München leiten soll, aber nur die Strecke von Hamburg bis Hannover „überschauen“ kann. Bis Hannover wird es gute Streckenvorschläge unterbreiten, ab Hannover aber nur mit fortlaufender Fahrtstrecke. Ein hinter Hannover liegendes Hindernis, eine fehlende optimale Streckenfortsetzung usw. können eine bei Fahrtantritt als gut erscheinende Streckenführung während der Fahrt als nicht ratsam offenbaren. Wäre das Manko dem

Navigationsgerät von Anfang an bekannt gewesen, hätte es schon ab Fahrtantritt eine andere Streckenführung gewählt.

Im Schach aber gibt es keinen Weg zurück. Das Navigationsgerät „Engine“ hat die nicht optimale Streckenwahl wegen der eigenen Kurzsichtigkeit getroffen, der Spieler ist ihr gefolgt und steht – in der Stellungsbewertung – nun im Abseits. Anders als ein Navigationsgerät, dem das exakte Ziel von Beginn an bekannt ist, „fährt“ die Engine ins Ungewisse. Das Ziel, die abschließende Partiestellung, steht zu Beginn noch in den Sternen, es ist noch nicht einmal existent.

Im Fernschach begrenzt der Rechenhorizont des Computers seinen Nutzen als Werkzeug. Diese Grenze wird auch über die Bewertungsfunktion deutlich. Wäre dies nicht der Fall, müsste der Rechner eine Bewertung von 1-0, 0-1 oder $\frac{1}{2}$ (somit gewonnen, verloren oder remis) statt beispielsweise +0.78 (somit leichter Vorteil) anzeigen.

Zur Verdeutlichung eines weiteren Phänomens bietet es sich an, beim Beispiel des Navigationsgerätes zu bleiben. Vor der Berechnung einer Strecke kann der Autofahrer verschiedene Optionen einstellen. So kann u.a. der kurzen Fahrtdauer der Vorrang vor einer kürzeren Strecke eingeräumt werden. Derartige Einstellungsmöglichkeiten sind bei Engines nicht nur möglich, sie sind

sogar fest in der Programmierung hinterlegt, auch ohne dass sie der Einstellung durch den Spieler unterliegen. Eine Engine rechnet nur so gut, wie ihr die Programmierer einen jeweils qualifizierten Algorithmus „eingeimpft“ haben. Und nicht jeder Algorithmus ist in jeder Stellung optimal. Damit ist es auch zu erklären, dass nicht alle Engines in ein und derselben Schachstellung den selben Zug zur Ausführung vorschlagen. Geht man aber davon aus, dass es in jeder Stellung einen optimalen Zug gibt, dann führt dies zwangsläufig zu der Erkenntnis, dass nicht alle Enginevorschläge optimal sein können. Es ist die Aufgabe des Spielers, den optimalen Zug zu finden, auch gegen den Vorschlag der Engine. Folgt der Spieler seiner eigenen Nase und stützt er sich dabei u.a. auch auf den Vorschlag einer Engine, muss er sich beim Einsatz mehrerer Engines häufig für und zugleich gegen mehrere abweichende Vorschläge entscheiden.

Ein weiterer Vergleich hilft bei der Einschätzung, welchen Wert der Computereinsatz im Fernschach hat und wie wichtig es ist, das Hilfsmittel Computer im Fernschach richtig einzusetzen. Warum springen nicht alle Stabhochspringer die gleiche Höhe, obwohl sie doch alle den gleichen Stab benutzen? Weil eben auch die menschlichen Qualitäten – genau wie beim Fernschach – eine große Rolle spielen. Auch in einer Fernschach-

partie kann es – wenn sie nicht remis endet (also beide „Springer“ die gleiche Höhe überwinden) – nur einen Sieger geben, und einer muss verlieren. Dabei ist es völlig egal, welche Hilfsmittel beiden (!) Spielern zur Verfügung stehen. Die Fernpartien müssten ganz überwiegend mit einem Remis enden, wenn allein die Rechenleistung der Engines den Ausschlag gäbe, denn in den herkömmlichen Turnieren setzen fast alle Fernschachspieler Computer ein.

Letztlich spielt der „Faktor Mensch“ noch eine weitere Rolle, nämlich jene zur Motivation. Was sollte einen Spieler motivieren, ihm den Spaß erhalten, wenn er nur Enginezüge ausführt? So wie früher kaum jemand Lust gehabt haben dürfte, die Fernschachkarten für einen anderen zum Postkasten zu bringen, dürfte das Abschicken nur vom Computer gefundenen Zügen den wenigsten auf Dauer Spaß bereiten.

Von Engines sind unterschiedliche Stärken und Schwächen bekannt. Eine Engine ist nicht der bessere Fernschachspieler. Fernschachpartien werden von Menschen gespielt, unter Nutzung aller Hilfsmittel. Sie werden von Menschen gewonnen und verloren.

www.bdf-fernschachbund.de – Website des Deutschen Fernschachbundes e. V.

August

<p>01.08. Hamburg 20% Startgeldrabatt mit Kundenkarte! www.Schnell-Schach.de ***</p>	<p>02.08. Baden 7. Open-Air- Dorffestblitzturnier des SC Oberwinden 20090815 ***</p>	<p>14.08. - 16.08. Sachsen, Moritzburg TuS Coswig Open 20090804 ***</p>	<p>22.08. Köln Schnel-Schach-Turnier 20090830 ***</p>
<p>01.08. Friedrichshafen Schnell-Schach-Turnier 20090828</p>	<p>02.08. Ketsch Vierer-Team-Blitz 20090835 ***</p>	<p>15.08. - 23.08. Berlin Lichtenberger Sommer 20090807 ***</p>	<p>22.08. - 23.08. Schleswig-Holstein Offene Glückstädter Stadtmeisterschaft 20090809 ***</p>
<p>01.08. Sachsen, Dresden 16. Offene Sächsische Familienmeisterschaft 20090819 ***</p>	<p>02.08. - 12.08. Fichtelgebirge Alexandersbad Schachreise ins Fichtelge- birge mit GM Jörg Hickl 20090813 ***</p>	<p>15.08. - 23.08. Österreich, Wien Vienna Chess Open 20090805 ***</p>	<p>22.08. - 23.08. Nordrhein-Westfalen Rinteln Schnell-Schach-Open 20090822 ***</p>
<p>01.08. Württemberg 20. Friedrichshafener Promenadenturnier 20090801 ***</p>	<p>03.08. - 11.08. Dresden 21. Offene Deutsche Senioreneinzelmeisterschaft 20090803 ***</p>	<p>15.08. - 23.08. Österreich 24. Schwarzacher Open 20090806 ***</p>	<p>22.08. - 30.08. Bayern Einzelmeisterchaft und 1. Immenstädter Open 20090818 ***</p>
<p>01.08. - 02.08. Niedersachsen, Leer Weser-Ems-Cup 20090811 ***</p>	<p>06.08. - 09.08. Baden (Elsass) 13. Open von Wasselonne 20090816 ***</p>	<p>16.08. - 23.08. Österreich, Feistritz/Drau Kärntner Schachsommer 20090808 ***</p>	<p>24.08. - 30.08. Österreich Neumarkt am Wallersee Open 20090831 ***</p>
<p>01.08. - 02.08. Fichtelgebirge Alexandersbad Seminar mit GM Artur Jussupow 20090811 ***</p>	<p>09.08. - 15.08. Schwarzwald Ortenberg b. Offenburg Sommer-Trainingslager 20090820 ***</p>	<p>17.08. - 21.08. Rhein-Neckar Schachferienecamp 20090817 ***</p>	<p>24.08.-30.08. Wiesbaden 21. Schlosspark-Open 20% Startgeldrabatt mit Kundenkarte! 20090823 ***</p>
<p>01.08. - 02.08. Leipzig Open www.weissblauallianzleipzig.de ***</p>	<p>10.08. - 16.08. Thüringen, Apolda Open 20090821 ***</p>	<p>19.08. - 23.08. Hitzacker Herzog-August-Elbe-Pokal 20090837 ***</p>	<p>24.08.-31.08. Wiesbaden Schloßpark Seniorenturnier 20% Startgeldrabatt mit Kundenkarte! 20090823</p>
<p>01.08.-07.08. Schleswig-Holstein Kieler Open 20090802 ***</p>	<p>10.08. - 16.08. Bad Aibling Open www.schachklub-badaibling.de ***</p>	<p>20.08. - 23.08. Apolda Open 20090825 ***</p>	<p>27.08. - 30.08. Rostock Int. Open 20090833</p>
<p>01.08. - 08.08. Tschechien, Prag 19. Int. Schachurlaub 20090814</p>	<p>13.08. - 16.08. Möhnsee Open 20090829</p>	<p>21.08. - 23.08. Hemer Stadtmeisterschaft 20090836 ***</p>	

27.08. - 30.08.

Tecklenburg
Seminar

„Das schnelle Matt“

www.tecklenburg-touristik.de

27.08. - 31.08.

Köln
Schach-Tage

www.ford-schachfreunde.de

27.08. - 08.10.

Schleswig-Holstein
Pinneberger Stadtmeister-
schaft (donnerstags)

www.psc1932.de

28.08. - 30.08.

Greifswald
VCH-Open

20090834

29.08.

Bielefeld

Schnellschach-Turnier für
Jugendliche

20090827

29.08.

Schleswig-Holstein
Rieseby

Schnell-Schach-Turnier

www.eckschach.de

29.08.

Schleswig-Holstein
Mölln

Schnell-Schach-Turnier

20090832

29.08. - 30.08.

Schachbund
Tag des Schachs

20090824

29.08. - 06.09.

Baden-Württemberg
Württembergisches

Meister-/Kandidatenturnier

www.svw.info

September

03.09. - 06.09.

LGA Premium Cup

20090916

04.09.

Hamburger Schachnacht
beim Hamburger Abendblatt

www.hamburger-schachverband.de

05.09.

Hamburg

20% Startgeldrabatt mit
Kundenkarte!

www.Schnell-Schach.de

05.09.

Nickenich

Rhein-Ahr-Mosel-Jugend-
Open

20090917

06.09.

Nickenich

4er-Team-Cup

20090917

05.09. - 13.09.

Bayern, Weiler

Allgäuer Urlaubs-Open
20% Startgeldrabatt mit

Kundenkarte!

20090908

06.09.

Niedersachsen, Uelzen
Blitz-Einzelmeisterschaft

www.nsv-online.de

06.09.

Schleswig-Holstein

Elmshorn

Flora-Turnier

www.schachverband-sh.de

06.09.

Niederkassel

Schnell-Schach-Turnier

20090910

06.09. - 15.09.

Niedersachsen
Schönhagen-Uslar
18. Senioren-Uslar

20090907

07.09. - 12.09.

Niederlande
World Senior Games

www.senior-games2009.com

11.09. - 13.09.

Nordschwarzwald
Simmersfeld
Open

www.anker-simmersfeld.de

11.09. - 13.09.

Ueckermünde
Tierpark-Open

20090915

12.09.

Niedersachsen

Bad Bevensen

Schnell-Schach-Turnier

www.sv-bad-bevensen.de

12.09.

Schleswig-Holstein

Lauenburg

Schnell-Schach-Turnier

20090909

12.09.

Peine

Schnell-Schach-Turnier

20090911

12.09. - 13.09.

Berlin

AMAP-Schnellschach

20090901

12.09. - 18.09.

Hessen

18. Deutsche Senioren-
Mannschaftsmeisterschaft
der Landesverbände

20090902

12.09. - 13.09.

Schleswig-Holstein
11. Wrister
Schachfestival

20090903

12.09. - 18.09.

Hessen, Finsterbergen
18. Dt. Senioren-Mann-
schaftsmeisterschaft

www.schachbund.de

13.09.

Nordhorn

Schnell-Schach-Turnier

20090912

13.09.

Apelstedt

Schüleropen

www.schachverein-apelstedt.de

18.09. -20.08.

Wolfenbüttel

5. Int. Lessing-Open

20090918

18.09. - 20.09.

Nittenau

Open

20090913

18.09. - 20.09.

Nürnberg

Open

20090914

18.09. - 20.09.

Schweiz

11. Bilanz Weekend Turnier

20090904

19.09. - 20.09.

Kiel

Dt. Schnellschacheinzel-
meisterschaft

www.schachbund.de

Was macht eigentlich...

Frank Große

ALEXEI SCHIROW

... wenn er ein Schachturnier gewonnen hat? Er verhält sich analog wie die meisten seiner (Großmeister)-Kollegen und ist bereit locker über den Turnierverlauf und -erfolg zu plaudern.

der Schule absolvierte und nun auch offiziell als Profi geführt werden kann - in der Finalpartie um den ungeteilten Turniersieg einzuheimen ...

Schirow, der als einer der besten Taktiker in seiner Zunft gilt, hat sich mit



Quelle: chesscenter.com

Der lettische Schachspieler, der am 04. Juli 1972 in Riga geboren wurde und seit 1995 in Spanien lebt und auch deren Nationalfarben sportlich vertritt konnte kurz vor seinem Geburtstag das angesehene Grand Slam M-Tel-Open gewinnen (Ausgabe 07-2009 der Schach-Zeitung berichtete ausführlich).

Dabei genügte ihm ein Sieg über Magnus Carlsen – der am 12. Juni 2009 seine letzte Prüfung in

dem Gewinn des M-Tel-Open seine Stärken wieder in das Bewusstsein gerufen: „Ich verstand, dass meine einzige Chance Magnus zu schlagen darin bestand, große Komplikationen auf dem Brett zu erzeugen. Denn der chinesische Spieler (Wang, Y.) war nicht in bester Verfassung, sodass auch Veselin (Topalov), der in Sofia ebenfalls gutes Schach spielte in der Lage war das Turnier zu gewinnen. Gleichzeitig war ich sehr beunruhigt, darüber, dass sich diese



Quelle: iulianceauscu.files.wordpress.com

Komplikationen ebenso gegen mich richten konnte. Aber ich nutzte meine Chance!“

mit 17 Jahren der fünfjüngste Großmeister der Schachgeschichte war.

Der derzeitige Weltranglisten-15. (Stand: Anfang Juli 2009), dem es immer wieder gelingt „Feuer auf dem Brett“ zu erzeugen hat in Deutschland seine Fans besonders im Hamburger Raum, da er hier 1991 seine Bundesligakarriere beim Hamburger SK startete (er spielte in dieser Saison mit 9.5 aus 10 ein phänomenales Resultat am zweiten Brett!) und freundschaftliche Beziehungen zu Christian Zickelbein und Endspielexperte Karsten Müller pflegt.

Die drei für den GM-Titel benötigten Normen erspielte er innerhalb von neun Monaten, was dazu führte, dass er

In Sachen Weltmeisterschaftszweikämpfe spielt er eine eher tragische Rolle, der er nach seinem Sieg 1998 gegen Wladimir Kramnik berechtigt war gegen Garri Kasparow einen Titelkampf um den klassischen Weltmeistertitel auszuspielen. Das Match kam aber nicht zustande, da Kasparow, der sich Schirow deutlich überlegen fühlte und ihn sogar als „Amateur“ beschimpfte, angeblich nicht in der Lage war, Sponsoren zu begeistern. Im Jahre 2000 gelang ihm fast die Erriingung des Throns, als er Vize-Weltmeister der FIDE wurde.

Wollen Sie wirklich weiter spielen?



Schach E. NIGGEMANN

Industriestraße 10, 46359 Heiden bei Borken / Westfalen



MB7101250

Schachbrett Mahagoni / Bergahorn

BG 45 cm, FG 50 mm

37,25 €

MB7101255

BG 50 cm, FG 55 mm

40,75 €



MB7111060

Schachbrett Rosenholz de Luxe

BG 60 cm, FG 60 mm

77,95 €



MB7101640

Schachbrett Walnuß / Ahorn

BG 35 cm, FG 40 mm

39,95 €

MB7101645

Schachbrett Walnuß / Ahorn

BG 40 cm, FG 45 mm

42,95 €

MB7101650

Schachbrett Walnuß / Ahorn

BG 45 cm, FG 50 mm

46,95 €

MB7101657

Schachbrett Walnuß / Ahorn

BG 50 cm, FG 57 mm

54,95 €



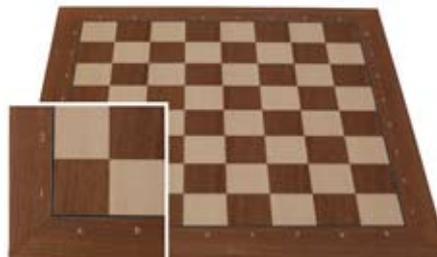
MB7101855ZB

Schachbrett Nußbaum / Ahorn

Zahlen + Buchstaben

BG 50 cm, FG 55 mm

44,95 €



MB7109050ZB

Schachbrett Teak de Luxe

Zahlen + Buchstaben

BG 50 cm, FG 50 mm

64,95 €

MB7109057ZB

Schachbrett Teak de Luxe

Zahlen + Buchstaben

BG 55 cm, FG 57 mm

76,95 €

ohne Zahlen + Buchstaben:

MB7109055

Schachbrett Teak de Luxe

BG 55 cm, FG 55 mm

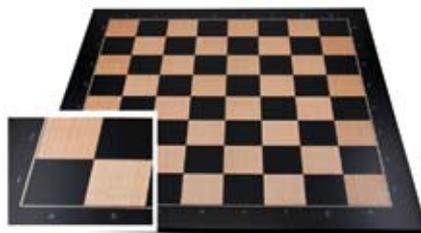
49,95 €

MB7109060

Schachbrett Teak de Luxe

BG 60 cm, FG 60 mm

73,95 €



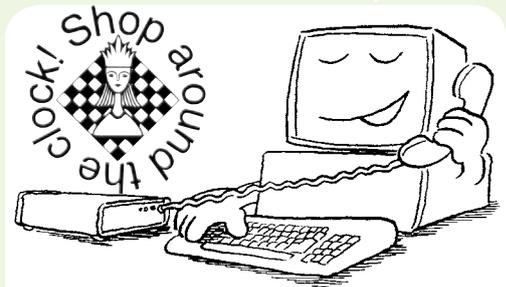
MB7552055ZB

Schachbrett Ahorn / schwarz

Zahlen + Buchstaben

BG 52 cm, FG 55 mm

67,95 €



internet / online Bestellungen

<http://www.niggemann.com>

<http://www.schachversand.de>

e-mail

info@schachversand.de

schach@niggemann.com

Telefon / Fax

0 28 67 - 80 88 und 80 89

0 28 67 - 90 666

Schachkaufhaus auf 400 qm !



Öffnungszeiten

Verkauf und Schachcomputermuseum

donnerstags 15:00 - 20:00 Uhr

samstags 10:00 - 14:00 Uhr

übrige Werktage

10:00 - 13:00 und 15:00 - 18:30 Uhr

Schachcomputer

u.a. Excalibur - Mephisto - Novag - Saitek

wir kaufen Ihr gebrauchtes Gerät an

Reparatur von Schachcomputern

Schachsoftware

u.a. Chess Academy - ChessAssistant -

Fritz - Gandalf - Gustav - HiarcS - Rybka

Shredder - Swiss Chess Turnierverwaltung

ChessBase

Das gesamte Schachsortiment

Schachliteratur (> 30.000 Bücher lagernd)

Schachspiele - Uhren - Vereinszubehör -

Drucksachen - Fernschachbedarf - De-

monstrationsbretter - Gartenschach

Verleih von Turniermaterial

Backgammon - Bridge - Go - Poker

Informationsmaterial kostenlos

Händleranfragen willkommen!



Kooperationspartner, u.a.:

bdf-fernschachbund.de, chesstigers.de

schachbundesliga.de



SCHACH
BUNDESLIGA